

## **Impressum**

### *Herausgeberin:*

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich  
am Zentrum für Soziale Innovation  
A – 1160 Wien, Koppstraße 116 / 11  
Tel.: +43 / 1 / 495 04 42 - 0  
Fax: +43 / 1 / 495 04 42 - 40  
e-mail: pakte@zsi.at, <http://www.zsi.at>

### *Redaktion:*

Koordinationsstelle der TEPs  
in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA):  
Mag<sup>a</sup>. Jutta Höllriegl, DW - 51, e-mail: [hoellriegl@zsi.at](mailto:hoellriegl@zsi.at)  
Eva Rubik, DW - 64, e-mail: [rubik@zsi.at](mailto:rubik@zsi.at)  
DI Anette Scoppetta, DW - 58, e-mail: [scoppetta@zsi.at](mailto:scoppetta@zsi.at)

Die Projekttexte wurden der Datenbank auf <http://www.pakte.at> entnommen,  
die von den ProjektträgerInnen selbst redigiert wird.

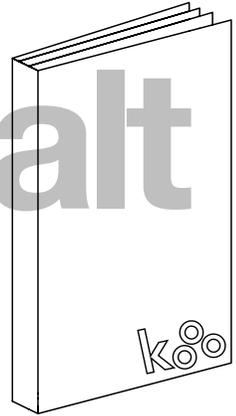
*Fotos Umschlag:* BilderBox.com

*Grafik-Design und Produktion:* avenir communicators®, [www.avenir.at](http://www.avenir.at)

*Gesamtherstellung:* Remaprint

Oktober 2001

# Inhalt



006 Einleitung

## Exchange mart Projekte

### **B\_Burgenland**

- 011 **01\_Mamas Küche**  
015 **02\_Qualifizierung Thermalanbieter**  
018 **03\_Telecom-Kompetenz**

### **K\_Kärnten**

- 022 **01\_4everyoung.at** gemeinnützige KommunikationsgesmbH  
026 **02\_Neue Arbeit –** Gemeinnützige Beschäftigungsmodell GmbH  
029 **03\_Weiterbildung in** Karenz

### **N\_Niederösterreich**

- 032 **01\_Frauen Lobby –** Gender Mainstreaming in Niederösterreich  
035 **02\_Qualifizierungsverbund** Triestingtal  
039 **03\_tel@ –** Frauen in Telekommunikation und Informatik

### **O\_Oberösterreich**

- 043 **01\_Countdown:** Ausbildung zum/r Qualifizierten Helfer/in  
046 **02\_Implacementstiftung:** Demand - Support - Programm  
049 **03\_Mühlviertler Verein** für Arbeit und Ausbildung

### **S\_Salzburg**

- 053 **01\_abc –** Lesen und Schreiben für Erwachsene  
056 **02\_Business-Frauen-Center** Salzburg: „Frauen im Business –  
Gründerinnen- und Unternehmerinnen-Zentrum Salzburg/Bayern“  
060 **03\_Pinzgauer Holzcooperation –** Modellprojekt einer regionalen Kooperation

### **St\_Steiermark**

- 065 **01\_Beschäftigungsinitiativen** der Gemeinden des Bezirkes Bruck a. d. Mur  
069 **02\_Implacementstiftung** für Ältere: „Erfahrung zählt“  
073 **03\_Lokales Kapital** für soziale Zwecke

### **T\_Tirol**

- 078 **01\_Archivmäuse**  
081 **02\_Öko-Modell** (Neubau und Altbausanierung)  
084 **03\_Telearbeit** LEADER-Tirol

### **V\_Vorarlberg**

- 089 **01\_Chancenkapitalmodell** Vorarlberg  
092 **02\_Dokumentationssystem** für Beschäftigungsprojekte  
095 **03\_VIKTOR** Hotel-Restaurant

### **W\_Wien**

- 099 **01\_RADITA –** Berufsvorbereitungs- und Berufsorientierungskurs  
für Mädchen aus Migrantenfamilien  
102 **02\_Regionales** Wirtschaftsservice  
105 **03\_VINDOBONA –** Aktivierungs- und Integrationsmaßnahme für ältere Personen  
110 Serviceteil

# Vorwort



*Die österreichischen Territorialen Beschäftigungspakte (Territorial Employment Pacts=TEPs) basieren auf dem Grundgedanken, dass durch die Zusammenarbeit vor Ort innovative Lösungen für die regionalen bzw. lokalen Arbeitsmarktprobleme gefunden werden können. Durch die gemeinsame, auf die regionale bzw. lokale Problemlage genau abgestimmte Vorgangsweise und den abgestimmten Einsatz der verfügbaren Mittel im Rahmen einer Gesamtstrategie können nicht nur Wirksamkeit und Effizienz der Maßnahmen erhöht werden. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Beschäftigungspakte erleichtert sowohl das Erproben völlig neuer Lösungsansätze als auch die Weiterentwicklung der bereits bewährten Instrumente. Dies wird u.a. durch die zahlreichen Projektideen, die sich im Rahmen der Territorialen Beschäftigungspakte entwickelt haben, immer wieder aufs Neue bestätigt.*

*Die österreichischen Beschäftigungspakte haben schon immer verstanden sowohl den Mehrwert der Zusammenarbeit innerhalb des Beschäftigungspaktes als auch den der Kooperation der TEPs national wie international zu nutzen. Im Rahmen des Exchange-Mart Österreich wird erstmalig der Austausch über Projektbeispiele aus ganz Österreich ermöglicht.*

*Die Besonderheit des Exchange-Mart besteht darin, dass durch die persönlichen bilateralen Gespräche ein tiefgreifender und auf die jeweiligen Informationsbedürfnisse abgestimmter Informationsaustausch möglich ist. Das Ziel ist voneinander zu lernen und gemeinsam die Projekte guter Praxis zu verbreiten und vielleicht sogar noch weiterzuentwickeln.*

*Der vorliegende Projektkatalog enthält Beschreibungen aller Projekte, die im Rahmen des Exchange-Mart vorgestellt werden. Er soll der Unterstützung der Gespräche und als Information für alle dienen, die nicht teilnehmen konnten.*

*Ich wünsche allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen viel Erfolg.*

Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit  
Dr. Martin Bartenstein

# Einführung



*Im Rahmen der Territorialen Beschäftigungspakte werden österreichweit Modelle der guten Praxis umgesetzt. Der vorliegende „Projektkatalog – Exchange mart Österreich“ gibt den LeserInnen Einblicke in die umfassenden Aktivitäten der österreichischen Regionen.*

*In diesem Projektkatalog sind 27 Modelle aus unterschiedlichen Förderprogrammen beispielhaft für zahlreiche andere beschrieben. Die LeserInnen können sich ausführlich über österreichische Umsetzungserfahrungen verschiedener Modelle der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungs-, aber auch der Regional- und Wirtschaftspolitik informieren.*

*Der Projektkatalog wurde für die Veranstaltung „Exchange mart Österreich – bundesweiter Projektinformationsaustausch“, Oktober 2001, Wien publiziert und dient den TagungsteilnehmerInnen als Nachschlagewerk. Außerdem unterstützt er den Know-how Transfer all jener Interessierten, welche nicht an der Tagung teilnehmen können.*

*Durch die Veranstaltung und den Projektkatalog sollen Erfahrungen bei der Projektumsetzung ausgetauscht werden. Anreize für Projekttransfers innerhalb Österreichs sollen geschaffen und Kooperationen der österreichischen Regionen ermöglicht bzw. erleichtert werden.*

*Der Katalog präsentiert eine Momentaufnahme aus dem Herbst 2001. Aktualisierte Entwicklungen dieser, aber auch weiterer Modelle sind laufend im Internet unter <http://www.pakte.at/projektframe.html> abrufbar. Hier können ProjektträgerInnen aus ganz Österreich ihre Modelle veröffentlichen und selbst verwalten.*

*Wir wünschen allen TagungsteilnehmerInnen und Interessierten viel Tatendrang beim Projekttransfer und bei der Projektumsetzung!*

Koordinationsstelle der TEPs in Österreich  
DI Anette Scoppetta  
Eva Rubik  
Mag<sup>a</sup>. Jutta Höllriegl

# TEPs\_2001

# Österreich

Seit 1997 wird in Österreich am Aufbau und der Umsetzung von Territorialen Beschäftigungspakten, kurz TEPs genannt, gearbeitet. Diese Kooperationen sind in Österreich meist auf Landesebene konstituiert und integrieren alle relevanten AkteurInnen. Denn die österreichische Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik sieht sich mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, die nicht von einigen wenigen Institutionen im Alleingang gelöst werden können.

Hauptziel der Territorialen Beschäftigungspakte ist die Begründung einer breit angelegten regionalen oder lokalen Partnerschaft, die es ermöglicht

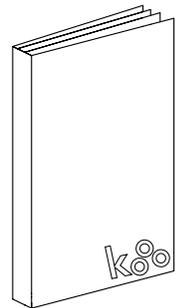
- \_\_\_ die Probleme, Anliegen und Aussichten der verschiedenen AkteurInnen festzustellen, die in dem betreffenden Gebiet im Bereich der Beschäftigung tätig sind;
- \_\_\_ alle verfügbaren Mittel für eine integrierte Strategie einzusetzen, die von allen betroffenen PartnerInnen akzeptiert wird, deren tatsächlichen Bedürfnissen entspricht und in einer als „Territorialer Beschäftigungspakt“ bezeichneten Vereinbarung formal festgelegt wird;
- \_\_\_ die Beschäftigungsmaßnahmen besser zu integrieren und zu koordinieren;
- \_\_\_ beispielhafte Aktionen und Maßnahmen zugunsten der Beschäftigung zu verwirklichen.

Die TEPs können teilweise bereits auf fünfjährige Erfahrungen zurückgreifen. Innerhalb dieser Zeitspanne erfolgten viele inhaltliche Veränderungen bzw. strukturelle Verbesserungen. So wurden einerseits zahlreiche Projekte initiiert, umgesetzt und/oder ausgebaut, andererseits entwickelten einige TEPs lokal angepasste Formen der Kooperation. Denn neben den bundeslandweiten Pakten wurden mancherorts auch regionale Pakte gegründet, um vor Ort Strategie und Umsetzung zu vereinen. Dadurch erfolgte auch eine verbesserte Kooperation der Institutionen auf Landesebene. Dies kommt letztendlich wieder den Projekten zugute, denn die Förderadministration wird transparenter und die Antragstellung erleichtert. Derzeit werden im Rahmen der TEPs jährlich rund 300 Millionen Euro (ATS 4 Milliarden) für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen eingesetzt.

Eine bessere institutionelle Abstimmung zwischen Bund, Ländern und Kommunen, wie sie im Rahmen der TEPs aufgezeigt wird, trägt in Österreich maßgeblich zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen bei. So können vorhandene Chancen und Möglichkeiten im Bereich der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik gemeinsam genutzt werden.

Bundesländer	Handlungsfelder / Schwerpunkte	Hauptpartner
Burgenland	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Weiterbildung und Qualifizierung</li> <li>➤ Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel</li> <li>➤ Neue Beschäftigungschancen</li> <li>➤ Entwicklung des UnternehmerInnengeistes</li> </ul>	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, Bundessozialamt, Gemeindebund, GemeindevertreterInnenverbände
Kärnten	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wiedereingliederung arbeitsmarktpolitischer Zielgruppen</li> <li>➤ Sicherung von bestehenden Arbeitsplätzen durch Qualifizierung von Beschäftigten</li> <li>➤ Maßnahmen für JungunternehmerInnen</li> <li>➤ Regionalisierung des TEP</li> </ul>	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV
Niederösterreich	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe</li> <li>➤ Einstellbeihilfen, Qualifizierungsprojekte, Stiftungen</li> <li>➤ Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Kinderbetreuungsprojekte</li> <li>➤ Strukturpolitisches Ziel für 2001: Zielgenaue Qualifikation von Arbeitslosen bei Betriebsansiedlung und Unternehmensgründung</li> </ul>	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Bundessozialamt, GemeindevertreterInnenverbände der SPÖ und ÖVP
Oberösterreich	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gemeinnützige Beschäftigungsinitiativen und sozialökonomische Betriebe</li> <li>➤ Arbeitsstiftungen, Unternehmensgründungen</li> <li>➤ tele.soft-BrainCard</li> <li>➤ Qualifizierungsprojekte, -programm für Beschäftigte</li> </ul>	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landesschulrat
Salzburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Frauen und Mädchen: Beratungsstellen, Projekte für Frauen ohne Berufsausbildung in ländlichen Problemgebieten</li> <li>➤ Ältere Arbeitslose: „Implacement-Stiftung“</li> <li>➤ Langzeitarbeitslose: Regionale Ausbildungsverbünde</li> <li>➤ Menschen mit Behinderung: Ausweitung der geschützten Werkstätten in benachteiligten ländlichen Regionen</li> </ul>	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Bundessozialamt, Landeslandwirtschaftskammer, Landarbeiterkammer
Steiermark STEBEP	in Arbeit	noch offen
Regionalpakete in der Steiermark	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verbesserung der Beschäftigungssituation für Menschen bis 25 und Verbesserung des Integrationsgrades von Personen ab 45</li> <li>➤ Schaffung neuer Arbeitsplätze, Förderung von UnternehmensgründerInnen</li> <li>➤ Verbesserung des dualen Ausbildungssystems, Schaffung von Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten</li> <li>➤ Bereitstellung geeigneter Beratungsstrukturen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und sonstige benachteiligte Personen</li> </ul>	AMS, Regionalmanagements, Arbeitgebervertretung, Arbeitnehmervertretung, regionale Non-Profit-Organisationen, Gender Mainstreaming ExpertIn
Tirol	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Aufbau der Außenkoordination in vier Regionen</li> <li>➤ Förderung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen</li> <li>➤ Unterstützung von Qualifizierungsmaßnahmen</li> <li>➤ Forcierung der Bereiche Informationstechnologien und EDV (Ausbildung, innovative Umsetzungsprojekte)</li> </ul>	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Landesschulrat, Stadt Innsbruck, Tiroler Gemeindeverband
Vorarlberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Chancengleichheit</li> <li>➤ Qualifizierung: etwa Durchführung der Studie „Längerfristige Entwicklungsperspektiven des Vorarlberger Arbeitsmarktes“</li> <li>➤ Besonders benachteiligte Personen auf dem Arbeitsmarkt</li> </ul>	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Bundessozialamt, Vorarlberger Gemeindeverband
Wien	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Langzeitarbeitslose und Ältere</li> <li>➤ Behinderte, ethnische Minoritäten, Benachteiligte</li> <li>➤ Maßnahmen zugunsten von Frauen</li> <li>➤ wettbewerbsfähige Unternehmen durch qualifizierte Arbeitskräfte</li> </ul>	Gemeinde Wien, AMS Wien, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Interessensvertretungen der ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen

AMS\_Arbeitsmarktservice, WK\_Wirtschaftskammer, AK\_Arbeiterkammer, ÖGB\_Österreichischer Gewerkschaftsbund, IV\_Industriellenvereinigung



# Burgenland



B \_\_\_\_\_ 01 \_\_\_\_\_

Mamas Küche

B \_\_\_\_\_ 02 \_\_\_\_\_

Qualifizierung Thermalanbieter

B \_\_\_\_\_ 03 \_\_\_\_\_

Telecom-Kompetenz

# Projekt

**B** 01

**Projekt**\_Mamas Küche

**Land**\_Burgenland

**Bezugsraum**\_lokal (Gemeinde, Bezirk)

**Projekträger**\_Verein „women&men Oberwart“

**Kontakt**\_Verein women&men Oberwart

Mamas Küche

Frau Heike Bund

Prinz Eugenstraße 7

A – 7400 Oberwart

Tel.: +43 / 3352 / 35 145

Fax: +43 / 3352 / 35 145 - 45

Mobiltelefon: +43 / 664 / 133 24 62

b.heike@aon.at

## Mamas Küche

TEP

B\_\_\_01

B\_\_\_02

B\_\_\_03

K\_\_\_01

K\_\_\_02

K\_\_\_03

N\_\_\_01

N\_\_\_02

N\_\_\_03

O\_\_\_01

O\_\_\_02

O\_\_\_03

S\_\_\_01

S\_\_\_02

S\_\_\_03

St\_\_\_01

St\_\_\_02

St\_\_\_03

T\_\_\_01

T\_\_\_02

T\_\_\_03

V\_\_\_01

V\_\_\_02

V\_\_\_03

W\_\_\_01

W\_\_\_02

W\_\_\_03

### Kurzbeschreibung

Mamas Küche ist ein sozialökonomischer Frauenbetrieb in der Sparte Gastronomie. Die betrieblichen Bereiche umfassen eine Lieferküche für Betriebe, Catering und Partyservice, Backstube, Administrative Tätigkeiten, Fahrdienst, Firmenkantine und einen Verkaufsshop. Beschäftigung, Qualifizierung, Ausbildung und Hilfestellungen bei Problemen, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erschweren, werden geboten.

### Inhalte

- Praxis, Anlehre und Lehre in den Bereichen Küche, Service, Backstube, Verkauf, Büro (mit Lohnverrechnung und Buchhaltung), EDV, Botendienste
- training on the job
- Gewöhnung an den beruflichen Alltag
- Praxiseinheiten in regionalen Wirtschaftsunternehmen
- Auflösen von Mobilitätseinschränkungen
- Reflexion des Arbeitsverhaltens
- Unterstützung bei der Lösung von Problemen, die einer regelmäßigen Berufstätigkeit entgegenstehen (Betreuung von Alten und Kindern, Lohnexekutionen, Führerschein, Persönlichkeitsprobleme, etc.)
- fachliche Schulungen (auch EDV)
- persönlichkeitsbildende Schulungen
- allgemeine Schulungen (Geld, Recht, Gesundheit, etc.)
- Bewerbungstraining, job finding

Es handelt sich um einen konzessionierten Küchenbetrieb mit drei Tagesmenüs, eines davon vegetarisch, die wie eine mobile Kantine ausschließlich in Firmen geliefert werden. Jeder Betrieb stellt eine Kontaktperson, mit der Bestellungen und Abrechnungen wochenweise abgewickelt werden. Das Essen wird frisch gekocht, in Warmhalteboxen auf Porzellantellern heiß zuge stellt und das schmutzige Geschirr am gleichen Tag noch abgeholt. Für den Betrieb fällt kein zusätzlicher Abfall (Biomüll) an. Durch die Belieferung von Betrieben entsteht eine gute Kontaktbasis für Vermittlungen. Es wird ein Deckungsbeitrag von 40% erreicht, bei ca. 350 Menüs täglich sowie 3 Buffets wöchentlich und 800 Wochenstunden Beschäftigung von Transitarbeitskräften.

Die Auswahl der Personen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Geschäftsstelle des Arbeitsmarktservice. Jede/r BeraterIn erhält über die von ihm zum Projekt zugewiesenen Personen einen Bericht. In allen Bereichen kommt es zu einer engen Zusammenarbeit mit entsprechenden Institutionen, Beratungsstellen und regionalen Wirtschaftsunternehmen.

Erfolgskriterien: Vermittlung von 84% der ausgeschiedenen Personen innerhalb von drei Monaten nach Ausscheiden aus dem Projekt entweder auf einen Arbeitsplatz oder in eine arbeitsmarktpolitisch sinnvolle Maßnahme

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

(Ausbildung). Personen, die innerhalb der ersten zwei Monate ausscheiden, werden hierbei nicht berücksichtigt.

### Personalbedarf

- \_\_\_ **Transitarbeitskräfte:** Schaffung von befristeten regulären Arbeitsplätzen für Personen der Zielgruppe berechnet in Wochenstunden im Jahresdurchschnitt. Saisonale Schwankungen sind möglich. Zur produktiven Auslastung sind ca. 25% zusätzlicher Zeitbedarf für Schulungen und Betreuung hinzuzurechnen (d.h. bei 4 Plätzen zur Bewältigung der Arbeit sind fünf Plätze zu veranschlagen). Verschiedenste Arbeitszeitmodelle sind möglich. Es gibt keine ausschließliche Vormittagsarbeit, Wechseln innerhalb des Projektes auf einen anderen Arbeitsplatz (auch arbeitszeitmäßig) ist möglich und erwünscht. Verpflichtung auch außerhalb der Arbeitszeit an Schulungen teilzunehmen.
- \_\_\_ **Fachpersonal:** Fixes Personal zur Anleitung bzw. zur Aufrechterhaltung des Produktionsbetriebes. Der Bedarf an Produktivkräften ist abhängig von der gegebenen Auftragslage und der Schwierigkeit der Zielgruppe.
- \_\_\_ **Schlüsselkräfte:** Fixes Personal zur Leitung des Projektes und Betreuung der TeilnehmerInnen mit einem Betreuungsschlüssel von 1:5 im Verhältnis zu Transitkräften ohne Berücksichtigung des Fachpersonals. In allen Tätigkeitsbereichen erfolgt eine Einschulung von Transitkräften mit entsprechender Reflexion. Die soziale Betreuung der Teilnehmerinnen ist unmittelbar in den Arbeitstag integriert.

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

### Projektziele

- \_\_\_ Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- \_\_\_ Vermittlung von berufsspezifischen Kenntnissen
- \_\_\_ Ausräumen von Vermittlungshindernissen
- \_\_\_ Steigerung von Motivation und Selbständigkeit

### Zielgruppen

Frauen (über 20 Jahre, Langzeitarbeitslose, von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Frauen, Frauen mit diskontinuierlichem Berufsverlauf, arbeitslose Frauen über 45 Jahre, Wiedereinsteigerinnen)

### Projektbeginn

17. Dezember 1997

### Projektende

fortlaufend, in Umsetzung

## Erfahrungen bei der Umsetzung

### *Erfahrungen / Ergebnisse*

- durchschnittliche Vermittlungsquote in den ersten Arbeitsmarkt: 84%
- Steigerung der Eigenerwerbsquote von 20% auf 40%
- enge Zusammenarbeit mit der freien Wirtschaft
- Einbindung aller zur Verfügung stehenden Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten bei Bedarf
- Vermittlung von Arbeitskräften über ein gutes Produkt

### *Elemente der Innovation*

Soziale Betreuung durch zusätzlich geschulte Fachkräfte, betriebswirtschaftliche Führung

### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Fragen, die in Bezug auf die Transferierbarkeit gestellt werden sollten:

- Welche Projektteile lösen das lokale Problem wirklich?
- Wo liegen die Unterschiede in regionaler Struktur, Kultur, etc.?

Eine Übernahme ist mit der Bereitschaft zur Modifizierung auf die regional gegebene Problemstellung erfolgreich.

## Finanzierung

60% AMS, 40% Eigenerlöse; Kosten pro Platz/Jahr: 21.800 Euro

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B 01

B 02

B 03

K 01

K 02

K 03

N 01

N 02

N 03

O 01

O 02

O 03

S 01

S 02

S 03

St 01

St 02

St 03

T 01

T 02

T 03

V 01

V 02

V 03

W 01

W 02

W 03

# Projekt

**B** **02**

**Projekt**\_Qualifizierung Thermalanbieter

**Land**\_Burgenland

**Bezugsraum**\_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

**Projekträger**\_Regionalmanagement Burgenland GmbH

**Kontakt**\_Regionalmanagement Burgenland GmbH / RMB Süd

Herr Mag. Georg Kummer

Industriestraße 6

A – 7423 Pinkafeld

Tel.: +43 / 3357 / 200 24 24

Fax: +43 / 3357 / 200 24 10

georg.kummer@wibag.at

<http://www.rmb.co.at/>

TEP

B\_\_\_\_01

B\_\_\_\_02

B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01

K\_\_\_\_02

K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01

N\_\_\_\_02

N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01

O\_\_\_\_02

O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01

S\_\_\_\_02

S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01

St\_\_\_\_02

St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01

T\_\_\_\_02

T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01

V\_\_\_\_02

V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01

W\_\_\_\_02

W\_\_\_\_03

## Qualifizierung Thermalanbieter

### Regionaler Kontext

- \_\_\_ Mittel- und Südburgenland: 138.267 Einwohner, Ziel 1 Gebiet
- \_\_\_ Arbeitslosigkeit: 5,8% im Mittelburgenland, 7,6% im Südburgenland; PendlerInnenquote von mehr als 60%,
- \_\_\_ Tourismus (vor allem Thermal- und Gesundheitstourismus) gewinnt immer mehr an Bedeutung

### Kurzbeschreibung

Erstellung eines Qualifizierungskonzepts für Beschäftigte im Thermal- und Gesundheitstourismus und Durchführung erster gemeinsamer Qualifizierungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen der Tourismusbetriebe im Mittel- und Südburgenland (Regionen Lutzmannsburg/Frankenau, Bad Tatzmannsdorf und Stegersbach). Pilotprojekt für die Erprobung der Möglichkeit der zukünftigen Zusammenarbeit im Bereich Qualifizierung, wobei in Zukunft auch die Thermenregion um Bad Sauerbrunn (Nordburgenland) miteinbezogen werden soll.

### Projektpartner / Partnerschaft

Sonnentherme Lutzmannsburg, Kurbad AG Bad Tatzmannsdorf, Rogner Therme Stegersbach

### Projektziele

Erfassung der Qualifizierungserfordernisse (Konzept), Pilotcharakter, Durchführung dringend erforderlicher Qualifizierungsmaßnahmen

### Zielgruppen

Vor allem bestehende MitarbeiterInnen, aber auch BerufseinsteigerInnen

### Projektbeginn

30. August 1999

### Projektende

30. Juni 2001

### Erfahrungen bei der Umsetzung

*Erfahrungen / Ergebnisse*

- \_\_\_ Qualifizierungskonzept
- \_\_\_ sehr positives Feedback der TeilnehmerInnen, weil die Kurse den Erfordernissen der TeilnehmerInnen angepasst waren
- \_\_\_ Förderung der überbetrieblichen Sichtweise, Erfahrungs- und Meinungsaustausch

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

- \_\_\_ maßgeschneiderte Kurse konnten kostengünstig in Anspruch genommen werden, weil viele TeilnehmerInnen mit den gleichen Erfordernissen vorhanden waren
- \_\_\_ Erhöhung der fachlichen und vor allem sozialen Kompetenz der MitarbeiterInnen
- \_\_\_ die PartnerInnen wollen auch künftig in diesem und auch in anderen Bereichen kooperieren, d.h. der „Pilot“ hat seine Funktion erfüllt

### *Elemente der Innovation*

Kooperation, Erfahrungsaustausch, besondere Berücksichtigung der Erfordernisse der MitarbeiterInnen, überbetriebliche Verwertbarkeit der erworbenen Qualifikation

### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Kann in alle Branchen übertragen werden – Mitarbeit der beteiligten Betriebe (Freistellung der MitarbeiterInnen, Abstimmung der einzelnen Aus- und Weiterbildungspläne) ist unbedingt erforderlich.

### *Finanzierung*

100%ige Förderung im Rahmen „Technische Hilfe“ des burgenländischen Ziel 1 Programms 1995-1999

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 50.000-100.000

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

# Projekt

03

B

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

Telecom-Kompetenz\_**Projekt**

Burgenland\_**Land**  
landesweit (Bundesland)\_**Bezugsraum**  
ETM AG Eisenstadt\_**Projektträger**

Arbeitsmarktservice Burgenland\_**Kontakt**

Frau Martina Moritz  
Permyerstraße 10  
A – 7000 Eisenstadt  
Tel.: +43 / 2682 / 693 - 222  
Fax: +43 / 2682 / 693 - 219  
martina.moritz@101.ams.or.at

## Telecom- Kompetenz

**Regionaler Kontext**

- \_\_\_ Ziel 1 Gebiet Burgenland
- \_\_\_ Schwerpunkt Strukturfondsförderung EDV/Telecom, Nordburgenland
- \_\_\_ Technologiezentrum

**Kurzbeschreibung**

Durch effiziente Maßnahmen sollen hochwertige Dauerarbeitsplätze geschaffen und gleichzeitig die Arbeitslosigkeit insbesondere von HTL- und AHS-AbgängerInnen gesenkt werden. Teil der Strategie zur Erreichung dieses Zieles liegt in der Ansiedlung von Betrieben des Telecom-Bereichs im Burgenland. Voraussetzung zum Aufbau der Telecom-Kompetenz ist die Erlangung von Know-how und der rasche und effiziente, aber auch markt- und praxisorientierte Aufbau von Humanressourcen.

**TEP**

B \_\_\_ 01  
 B \_\_\_ 02  
 B \_\_\_ 03

**Projektpartner / Partnerschaft**

Arbeitsmarktservice, Land Burgenland, Telecom-Unternehmungen (z.B.: UTA, Nokia, ÖCS, GE Capital, ETM, etc.)

K \_\_\_ 01  
 K \_\_\_ 02  
 K \_\_\_ 03

**Projektziele**

- \_\_\_ Bereitstellung von hochqualifizierten Personal für die Wirtschaft
- \_\_\_ Senkung der Arbeitslosigkeit
- \_\_\_ Schaffung von Frauenarbeitsplätzen im Bereich EDV  
 (Wiedereinstiegshilfen)

N \_\_\_ 01  
 N \_\_\_ 02  
 N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
 O \_\_\_ 02  
 O \_\_\_ 03

**Zielgruppen**

Beschäftigungslose, Frauen (Wiedereinsteigerinnen)

S \_\_\_ 01  
 S \_\_\_ 02  
 S \_\_\_ 03

**Projektbeginn**

1997

St \_\_\_ 01  
 St \_\_\_ 02  
 St \_\_\_ 03

**Projektende**

2001

T \_\_\_ 01  
 T \_\_\_ 02  
 T \_\_\_ 03

**Erfahrungen bei der Umsetzung***Erfahrungen / Ergebnisse*

Die Ziele konnten erreicht werden. Mehr als 200 TeilnehmerInnen konnten vermittelt werden.

V \_\_\_ 01  
 V \_\_\_ 02  
 V \_\_\_ 03

*Elemente der Innovation*

Höherqualifizierung nach Programmen, die mit den Unternehmungen ausgearbeitet wurden; durch Theorie und Praxisteil konnten fast alle, da sie während

W \_\_\_ 01  
 W \_\_\_ 02  
 W \_\_\_ 03

der Ausbildung schon von den Unternehmen betreut wurden, bei diesem Unternehmen beschäftigt werden.

### Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

\_\_\_ Grundmuster der Ausbildung für diesen Bereich (Telecom)

\_\_\_ Ausbildungsdauer Theorie/Praxis

\_\_\_ Kosten: ausbildungsabhängig

### Finanzierung

Land, Bund, Arbeitsmarktservice, Europäische Union

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): ca. 7,5 Mio.

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

# TEP

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

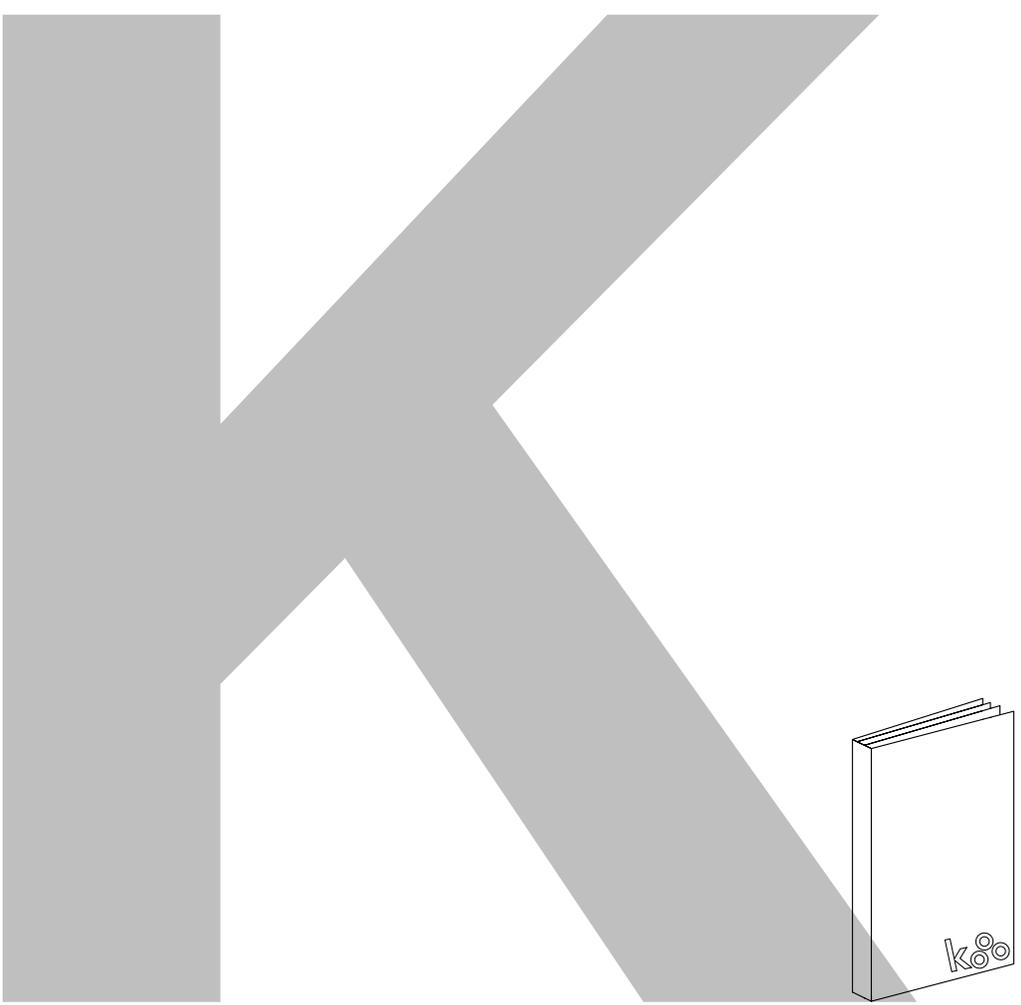
S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03



# Kärnten

K \_\_\_\_\_ 01 \_\_\_\_\_

4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH

K \_\_\_\_\_ 02 \_\_\_\_\_

Neue Arbeit - Gemeinnützige Beschäftigungsmodell GmbH

K \_\_\_\_\_ 03 \_\_\_\_\_

Weiterbildung in Karenz

# Projekt

01\_K

TEP

B\_\_\_01  
B\_\_\_02  
B\_\_\_03

K\_\_\_01  
K\_\_\_02  
K\_\_\_03

N\_\_\_01  
N\_\_\_02  
N\_\_\_03

O\_\_\_01  
O\_\_\_02  
O\_\_\_03

S\_\_\_01  
S\_\_\_02  
S\_\_\_03

St\_\_\_01  
St\_\_\_02  
St\_\_\_03

T\_\_\_01  
T\_\_\_02  
T\_\_\_03

V\_\_\_01  
V\_\_\_02  
V\_\_\_03

W\_\_\_01  
W\_\_\_02  
W\_\_\_03

4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH **Projekt**

Kärnten **Land**

landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**

4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH **Projektträger**

4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH **Kontakt**

Frau Sonja Mitsche

Feschnigstraße 75

A – 9020 Klagenfurt

Tel: +43 / 463 / 481 287

Fax: +43 / 650 / 481 287 12

Mobiltelefon: +43 / 650 / 481 28 71

sonja.mitsche@4everyoung.at

<http://www.4everyoung.at>

4everyoung.at  
gemeinnützige  
Kommunikations-  
gesmbH

## Kurzbeschreibung

Im peripheren Bereich, den ländlichen Gebieten, gibt es weder entsprechend hard- und softwaremäßig ausgestattete Schulungseinrichtungen noch die nötige verkehrsmäßige Infrastruktur, um städtische Bildungseinrichtungen ohne eigenen PKW erreichen zu können. Gerade im ländlichen Bereich in Kärnten ist die Hemmschwelle groß, sich mit den neuen Informationstechnologien auseinanderzusetzen. Im Projekt „4everyoung.at“ wird diesem Grundsatz entsprechend mit einem eigenen didaktischen Konzept entgegengesteuert (verständliches Unterrichtskonzept, praxisorientierter Unterricht). Das Motto ist: „Motivieren statt verwirren“ !

Die 4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH betreibt folgende Projekte:

- \_\_\_ „4everyoung.at“: Bedürfnisorientierte Computer- und Internetschulungen sowie Internetcafes für SeniorInnen
- \_\_\_ „Fliegendes Klassenzimmer“: Mobile Schulungs- und Sensibilisierungseinrichtung, insbesondere für infrastrukturell unterversorgte ländliche Gebiete
- \_\_\_ „Grenzenlos“: Bedürfnisorientierte Computer- und Internetschulungen sowie Übungsnachmittage für Behinderte
- \_\_\_ „Back to work“: Wiedereingliederung älterer Arbeitssuchender, vor allem Frauen 45+ mit besonderem Augenmerk auf den IT Bereich

Durch den Einsatz von Transitarbeitskräften in den oben genannten Geschäftsbereichen wird zudem eine zusätzliche Stelle für eine SozialpädagogIn geschaffen. Fertigkeiten und Kenntnisse werden gefestigt und vermittelt, sodass Transitarbeitskräfte nach Ende des Projektjahres „job ready“ sein können. Allen Transitarbeitskräften wird die Möglichkeit geboten in alle Bereiche hineinzuschnuppern. Sie können dann den für sie am besten geeigneten Bereich herausfiltern und werden in diesem intensiv eingesetzt zur / für:

- \_\_\_ Betreuung der Internetcafes für SeniorInnen
- \_\_\_ Mitarbeit bei der Kontaktpflege zu Vereinen und Initiativen, welche SeniorInnen Freizeit- und/oder Serviceaktivitäten anbieten
- \_\_\_ Assistenz als Co-TrainerIn bei der Schulung und Betreuung Behinderter im Schulungszentrum Klagenfurt
- \_\_\_ administrative Unterstützung der Zentralverwaltung Klagenfurt
- \_\_\_ Mithilfe in der Organisation von Events
- \_\_\_ Routenplanung „Fliegendes Klassenzimmer“
- \_\_\_ administrative Aufgaben für das Teilprojekt „Fliegendes Klassenzimmer“
- \_\_\_ Assistenz als Co-TrainerIn bei der Schulung und Betreuung der SchulungsteilnehmerInnen im ländlichen Bereich mit unzureichender Ausbildungsinfrastruktur
- \_\_\_ FahrerIn für Shuttleservice

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

- \_\_\_ Aufbereitung und Verarbeitung der projektrelevanten Informationen
- \_\_\_ Mitarbeit bei der Wartung und Ergänzung der relevanten Links auf der 4everyoung.at-Homepage
- \_\_\_ Mithilfe in der Erstellung und Wartung der projektbezogenen Datenbank
- \_\_\_ Mitarbeit bei der Erstellung und Vervielfältigung von behindertengerechten Schulungsunterlagen

## Projektpartner / Partnerschaft

Landesregierung, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Stadt Klagenfurt, Verein Norische Region, Europäischer Sozialfonds

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

## Projektziele

- \_\_\_ Schaffung von Möglichkeiten, unter arbeitsmarktpolitischen Aspekten Übungsvoraussetzungen unter möglichst praxisnahen Bedingungen durchzuführen
- \_\_\_ Wiedereingliederung Arbeitssuchender über 45 nach erfolgter Praxiszeit in die Wirtschaft

## Zielgruppen

Langzeitarbeitslose, Langzeitbeschäftigungslose, Frauen und Männer über 45, Transitarbeitskräfte, Senioren und Behinderte in Regionen mit fehlender oder schwacher Infrastruktur

## Projektbeginn

Juni 2001

## Projektende

Mai 2002

## Erfahrungen bei der Umsetzung

*Erfahrungen / Ergebnisse*

- \_\_\_ Schwierigkeiten für Langzeitarbeitslose, Langzeitbeschäftigungslose sowie Frauen und Männer über 45: Das Problem für diese Zielgruppe liegt in dieser Sparte meist darin, dass es sich bei den „Lehrenden“ in herkömmlichen Betrieben zumeist um sehr junge Menschen handelt, welche ein großes technisches Verständnis voraussetzen und im Umgang mit älteren, möglicherweise auch behinderten Menschen (mit geringer Praxis in Bezug auf neue Informationstechnologien) wenig Erfahrungen besitzen. So kommt es zu Kommunikationsproblemen, welche auch darauf zurückzuführen sind, dass durch den Generationsunterschied oftmals eine „andere Sprache“ gesprochen

wird und es sich bei den Vorgesetzten zumeist um jüngere Personen handelt. Aufgrund der Tatsache, dass der Bereich der neuen Informationstechnologien boomt, ist eine Praxis in diesem Bereich eine wichtige Voraussetzung, sich am Arbeitsmarkt wieder etablieren zu können.

- \_\_\_ Mangel an behinderten- und seniorenrechtem Schulungsangebot speziell im peripheren Bereich: Die Aus- und Weiterbildung im Umgang mit Informationstechnologien ist im ländlichen Bereich von großer Bedeutung, vor allem für diejenigen, die Informationstechnologien immer mehr als Hilfsmittel zur Kompensation einer körperlichen oder infrastrukturellen Beeinträchtigung (ländliches Gebiet) verwenden.
- \_\_\_ Nach Absolvierung entsprechender Kurse im Bereich der neuen Informationstechnologien können obige Zielgruppen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten, unter Beweis stellen und ihre bestehenden Arbeitsverhältnisse festigen bzw. eine neue Chance auf Wiedereingliederung in die Arbeitswelt erhalten.

## Finanzierung

Arbeitsmarktservice, Land, Bundessozialamt, Eigenmittel

TEP

B\_\_\_ 01  
B\_\_\_ 02  
B\_\_\_ 03

K\_\_\_ 01  
K\_\_\_ 02  
K\_\_\_ 03

N\_\_\_ 01  
N\_\_\_ 02  
N\_\_\_ 03

O\_\_\_ 01  
O\_\_\_ 02  
O\_\_\_ 03

S\_\_\_ 01  
S\_\_\_ 02  
S\_\_\_ 03

St\_\_\_ 01  
St\_\_\_ 02  
St\_\_\_ 03

T\_\_\_ 01  
T\_\_\_ 02  
T\_\_\_ 03

V\_\_\_ 01  
V\_\_\_ 02  
V\_\_\_ 03

W\_\_\_ 01  
W\_\_\_ 02  
W\_\_\_ 03

# Projekt

02\_K

TEP

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03

Neue Arbeit - Gemeinnützige Beschäftigungsmodell GmbH **Projekt**

Kärnten **Land**

regional (bezirkübergreifend, NUTS III) **Bezugsraum**

Neue Arbeit Gemeinnützige Beschäftigungsmodell GmbH **Projektträger**

Neue Arbeit Gemeinnützige Beschäftigungsmodell GmbH **Kontakt**

Frau Karin Lassnig-Bauer

Schlachthofstraße 23

A – 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 / 463 / 50 47 47 - 19

Fax: +43 / 463 / 50 47 47 - 14

neue-arbeit-lassnig@aon.at

<http://www.neue-arbeit.at/>

Neue Arbeit -  
Gemeinnützige  
Beschäftigungs-  
modell GmbH

## Regionaler Kontext

„Neue Arbeit“ hat Geschäftsstellen in St. Veit/Glan, Klagenfurt und Feldkirchen:

- \_\_\_ St. Veit/Glan: Größe 1.493 km<sup>2</sup>; Bevölkerung 59.753;  
Arbeitslosigkeit (lt. Arbeitsmarktservice (AMS) Statistik 12/00) 8,1%.
- \_\_\_ Klagenfurt: Größe 120,02 km<sup>2</sup>; Bevölkerung 91.141;  
Arbeitslosigkeit 7,3%.
- \_\_\_ Feldkirchen: Größe 558,55 km<sup>2</sup>; Bevölkerung 30.282;  
Arbeitslosigkeit 9,2%.

## Kurzbeschreibung

„Neue Arbeit“ schafft Arbeitsplätze, findet jene Nischen am Arbeitsmarkt, in denen Arbeitskräftemangel herrscht, und macht diese Nischen nutzbar. Nutzbar für Langzeitarbeitslose, denen durch „Neue Arbeit“ der Wiedereinstieg in den Berufsalltag möglich wird. Nutzbar für das Gemeinwesen, das brachliegende Arbeitskraft wieder aktivieren kann. Und nutzbar für die Wirtschaft, die durch Zusammenarbeit mit „Neue Arbeit“ Lohnkosten spart.

Reintegration bedeutet bei „Neue Arbeit“: sich Einlassen auf einen Menschen in einer ganz bestimmten und bestimmbar, schwierigen existenziellen Situation. Reintegration ist Auseinandersetzen mit einem und Eingehen auf einen Menschen. Deswegen „lernen“ die Menschen bei „Neue Arbeit“, ihre Fähigkeiten und Grenzen zu erfahren, Verantwortlichkeit zu begreifen. Eingebettet in ein umfassendes Angebot an sozialpädagogischen und psychosozialen Begleitmaßnahmen vermittelt „Neue Arbeit“ Handlungskompetenz.

Aufbauend auf Grundkenntnissen legen spezielle Qualifikations- und Schulungselemente den Grundstein für die erfolgreiche Reintegration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt.

„Neue Arbeit“ bietet Arbeit in den Bereichen

- \_\_\_ Wäsche-Bügel-Dienst
- \_\_\_ Änderungsschneiderei
- \_\_\_ Reinigungsdienst
- \_\_\_ haushaltsnahe Dienstleistungen
- \_\_\_ Gartenarbeit
- \_\_\_ Baunebengewerbe
- \_\_\_ Instandhaltung
- \_\_\_ Küche

sowie *Mitarbeitsmöglichkeiten*

- \_\_\_ in Magistrats- und Gemeindebetrieben
- \_\_\_ in Betrieben im Bezirk

## Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice, Bundessozialbehörde, Land Kärnten,  
Europäischer Sozialfonds, Stadtgemeinde St. Veit/Glan, Stadt Klagenfurt,

TEP

B\_\_\_\_ 01  
B\_\_\_\_ 02  
B\_\_\_\_ 03

K\_\_\_\_ 01  
K\_\_\_\_ 02  
K\_\_\_\_ 03

N\_\_\_\_ 01  
N\_\_\_\_ 02  
N\_\_\_\_ 03

O\_\_\_\_ 01  
O\_\_\_\_ 02  
O\_\_\_\_ 03

S\_\_\_\_ 01  
S\_\_\_\_ 02  
S\_\_\_\_ 03

St\_\_\_\_ 01  
St\_\_\_\_ 02  
St\_\_\_\_ 03

T\_\_\_\_ 01  
T\_\_\_\_ 02  
T\_\_\_\_ 03

V\_\_\_\_ 01  
V\_\_\_\_ 02  
V\_\_\_\_ 03

W\_\_\_\_ 01  
W\_\_\_\_ 02  
W\_\_\_\_ 03

Stadtgemeinde Feldkirchen, Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter und Angestellten

### Projektziele

Beschäftigung, Reintegration, Qualifizierung und Schulung, Persönlichkeitsstabilisierung, Gewöhnung an den Arbeitsalltag, Erreichen und Behalten eines längerfristigen Arbeitsplatzes

### Zielgruppen

- Zielgruppenpersonen des Arbeitsmarktservice
- Zielgruppenpersonen des Bundessozialamtes
- Zielgruppenpersonen in einem Arbeitstraining

### Projektbeginn

1995

### Projektende

offen, in Umsetzung

### Erfahrungen bei der Umsetzung

#### *Erfahrungen / Ergebnisse*

Ergebnisse 1995 bis 2000:

- Erstkontakte mit „Neue Arbeit“: 1099 Personen
- Beschäftigte Zielgruppenpersonen: 477
- Ausgetretene Zielgruppenpersonen: 302
- Vermittelte Zielgruppenpersonen: 186

#### *Elemente der Innovation*

- Vernetzung sozialer Verantwortung durch Fokussierung der unterschiedlichen Finanzinstrumente
- Integration sozialpädagogische Begleitung und Betreuung
- Gender Mainstreaming
- Zusammenarbeit von jungen und älteren Menschen
- ständige Zusammenarbeit mit Betrieben, privaten Kunden, öffentlichen Institutionen
- soziales Personalleasing (Praktika, Schnuppertage)

### Finanzierung

Finanzierung durch Projektpartner und 30% Eigenerwirtschaftung

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03

# Projekt

**K** **03**

**Projekt**\_ Weiterbildung in Karenz

**Land**\_ Kärnten

**Bezugsraum**\_ landesweit (Bundesland)

**Projekträger**\_ Berufsförderungsinstitut Kärnten (BFI)

**Kontakt**\_ bfi-Kärnten – Projekt „WiB“ (Weiterbildung in der Babypause)

Frau Mag<sup>a</sup>. Sonja Kulmitzer

Gabelsbergerstraße 24

A – 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 / 463 / 501 661

Fax: +43 / 463 / 508 680

wib@bfi-kaernten.or.at

**TEP**

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03

## Weiterbildung in Karenz

### Kurzbeschreibung

Das Projekt Weiterbildung in Karenz (WiK) ist eine Initiative des Berufsförderungsinstitutes Kärnten. Gemeinsam mit dem Land Kärnten, dem Arbeitsmarktservice und der Arbeiterkammer wird WiK gefördert. Das Projekt richtet sich an Personen, die sich in Karenz bzw. im ersten Jahr nach der Karenz befinden. Ihnen soll durch die angebotenen Kursmaßnahmen der Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtert werden. Die Kurse werden für die Zielgruppe vergünstigt angeboten. Das Hauptaugenmerk der Kursmaßnahmen liegt im EDV- und Sprachenbereich. Die Kurse werden in Modulbauweise angeboten und sind zeitlich an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst.

### TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

### Projektziele

Für Personen in Karenz bzw. im ersten Jahr danach soll der Wiedereinstieg in das Berufsleben durch Weiterbildung erleichtert werden.

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

### Zielgruppen

Personen in Karenz bzw. im ersten Jahr nach der Karenzzeit

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

### Projektbeginn

2001

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

### Projektende

in Umsetzung

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

### Erfahrungen bei der Umsetzung

*Erfahrungen / Ergebnisse*

In der ersten Phase wurde das Projekt sehr gut angenommen. Besonders das Angebot einer EDV-Qualifizierung diente dazu, bei denjenigen, die mit Computern noch weniger zu tun gehabt hatten, Berührungsängste abzubauen und dadurch am Ball zu bleiben in Richtung Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit.

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

*Elemente der Innovation*

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

In diesem Projekt geht es darum, schon vor Ende der Karenzzeit die beruflichen Qualifikationen am laufenden und somit die Schwelle zur Rückkehr an den Arbeitsplatz möglichst niedrig zu halten. Qualifikationen im EDV-Bereich „veralten“ rasch, durch dieses Projekt haben Frauen und Männer die Chance, ihr Wissen auf den letzten Stand zu bringen.

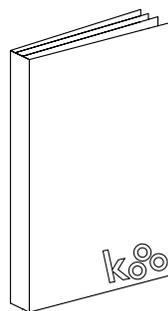
V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

### Finanzierung

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

Berufsförderungsinstitut, Arbeitsmarktservice, Arbeiterkammer, Land Kärnten

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000



# Niederösterreich

N 01

Frauen Lobby – Gender Mainstreaming in Niederösterreich

N 02

Qualifizierungsverbund Triestingtal

N 03

telm@ – Frauen in Telekommunikation und Informatik

# Projekt

01 N

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

Frauen Lobby – Gender Mainstreaming in Niederösterreich **Projekt**

Niederösterreich **Land**

landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**

NÖ Landesakademie, Verein sunwork **Projektträger**

Verein Jugend und Arbeit

Frauen Lobby Niederösterreich

Frau Dr. Roswitha Straihammer

Landhausplatz 1

A – 3109 St. Pölten

Tel: +43 / 2742 / 90 05 - 13 711

frauen.lobby@eunet.at

Verein sunwork **Kontakt**

Frau Mag<sup>a</sup>. Marietta Schneider

Heinickegasse 2/12

A – 1150 Wien

Tel: +43 / 1 / 89 52 751

marietta.schneider@gmx.at

<http://www.noefrauenlobby.at/>

## Frauen Lobby – Gender Mainstreaming in Niederösterreich

## Kurzbeschreibung

Die Frauen Lobby soll als Beratungsstruktur ein Kompetenzzentrum und Ressourcenpool für alle Belange eines Gender Mainstreaming (GM) Prozesses sein.

Dieser Ressourcenpool ist für alle an gleichstellungsorientierten Maßnahmen interessierten AkteurInnen erreichbar. Für die Region spezifische Instrumente für die Umsetzung von Gender Mainstreaming sind zu entwickeln.

Andererseits soll das Projekt im Sinne der Frauenförderung auch Maßnahmen initiieren bzw. beraten und unterstützen.

## Projektpartner / Partnerschaft

Das Projekt begleitet den Territorialen Beschäftigungspakt Niederösterreich (TEP NÖ), der landesweit agiert. Damit ergibt sich eine Vernetzung zu allen Maßnahmen im Rahmen des TEP NÖ.

## Projektziele

- \_\_\_ Instrumente für den Sensibilisierungs- und Umsetzungsprozess entwickeln und aktiv anbieten (pädagogische Methode)
- \_\_\_ Instrumente für den Analyse- und Evaluierungsprozess akquirieren und adaptieren (analytische Methode)
- \_\_\_ Entwicklung von „good practice“ Beispielen als Mittel der Sensibilisierung und als Instrumente einer qualitativen Öffentlichkeitsarbeit
- \_\_\_ Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit den AkteurInnen der Gleichstellungs- und Arbeitsmarktpolitik in Niederösterreich

## Zielgruppen

Frauen und Männer

## Projektbeginn

15. März 2000

## Projektende

31. Dezember 2004

## Erfahrungen bei der Umsetzung

*Erfahrungen / Ergebnisse*

- \_\_\_ Es entsteht ein immer weiter verzweigtes Netz interessierter AkteurInnen. Planungen zur Umsetzung von GM in der Region NÖ werden konkretisierend begleitet und beraten. Gender-Trainings werden nachfrageorientiert entwickelt und durchgeführt.

# TEP

B\_\_\_ 01  
B\_\_\_ 02  
B\_\_\_ 03

K\_\_\_ 01  
K\_\_\_ 02  
K\_\_\_ 03

N\_\_\_ 01  
N\_\_\_ 02  
N\_\_\_ 03

O\_\_\_ 01  
O\_\_\_ 02  
O\_\_\_ 03

S\_\_\_ 01  
S\_\_\_ 02  
S\_\_\_ 03

St\_\_\_ 01  
St\_\_\_ 02  
St\_\_\_ 03

T\_\_\_ 01  
T\_\_\_ 02  
T\_\_\_ 03

V\_\_\_ 01  
V\_\_\_ 02  
V\_\_\_ 03

W\_\_\_ 01  
W\_\_\_ 02  
W\_\_\_ 03

Mehrere Maßnahmen der bewusstseinsbildenden Öffentlichkeitsarbeit wurden schon durchgeführt.

\_\_\_ Erstellung von Projektkonzepten zur Frauenförderung

### *Elemente der Innovation*

NÖ war das erste Bundesland, das im Rahmen des TEP eine Stelle zur Umsetzung des Gender Mainstreaming eingerichtet hat.

### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Die Projektstruktur besteht im Prinzip aus zwei Expertinnen, die in inhaltlicher Kooperation mit den Frauenbeauftragten von Arbeitsmarktservice NÖ und Land NÖ agieren.

# TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

### **Finanzierung**

Das Projekt wurde im Rahmen der TEP-Koordinationstelle eingerichtet und wird aus dem Ziel 3 Programm, Europäischer Sozialfonds finanziert.

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 40.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

# Projekt

**N** **02**

**Projekt**\_Qualifizierungsverbund Triestingtal

**Land**\_Niederösterreich

**Bezugsraum**\_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

**Projekträger**\_Arbeitsgemeinschaft Qualifizierungsverbund Triestingtal  
(Nachfolgeprojekt und heutiger Ansprechpartner:  
Gemeinnütziger Verein Innovationsverbund Triestingtal)

**Kontakt**\_Qualifizierungsverbund Triestingtal

Herr Mag. Gerald Würkner

Leobersdorferstraße 26

A – 2560 Berndorf

Tel.: +43 / 2672 / 800 416

Fax: +43 / 2672 / 800 199

Mobiltelefon: +43 / 664 / 421 30 77

gerald.wuerkner@ivt.at

**Qualifizierungs-  
verbund  
Triestingtal**

**TEP**

B\_\_\_01

B\_\_\_02

B\_\_\_03

K\_\_\_01

K\_\_\_02

K\_\_\_03

N\_\_\_01

**N\_\_\_02**

N\_\_\_03

O\_\_\_01

O\_\_\_02

O\_\_\_03

S\_\_\_01

S\_\_\_02

S\_\_\_03

St\_\_\_01

St\_\_\_02

St\_\_\_03

T\_\_\_01

T\_\_\_02

T\_\_\_03

V\_\_\_01

V\_\_\_02

V\_\_\_03

W\_\_\_01

W\_\_\_02

W\_\_\_03

## Regionaler Kontext

Die Region des unteren Triestingtales ist eine der ältesten Industrieregionen Österreichs und durch Strukturwandel und Globalisierung stark unter Druck geraten (ausgewiesen als ehemalige Ziel 2 Region, höchste Arbeitslosenrate in Niederösterreich). Der Großteil der hier ansässigen Betriebe entstammt der verstaatlichten Industrie und wurde vor etwa 12 Jahren privatisiert.

## Kurzbeschreibung

Die Firmen des Triestingtales haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam MitarbeiterInnenqualifizierung und regionale Wirtschaftsstrukturentwicklung zu betreiben. Durch die intensive Schulungstätigkeit sollte das Bildungsniveau der MitarbeiterInnen derart gehoben werden, dass sie nicht nur im Falle einer Freisetzung leichter vermittelbar sind, sondern vor allem ihren eigenen Arbeitsplatz durch die höhere Qualifikation erhalten und durch ihre innovativen Beiträge den Fortbestand der Unternehmen sichern.

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

- \_\_\_ Durchführung von Schulungen aus sämtlichen Bereichen (Management, Kommunikation, Arbeitstechniken, Marketing und Kundenorientierung, Rechnungswesen, Sprachen, EDV, Fachkurse, technische Kurse, Total-Quality-Management, etc.) für 23 Betriebe der Region mit ca. 2500 MitarbeiterInnen
- \_\_\_ regionale Wirtschaftsgemeinschaft, die Synergien entdeckt und Modelle entwickelt
- \_\_\_ Etablierung des Qualifizierungsverbundes Triestingtal als dauerhafte Einrichtung

## Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice Niederösterreich, Unternehmen des Triestingtales (Allg. Wälzlager FertigungsGmbH, Austria Buntmetall, Austria Wärmetauscher GesmbH, Berndorf AG, Berndorf Band GmbH, Berndorf Besteck und Tafelgeräte, Berndorf Metall und Bäderbau GmbH, Berndorf Sondermaschinenbau GmbH, BFM IndustrieeinrichtungenGmbH, Bio Energie Anlagenbau GmbH, Enzesfeld-Caro Metallwaren AG, Enzfelder GmbH, FAG Austria AG, Berndorf F.A.S. GesmbH & Co KG, Fried von Neumann Berndorf, Hirtenberger AG, Hirtenberger Präzisionstechnik GmbH, Polytechnik, Klima- Luft- Wärmearanlagen GmbH, Schukra Berndorf GmbH, Spedition Roland, Starlinger & CO GesmbH, Unistrap Verpackung, Versicherungsbüro Fuchs)

## Projektziele

- \_\_\_ Vorbeugung gegen die Freisetzung gering qualifizierter MitarbeiterInnen, keine weitere Erhöhung der Arbeitslosigkeit
- \_\_\_ Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (vor allem für Klein- und Mittelbetriebe)
- \_\_\_ strategische Beschäftigung der Firmen mit ihrer Zukunft

- \_\_\_ Investitionen in die Zukunft
- \_\_\_ Nutzung von Synergieeffekten
- \_\_\_ Vernetzung der beteiligten Betriebe

## Zielgruppen

alle ArbeitnehmerInnen der teilnehmenden Betriebe

## Projektbeginn

1. April 1997

## Projektende

31. März 1999

## Erfahrungen bei der Umsetzung

### Erfahrungen / Ergebnisse

- \_\_\_ Im Zeitraum von 1,5 Jahren nahmen insgesamt 2860 TeilnehmerInnen an 477 Kursen teil, von denen über 80% in den eigens aufgebauten Schulungszentren vor Ort stattfanden. Das heißt, dass in dieser Zeitspanne statistisch jeden Arbeitstag mindestens ein neuer Kurs mit ca. 7 TeilnehmerInnen im Raum Berndorf begann.
- \_\_\_ Die Einsparung für die Unternehmen betrug aufgrund der reduzierten Schulungskosten und des Wegfalls der Weg- und Wegzeitkosten zumindest 30%, unter Berücksichtigung der anfänglich sehr hohen Förderung in Einzelfällen auch weit über 50%.
- \_\_\_ Die Qualität der Veranstaltungen wurde durch die TeilnehmerInnen auf einer 6-teiligen Skala (Durchschnitt 3,5) mit 1,78 bewertet, wobei besonders die TrainerInnenbewertung von 1,44 hervorsteht.
- \_\_\_ Im gesamten Verbund wurde innerhalb dieser 1,5 Jahre ca. 1% der Kapazität (den Unternehmen zur Verfügung stehende Arbeitszeit) in Schulungen investiert.
- \_\_\_ Besonders stolz sind die Verantwortlichen natürlich darauf, unter den Gewinnern des ersten österreichischen Weiterbildungspreises zu sein.
- \_\_\_ Das Basisziel, keine Erhöhung der Arbeitslosenrate, wurde klar erreicht. Mittlerweile sind auch schon eindeutig positive Beschäftigungseffekte zu beobachten.

Aufgrund dieser Bilanz waren alle Firmen interessiert, die Struktur weiterzuführen. Dem wurde mittels der Gründung des gemeinnützigen Vereines „Innovationsverbund Triestingtal“ Rechnung getragen, dem bis dato 36 Unternehmen der Region beigetreten sind.

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

### Elemente der Innovation

Das Projekt ermöglichte Regional Kooperation unterschiedlichster Unternehmen, die durch die räumliche Nähe spezifische Probleme gemeinsam leichter und effektiver lösen, so unnötige Schranken abbauen, sich durch ihre Erfolge gegenseitig anregen und schließlich Auslöser für die Entstehung eines die Region erfassenden Entwicklungskonzeptes sind. Außerdem war das Projekt Auslöser für ein „Non-Profit-Outsourcing“ mit dem Innovationsverbund Triestingtal, der als Folgeprojekt die Struktur weiterträgt.

### Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Umsetzbar in jeder Region mit mehreren Unternehmen mit gemeinsam zu mindestens 500 MitarbeiterInnen, wobei zur Nutzung von Fördermitteln der Anteil von echten Klein- und Mittleren Unternehmen (KMUs) nach EU-Definition mindestens 50% betragen sollte. Ab dieser Größenordnung macht es Sinn, eine/n Bildungs- und NetzwerkmanagerIn mit der Abwicklung des Projektes zu betreuen. Dementsprechend bewegen sich die jährlichen Kosten bei ca. 75.000 Euro inkl. Infrastruktur exklusive der Maßnahmenkosten (Qualifizierung), die abhängig vom entsprechenden Bedarf sind (sinnvollerweise mind. 100.000 Euro, nach oben hin offen).

### Finanzierung

Projektinitiierung durch das Arbeitsmarktservice (AMS) 100%; Projektmanagement durch das AMS 100%; Maßnahmenkosten (Qualifizierung) ca. 2/3 AMS, 1/3 Unternehmen; Projektevaluierung durch das AMS 100%

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 20.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

# Projekt

**N** **03**

**Projekt**\_telm@ – Frauen in Telekommunikation und Informatik

**Land**\_Niederösterreich

**Bezugsraum**\_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

**Projekträger**\_Frauenberatung Zwettl, Technische Universität Wien

**Kontakt**\_Frauen in Telekommunikation und Informatik

Frau Martha Weber

Schlossplatz 2

A – 3812 Groß Siegharts

Tel.: +43 / 2847 / 84 045

Fax: +43 / 2847 / 84 045 - 99

martha.weber@telma.at

<http://www.telma.at/>

telm@ –  
Frauen in  
Telekommunikation  
und Informatik

TEP

B\_\_\_01  
B\_\_\_02  
B\_\_\_03

K\_\_\_01  
K\_\_\_02  
K\_\_\_03

N\_\_\_01  
N\_\_\_02  
N\_\_\_03

O\_\_\_01  
O\_\_\_02  
O\_\_\_03

S\_\_\_01  
S\_\_\_02  
S\_\_\_03

St\_\_\_01  
St\_\_\_02  
St\_\_\_03

T\_\_\_01  
T\_\_\_02  
T\_\_\_03

V\_\_\_01  
V\_\_\_02  
V\_\_\_03

W\_\_\_01  
W\_\_\_02  
W\_\_\_03

## Regionaler Kontext

Der Bezirk Waidhofen/Thaya ist – trotz Repräsentanz einiger Betriebe im Bereich Informationstechnologie sowie elektronische Bauteile – von einer hohen Arbeitslosigkeit betroffen, 7% im Jahr 2000, davon entfielen 12,7% auf Frauen und 6,6% auf Männer.

## Kurzbeschreibung

telm@ – Frauen in Telekommunikation und Informatik ist ein 16-monatiger Lehrgang für Frauen im Oberen Waldviertel (Bezirke Gmünd, Horn, Waidhofen a.d. Thaya und Zwettl). Er vermittelt grundlegende Technikkompetenzen, gute Englischkenntnisse, Schlüsselqualifikationen und politische Bildungsinhalte. telm@ eröffnet Frauen den Zugang zu qualifizierten Arbeitsplätzen in den Bereichen System- und Netzwerkadministration, Webserver-Administration, EDV-Beratung, EDV-Training und UserInnen-Betreuung (Linux und Microsoft Windows).

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

## Projektziele

- \_\_\_ Verbesserung der Chancen von Frauen im Erwerbsleben
- \_\_\_ Unterstützung von Frauen im Zugang zu nichttraditionellen Arbeitsbereichen
- \_\_\_ Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Benachteiligungen
- \_\_\_ Entwickeln und Praktizieren frauengerechter und demokratischer Formen von Lernen und Wissensvermittlung

## Zielgruppen

Arbeitssuchende und erwerbslose Frauen, Wiedereinsteigerinnen, von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen

## Projektbeginn

1999

## Projektende

in Umsetzung

## Erfahrungen bei der Umsetzung

### *Erfahrungen / Ergebnisse*

19 Frauen haben telm@\_1 absolviert, 16 davon stehen mittlerweile in einem gutbezahlten Beschäftigungsverhältnis mit höheren Qualifikationen. Damit wurde das vorrangige Ziel des Kurses erreicht: Frauen nicht nur im technischen Bereich auszubilden, sondern ihnen auch soziale Kompetenz zu vermitteln, sodass sie mit erhöhtem Selbstvertrauen ausgestattet qualifizierte Arbeitsplätze anpeilen und ausfüllen.

*Elemente der Innovation*

Kombination zwischen technischen Inhalten, politischer Bildung und sozialen Schlüsselkompetenzen.

*Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Derzeit arbeiten wir im Auftrag des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK) an einem Transferkonzept. Sowohl Teilnehmerinnen als auch Referentinnen sind Frauen – das wirkt sich sehr positiv auf die Frauen aus: höheres Selbstverständnis, Eingehen auf frauenspezifischen Zugang auf die Technik (kritischer, reflektierter – z.B. Beschäftigung mit Technikfolgenabschätzungen).

**Finanzierung**

Arbeitsmarktservice, Land Niederösterreich, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen, Europäischer Sozialfonds

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 10.000-50.000

TEP

B\_\_\_01  
B\_\_\_02  
B\_\_\_03

K\_\_\_01  
K\_\_\_02  
K\_\_\_03

N\_\_\_01  
N\_\_\_02  
N\_\_\_03

O\_\_\_01  
O\_\_\_02  
O\_\_\_03

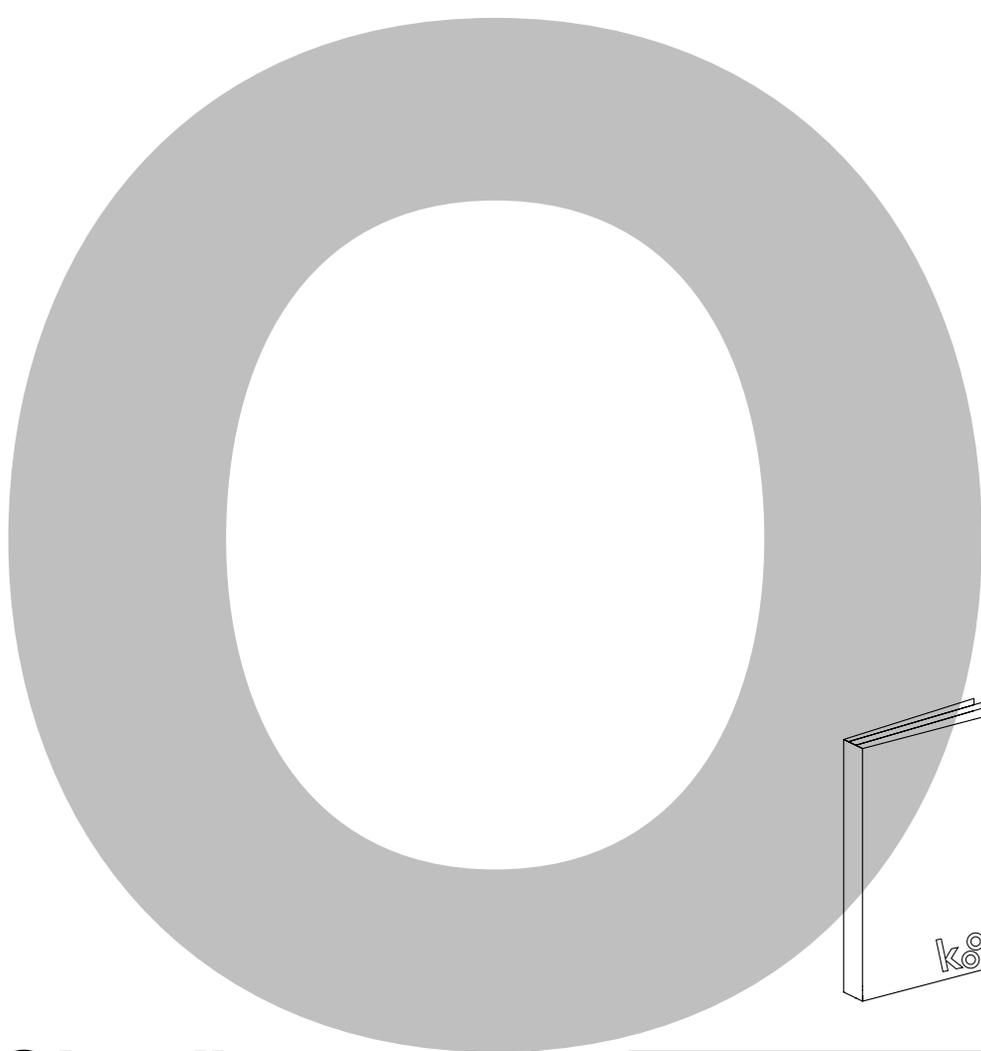
S\_\_\_01  
S\_\_\_02  
S\_\_\_03

St\_\_\_01  
St\_\_\_02  
St\_\_\_03

T\_\_\_01  
T\_\_\_02  
T\_\_\_03

V\_\_\_01  
V\_\_\_02  
V\_\_\_03

W\_\_\_01  
W\_\_\_02  
W\_\_\_03



# Oberösterreich

O 01

Countdown: Ausbildung zum/r Qualifizierten Helfer/in

O 02

Implacementstiftung: Demand - Support - Programm

O 03

Mühlviertler Verein für Arbeit und Ausbildung

# Projekt

**O** **01**

**Projekt**\_ Countdown: Ausbildung zum/r Qualifizierten Helfer/in

**Land**\_ Oberösterreich

**Bezugsraum**\_ landesweit (Bundesland)

**Projekträger**\_ Berufsförderungsinstitut (BFI) Oberösterreich,  
Geschäftsfeld Jugend & Job

**Kontakt**\_ BFI OÖ, Jugend und Job

Frau Mag<sup>a</sup>. Christine Kirchmair

Bulgariplatz 12

A – 4020 Linz

Tel.: +43 / 732 / 69 22 - 51 00

Fax: +43 / 732 / 69 22 - 57 88

Mobiltelefon: +43 / 664 / 16 33 164

jugend@bfi-bbrz.at

**TEP**

B\_\_\_\_ 01

B\_\_\_\_ 02

B\_\_\_\_ 03

K\_\_\_\_ 01

K\_\_\_\_ 02

K\_\_\_\_ 03

N\_\_\_\_ 01

N\_\_\_\_ 02

N\_\_\_\_ 03

O\_\_\_\_ 01

O\_\_\_\_ 02

O\_\_\_\_ 03

S\_\_\_\_ 01

S\_\_\_\_ 02

S\_\_\_\_ 03

St\_\_\_\_ 01

St\_\_\_\_ 02

St\_\_\_\_ 03

T\_\_\_\_ 01

T\_\_\_\_ 02

T\_\_\_\_ 03

V\_\_\_\_ 01

V\_\_\_\_ 02

V\_\_\_\_ 03

W\_\_\_\_ 01

W\_\_\_\_ 02

W\_\_\_\_ 03

**Countdown:  
Ausbildung zum/r  
Qualifizierten  
Helfer/in**

### Regionaler Kontext

Jeweiliger Auftrag zur Durchführung erfolgt über die regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice. Aktuelle Projektstandorte sind Rohrbach, Freistadt/Perg, Linz, Wels, Steyr, Gmunden, Vöcklabruck, Grieskirchen, Braunau und Schärding.

### Kurzbeschreibung

Grundlegendes Ziel dieser Ausbildung ist es, die Chancen der Jugendlichen am Arbeitsmarkt zu erhöhen und sie zu befähigen, reguläre und dauerhafte Arbeitsverhältnisse zu begründen.

Den AusbildungsteilnehmerInnen werden grundlegende berufliche und soziale Kompetenzen vermittelt.

Die Jugendlichen erwerben praktische Berufserfahrungen in Bereichen, die ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechen, abgestimmt auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes und der einzelnen Unternehmen. Die Fähigkeit der TeilnehmerInnen, ein selbständiges und selbstverantwortliches Leben zu führen, soll verbessert werden.

### Projektpartner / Partnerschaft

Berufsschulen in Oberösterreich,  
Firmen und Betriebe in Oberösterreich

### Projektziele

- \_\_\_ Ausbildung zum/r Qualifizierten Helfer/in
- \_\_\_ Erwerb berufspraktischer Kenntnisse und Fertigkeiten
- \_\_\_ Bewerbungstraining und Vermittlung

### Zielgruppen

PflichtschulabgängerInnen (arbeitssuchend gemeldet)

### Projektbeginn

jeweils Mitte November des laufenden Jahres

### Projektende

jeweils Mitte Mai nach 18 Monaten

### Finanzierung

Arbeitsmarktservice, Land Oberösterreich (Berufsschulkosten), kofinanziert über den Europäischen Sozialfonds im Rahmen der Förderung von Ziel 3 Projekten

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

## Erfahrungen bei der Umsetzung

### *Erfahrungen / Ergebnisse*

Das Projekt läuft seit April 1997. Anstoß war die anwachsende Zahl unqualifizierter arbeitssuchender Jugendlicher. Überdies leben viele TeilnehmerInnen in schwierigen sozialen Verhältnissen und benötigen Unterstützung bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Das Projekt läuft sehr erfolgreich, eine Fortführung im November 2001 ist geplant.

### *Elemente der Innovation*

Individuelle Qualifizierungsmöglichkeit unter Lehrniveau unter Berücksichtigung der persönlichen Situation des Jugendlichen

TEP

B\_\_\_\_ 01  
B\_\_\_\_ 02  
B\_\_\_\_ 03

K\_\_\_\_ 01  
K\_\_\_\_ 02  
K\_\_\_\_ 03

N\_\_\_\_ 01  
N\_\_\_\_ 02  
N\_\_\_\_ 03

O\_\_\_\_ 01  
O\_\_\_\_ 02  
O\_\_\_\_ 03

S\_\_\_\_ 01  
S\_\_\_\_ 02  
S\_\_\_\_ 03

St\_\_\_\_ 01  
St\_\_\_\_ 02  
St\_\_\_\_ 03

T\_\_\_\_ 01  
T\_\_\_\_ 02  
T\_\_\_\_ 03

V\_\_\_\_ 01  
V\_\_\_\_ 02  
V\_\_\_\_ 03

W\_\_\_\_ 01  
W\_\_\_\_ 02  
W\_\_\_\_ 03

# Projekt

02 O

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

Implacementstiftung: Demand - Support - Programm **Projekt**

Oberösterreich **Land**

landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**

Initiator des Modells ist die Landesgeschäftsstelle des **Projektträger**  
Arbeitsmarktservice (AMS) Oberösterreich (OÖ); durchgeführt  
wird dieses Modell zur Zeit von 13 Stiftungsträgern.

AMS Oberösterreich **Kontakt**

Herr Mag. Josef Punz

Europaplatz 9

A – 4021 Linz

Tel.: +43 / 732 / 69 63 - 107

Fax: +43 / 732 / 69 63 - 138

josef.punz@400.ams.or.at

<http://www.ams.or.at/>

Implacementstiftung:  
Demand -  
Support -  
Programm

## Regionaler Kontext

Oberösterreich gehört mit ca. 12.000 km<sup>2</sup> und 1,4 Mio. Einwohnern zu den größten Bundesländern in Österreich. Es gibt ca. 53.000 Unternehmen; mehr als ein Viertel der industriellen Produktion Österreichs ist in OÖ angesiedelt. Mit einer Arbeitslosenrate von nur 4% wird OÖ als Spitzenreiter in Österreich ausgewiesen.

- \_\_\_ Arbeitsmarktprofil: Günstige Lage innerhalb Österreichs und zu den westeuropäischen Zentren; Wirtschaftsstruktur: stark industrialisiert, großbetriebliche Struktur, z.T. Monostruktur
- \_\_\_ Arbeitsmarktsituation: Zahl der Arbeitslosen rückläufig; Zahl der offenen Stellen steigt
- \_\_\_ Problemstellung: steigende Erwerbsneigung; Wirtschaftsdienste expandieren; hohes Arbeitslosigkeitsrisiko für ältere Erwerbstätige; hoher Anteil an gering qualifizierten Personen
- \_\_\_ Gewinner dieser Entwicklung: Arbeitskräfte im sekundären Bereich; Arbeitskräfte im Bereich persönlicher Dienste; Arbeitskräfte im Bereich Freizeit-, Kultur- und Bildungsdienste; Management
- \_\_\_ Verlierer dieser Entwicklung: Ungelernte ArbeiterInnen; Arbeitskräfte in der Güterproduktion; Arbeitskräfte in primären Dienstleistungsbereichen

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

## Kurzbeschreibung

Mit der Implacementstiftung stellt das Arbeitsmarktservice (AMS) allen OÖ Unternehmen ein Instrument zur Rekrutierung von neuen MitarbeiterInnen zur Verfügung, die entsprechend den betrieblichen Erfordernissen qualifiziert sind. Dieses Demand-Support-Programm hat seine rechtliche Basis im § 18 Abs.5 und 6 ALVG und ermöglicht den ArbeitnehmerInnen eine maßgeschneiderte arbeitsplatzgenaue Aus- und Weiterbildung.

Ausgerichtet auf die Anforderungen einer modernen Arbeitswelt werden sowohl Grundausbildungen mit Lehrabschlussprüfungen als auch Qualifizierungsmaßnahmen zur Erweiterung bestehender Kenntnisse angeboten.

## Projektpartner / Partnerschaft

Zur Umsetzung dieses Modells bedient sich das AMS OÖ sogenannter Stiftungsträger. Die Stiftungsträger werden mittels Bescheid anerkannt und haben sich im wesentlichen aus Outplacementstiftungen entwickelt.

## Projektziele

Die Implacementstiftung verfolgt 2 Ziele: Die Schaffung eines Fachkräftepotenzials durch eine nachfrageorientierte und arbeitsplatzgenaue Ausbildung und die Integration von arbeitslosen ArbeitnehmerInnen.

## Zielgruppen

TeilnehmerInnen, die in der Regel Anspruch auf Arbeitslosengeld haben, während der letzten 12 Monate nicht im Ausbildungsunternehmen beschäftigt waren und Interesse an einer am Arbeitsmarkt nachgefragten Aus- und Weiterbildung haben.

## Projektbeginn

2000

## Projektende

offen; in Umsetzung

## Erfahrungen bei der Umsetzung

*Erfahrungen / Ergebnisse*

In der Zwischenzeit gibt es bereits 13 Implacementstiftungsträger, die seit dem Jahre 2000 bereits über 800 ArbeitnehmerInnen ausgebildet haben und die mit über 90% in ein Dienstverhältnis übernommen wurden. Ausbildungen der Informations- und Kommunikationstechnologie machen mit 40% den Großteil der Ausbildungen aus; an zweiter Stelle mit ca. 20% rangiert der Kunststoffbereich und mit knapp unter 20% der Elektro- und Metallbereich. Erst in jüngster Zeit konnten auch die Alten- und PflegehelferInnenausbildungen in dieses Modell aufgenommen werden.

*Elemente der Innovation*

- \_\_\_ Verankerung eines Modells der aktiven Arbeitsmarktpolitik ins Arbeitslosenversicherungsgesetz (ALVG).
- \_\_\_ Finanzierung des Projekts: Alle Beteiligten (ArbeitnehmerIn, Unternehmen, AMS und Landesregierung) leisten einen Beitrag
- \_\_\_ Ausgangspunkt ist das Unternehmen
- \_\_\_ maßgeschneiderte Lösung (keine Ausbildungen auf Verdacht!)
- \_\_\_ fundierte Aus- und Weiterbildungen bis zu 30 Monate

*Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Dieses Modell ist entsprechend dem § 18 Abs 5 u.6 ALVG innerhalb von Österreich immer und überall anwendbar.

## Finanzierung

Die TeilnehmerInnen erhalten während der Ausbildung in der Regel Schulungsarbeitslosengeld des AMS; in Ausnahmefällen auch Beihilfen zur Deckung des Lebensunterhaltes. Die Ausbildungskosten werden aus Mitteln des Landes OÖ finanziert.

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

# Projekt

**O** **03**

**Projekt**\_Mühlviertler Verein für Arbeit und Ausbildung

**Land**\_Oberösterreich

**Bezugsraum**\_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

**Projekträger**\_Mühlviertler Verein für Arbeit und Ausbildung (MVA)

**Kontakt**\_MVA

Frau Mag<sup>a</sup>. Gabriela Wall

Hauptstraße 99

A – 4232 Hagenberg

Tel.: +43 / 72 36 / 74 969

Fax: +43 / 72 36 74 969 - 25

eukop@mva.at

<http://www.mva.at/>

**TEP**

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03

**Mühlviertler  
Verein für Arbeit  
und Ausbildung**

## Regionaler Kontext

- \_\_\_ Region: Mühlviertel
- \_\_\_ Strukturfondsgebiet: Ziel 3
- \_\_\_ Anzahl Arbeitskräfte, Arbeitslosigkeit: Zwischen 1996 bis 2000 ist die Zahl der Beschäftigten um 7,6% gewachsen
- \_\_\_ vorgemerkte Arbeitslose im April 2001: 342 Männer und 403 Frauen
- \_\_\_ Wirtschaftssektoren: 1% Landwirtschaft, 41% Sachgüterproduktion, 58% Dienstleistungssektor

## Kurzbeschreibung

TEP

Der Mühlviertler Verein für Arbeit und Ausbildung ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel gesellschaftliche und arbeitsmarktpolitisch benachteiligte Personen zu fördern. Der MVA ist Träger von Projekten und Angeboten, die sich im Auftrag des Arbeitsmarktservice, der EU, des Landes Oberösterreichs und Auftraggeber, um die gesellschaftliche Integration und Förderung von Arbeitslosen und Beschäftigten zu fördern.

Im Rahmen von Projekten wie „Sozialplattform Mühlviertel Südböhmen“, „Qualifizierungsverbund Mühlviertel“, „Kooperationsgruppe – Aufmöbler“, „Fabula – Spurenwechsel“ werden verschiedene lokale und regionale AkteurInnen miteinbezogen, um einerseits gemeinsam an der Vernetzung von Know-how Trägern zu arbeiten und andererseits, um Synergien für die Qualifizierung und Beschäftigung von arbeitslosen und beschäftigten Personen zu erreichen.

## Projektpartner / Partnerschaft

Projektpartner sind lokale und regionale AkteurInnen, Fachinnungen, Firmen und internationale PartnerInnen

## Projektziele

Beschäftigung und Qualifizierung von arbeitslosen Personen, Beratung und Qualifizierung von in Beschäftigung stehenden Personen, existenzsichernde Maßnahmen für benachteiligte Menschen, Beratung von Unternehmen mit dem Ziel arbeitsplatzerhaltender oder -schaffender Maßnahmen.

## Zielgruppen

Arbeitslose und benachteiligte Personen, Personen in Beschäftigung, welche sich weiterbilden möchten

## Projektbeginn

1984

## Projektende

in Umsetzung

B\_\_\_01  
B\_\_\_02  
B\_\_\_03

K\_\_\_01  
K\_\_\_02  
K\_\_\_03

N\_\_\_01  
N\_\_\_02  
N\_\_\_03

O\_\_\_01  
O\_\_\_02  
O\_\_\_03

S\_\_\_01  
S\_\_\_02  
S\_\_\_03

St\_\_\_01  
St\_\_\_02  
St\_\_\_03

T\_\_\_01  
T\_\_\_02  
T\_\_\_03

V\_\_\_01  
V\_\_\_02  
V\_\_\_03

W\_\_\_01  
W\_\_\_02  
W\_\_\_03

## Erfahrungen bei der Umsetzung

### *Erfahrungen / Ergebnisse*

Der MVA konnte im Laufe seiner 17-jährigen Tätigkeit seine Maßnahmen weiter entwickeln und zum Großteil erfolgreich durchführen.

### *Elemente der Innovation*

Wesentliches Element der MVA-Maßnahmen ist, dass diese am regionalen Bedarf in Abstimmung mit Zukunftsvisionen erfolgen.

### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Alle Projekte des MVA können in andere Regionen und Bereiche transferiert werden.

## Finanzierung

2/3 Förderungen, 1/3 Eigenerwirtschaftung

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000

TEP

B\_\_\_ 01  
B\_\_\_ 02  
B\_\_\_ 03

K\_\_\_ 01  
K\_\_\_ 02  
K\_\_\_ 03

N\_\_\_ 01  
N\_\_\_ 02  
N\_\_\_ 03

O\_\_\_ 01  
O\_\_\_ 02  
O\_\_\_ 03

S\_\_\_ 01  
S\_\_\_ 02  
S\_\_\_ 03

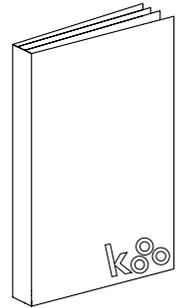
St\_\_\_ 01  
St\_\_\_ 02  
St\_\_\_ 03

T\_\_\_ 01  
T\_\_\_ 02  
T\_\_\_ 03

V\_\_\_ 01  
V\_\_\_ 02  
V\_\_\_ 03

W\_\_\_ 01  
W\_\_\_ 02  
W\_\_\_ 03

# S



## Salzburg

---

S 01

---

abc - Lesen und Schreiben für Erwachsene

S 02

---

Business-Frauen-Center Salzburg

S 03

---

Pinzgauer Holzcooperation - Modellprojekt einer regionalen Kooperation

# Projekt

S 01

**Projekt**\_abc – Lesen und Schreiben für Erwachsene

**Land**\_Salzburg

**Bezugsraum**\_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

**Projekträger**\_Verein „AlfaBetisierungsCentrum“

**Kontakt**\_Verein „AlfaBetisierungsCentrum“

abc - Lesen und Schreiben für Erwachsene

Frau Brigitte Bauer

Auerspergstraße 15

A – 5020 Salzburg

Tel.: +43 / 662 / 871657

Fax: +43 / 662 / 871657

bauer@abc.salzburg.at

<http://www.abc.salzburg.at>

abc – Lesen und  
Schreiben für  
Erwachsene

TEP

B\_\_\_\_01

B\_\_\_\_02

B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01

K\_\_\_\_02

K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01

N\_\_\_\_02

N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01

O\_\_\_\_02

O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01

S\_\_\_\_02

S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01

St\_\_\_\_02

St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01

T\_\_\_\_02

T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01

V\_\_\_\_02

V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01

W\_\_\_\_02

W\_\_\_\_03

## Kurzbeschreibung

Diese jüngste von insgesamt drei Alphabetisierungseinrichtungen in ganz Österreich ermöglicht Grundbildung für Erwachsene, die ihre Lese- und Schreibschwäche aus Angst und Scham vor dem Entdecktwerden bisher als privates Problem erlebt haben.

In erwachsenengerechten Kursen erarbeiten sich die Betroffenen die nötigen Schriftsprachkompetenzen, die in unserer Gesellschaft über Lebensstandard, Lebensformen, über Chancen am Arbeitsmarkt und gesellschaftliche Teilhabe entscheiden.

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

## Projektpartner / Partnerschaft

keine

## Projektziele

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

Das Alphabetisierungsprojekt soll dazu beitragen, die Schreib-, Lese- und Rechenkenntnisse von Menschen aus dem EU-Gebiet (unabhängig von ihrer Muttersprache) zu verbessern, damit diese einen Arbeitsplatz halten oder finden und Zugang zu Bildungsmaßnahmen bei den bestehenden Erwachsenenbildungseinrichtungen erreichen können. Zudem soll das Projekt zur Beschäftigung arbeitsloser PädagogInnen und PsychologInnen beitragen.

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

## Zielgruppen

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

Das Projekt spricht deutschsprechende funktionale AnalphabetInnen aus EU-Ländern an, die trotz absolvierter Schulpflicht nicht über ein erforderliches Mindestmaß an Lese- und Schreibfähigkeit verfügen.

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

## Projektbeginn

Februar 1999

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

## Projektende

Februar 2001

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

## Erfahrungen bei der Umsetzung

### *Erfahrungen / Ergebnisse*

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

Alle Projektziele wurden in diesen zwei Jahren erreicht. Die KursteilnehmerInnen konnten ihre Lese- und Schreibkenntnisse deutlich verbessern. Die wichtige Erfahrung der eigenen Lernfähigkeit setzte neue Energien frei. Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein treten an Stelle von Scham und Stress. Alle TeilnehmerInnen konnten ihre Arbeitsplätze halten oder verbessern. Erwerbsarbeitslose TeilnehmerInnen konnten einen Arbeitsplatz finden und halten.

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

*Elemente der Innovation*

Das Kurskonzept und das Unterrichtsmodell: Das „abc“ bietet im ersten Semester erwachsenengerechten Einzelunterricht, danach gibt es Kurse in kleinen Gruppen. Basierend auf fünf Eckpfeilern wurde das Unterrichtsmodell entwickelt und in den zwei Projektjahren weiter ausgebaut.

- \_\_\_ Die Lerninhalte orientieren sich an den aktuellen Lebensumständen, dem Entwicklungs- und Kenntnisstand der TeilnehmerInnen.
- \_\_\_ Lernprozesse werden mit den TeilnehmerInnen geplant, von ihnen selbstständig durchgeführt und reflektiert.
- \_\_\_ Die Organisation von selbsttätigen Lernprozessen (u.a. Lernen lernen) ist Grundlage des Unterrichts.
- \_\_\_ Aktiver Umgang mit Schriftsprache außerhalb des Kurs-Schonraumes von Beginn an, mit Hilfe von Lernmaterialien, die Selbstkontrolle ermöglichen.
- \_\_\_ Kursbegleitende Beratungsgespräche, die nicht verpflichtend sind, helfen die eigene Lernbiographie und die Veränderungen der aktuellen Lebensumstände zu verstehen und Krisensituationen zu entschärfen.

*Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Bisher ist das Projekt „abc - Lesen und Schreiben für Erwachsene“ das einzige dieser Art. Es kann jedoch ohne großen Aufwand in anderen Städten umgesetzt werden.

**Finanzierung**

Europäischer Sozialfonds, Land Salzburg, Stadt Salzburg, Arbeitsmarktservice

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 40.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 10.000-50.000

TEP

B\_\_\_\_ 01  
B\_\_\_\_ 02  
B\_\_\_\_ 03

K\_\_\_\_ 01  
K\_\_\_\_ 02  
K\_\_\_\_ 03

N\_\_\_\_ 01  
N\_\_\_\_ 02  
N\_\_\_\_ 03

O\_\_\_\_ 01  
O\_\_\_\_ 02  
O\_\_\_\_ 03

S\_\_\_\_ 01  
S\_\_\_\_ 02  
S\_\_\_\_ 03

St\_\_\_\_ 01  
St\_\_\_\_ 02  
St\_\_\_\_ 03

T\_\_\_\_ 01  
T\_\_\_\_ 02  
T\_\_\_\_ 03

V\_\_\_\_ 01  
V\_\_\_\_ 02  
V\_\_\_\_ 03

W\_\_\_\_ 01  
W\_\_\_\_ 02  
W\_\_\_\_ 03

# Projekt

02

S

TEP

Business-Frauen-Center Salzburg: „Frauen im Business - **Projekt**  
Gründerinnen- und Unternehmerinnen-Zentrum Salzburg/Bayern“

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

Salzburg **Land**  
landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**  
Frau & Arbeit **Projektträger**

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

Frau & Arbeit **Kontakt**  
Frau Mag<sup>a</sup>. Daniela Diethör  
Franz-Josef-Straße 16  
A – 5020 Salzburg  
Tel.: +43 / 662 / 880 723  
Fax: +43 / 662 / 880 723-15  
frau-und-arbeit@salzburg.co.at

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

<http://www.frau-und-arbeit.at/>

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

**Business-Frauen-  
Center Salzburg  
„Frauen  
im Business“**

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

## Regionaler Kontext

Frauenzahlen 1999 (Publikation des Büros für Frauenfragen und Gleichbehandlung und des Landesstatistischen Dienstes des Landes Salzburg): 51,7% der Gesamtbevölkerung Salzburgs sind Frauen (= 265.743 Frauen), 65,4% der Frauen zwischen 15 und 60 Jahren sind erwerbstätig, 33,6% aller Selbständigen sind Frauen, 33,3% aller Arbeiter sind Frauen, 61,0% aller Angestellten sind Frauen, 5,7% aller Beamten sind Frauen, Arbeitslosenquote der Frauen: 5,0% (Vgl.: Männer: 4,9%), bedeutender Wirtschaftssektor von Salzburg ist der Tourismus

## Kurzbeschreibung

Unterstützung von Frauen auf dem Weg in die berufliche Selbständigkeit (Existenzgründerinnen und Jungunternehmerinnen). Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen, Wiedereinsteigerinnen und Umsteigerinnen in Stadt und Land Salzburg und im angrenzenden Bayern werden im Existenzgründungsprozess und als Jungunternehmerinnen durch Einzelberatung, Seminare, Fach-Workshops und Vernetzungsangebote unterstützt.

Der Aufbau eines grenzübergreifenden Netzwerkes ermöglicht den Auf- und Ausbau von Kontakten, die Anbahnung von Geschäftsbeziehungen, die Erweiterung des unternehmerischen Aktionsradius der Gründerinnen und Jungunternehmerinnen. Durch Öffentlichkeitsarbeit wird ein Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für (angehende) Unternehmerinnen geleistet.

## Projektpartner / Partnerschaft

Firma Relate, Patricia von Papstein, Tittmoning/Bayern; Forum für Projektbegleitung und Gründer- und Gründerinnencoaching, Dr. Elke Portugall, München

## Projektziele

Schaffung von neuen Arbeitsplätzen durch die Neugründung von Kleinunternehmen, Erhaltung und Sicherung bereits bestehender Betriebe, Entlastung des Arbeitsmarktes, Potenzial für zukünftige neue Arbeitsplätze durch Vergrößerung der neuen Unternehmen (langfristig), Verstärkung des Zugangs von Frauen zur (selbständigen) Berufstätigkeit, Förderung der Chancengleichheit, Stärkung von Unternehmergeist und Eigeninitiative von Frauen, Vernetzung von GründerInneninitiativen und unternehmerischem Fachwissen, grenzübergreifende Zusammenarbeit

## Zielgruppen

Frauen (Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen, Berufswiedereinsteigerinnen, Umsteigerinnen, Frauen, die bereits selbständig aktiv sind und ihre unternehmerischen Fähigkeiten stärken möchten)

TEP

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03

**Projektbeginn**

1. Juli 1998

**Projektende**

30. Dezember 2000

**Erfahrungen bei der Umsetzung***Erfahrungen / Ergebnisse*

Zu Projektende (Dezember 2000): Insgesamt nahmen 423 Frauen in der Projektlaufzeit mit dem Zentrum Kontakt auf. 260 Frauen (199 Gründerinnen und 61 Jungunternehmerinnen) wurden intensiv weiterbetreut und qualifiziert. Insgesamt nahmen bereits 99 Frauen ihre berufliche Selbständigkeit auf. 39 Neugründungen sind im Laufe des Jahres 2001 zu erwarten. 30 Frauen konnten sich durch die professionelle Beratung gegen die Selbständigkeit entscheiden. Die restlichen Personen befinden sich noch im Entscheidungs- und Entwicklungsprozess. Die 61 Jungunternehmerinnen konnten ihre unternehmerischen Fähigkeiten stärken sowie ihre Geschäftsfelder und -beziehungen ausbauen. Die Quote der zu Projekteinstieg arbeitslos/arbeitssuchend gemeldeten Teilnehmerinnen konnte um 57% gesenkt werden.

*Elemente der Innovation*

— Vor allem die Kombination von Einzelberatung, Qualifizierungsangeboten und Möglichkeiten der Vernetzung sichert die optimale professionelle Begleitung von Frauen auf ihrem Weg in die berufliche Selbständigkeit. In der Einzelberatung stehen die individuellen Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Person im Vordergrund. In den Qualifizierungsmodulen kann das entsprechende fachliche Know-how in der Gruppe unter professioneller Leitung erarbeitet werden. Die grenzüberschreitenden Vernetzungsangebote eröffnen neue Möglichkeiten, die Marktchancen der gegründeten Kleinbetriebe durch den Aufbau von Kooperationen und die Entwicklung von Dienstleistungspaketen zu verbessern.

— Frauenspezifischer Beratungs- und Bildungsansatz: Die Arbeit in reinen Frauengruppen mit weiblichen Referentinnen und Beraterinnen macht es möglich, die berufliche Selbständigkeit im individuellen Gesamtlebenszusammenhang der einzelnen Frau zu betrachten, zu planen und umzusetzen. Weiters kann durch die Arbeit in der geschlechtshomogenen Gruppe in besonders effizienter Weise an sozialisations- und rollenspezifischen Faktoren gearbeitet werden, die den Unternehmensgründungsprozess beeinflussen. Kommunikationspsychologische, gruppendynamische Aspekte sowie das interaktive Lernverhalten und die Vorbildwirkung von erfolgreichen weiblichen Unternehmensberaterinnen, Trainerinnen und Unter-

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

nehmerinnen werden genutzt, um die Persönlichkeit der (angehenden) Unternehmerin zu stärken. Frauen gründen meist sehr kleine Betriebe, bevorzugen bestimmte Dienstleistungsbranchen und benötigen in der Regel nur ein geringes Startkapital. Dennoch zu berücksichtigen ist, dass Frauen generell über weniger Kapital verfügen als Männer. Das zentrale Motiv für die berufliche Selbständigkeit ist Wunsch und Notwendigkeit nach Vereinbarkeit von beruflichen, familiären und privaten Interessen. Die grenzüberschreitende Vernetzung (Projektteilnehmerinnen, ProjektpartnerInnen, KooperationspartnerInnen und der mit Existenzgründung befassten Stellen) ermöglichte einen raschen Informationsfluss, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für das Thema „Frauen und berufliche Selbständigkeit“.

#### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Im Leonardo-Projekt „Existenzgründungen von Frauen – Multiplikation von Erfahrungen aus NOW-Projekten – Multiply NOW“ konnte bereits als Projektpartnerin ein internationaler Know-how-Transfer der von „Frau & Arbeit“ durchgeführten EU-Projekte „BERTA – Frauen unternehmen was“ und „Frauen im Business“ sichergestellt werden.

#### **Finanzierung**

50% EU-Mittel, 50% Land Salzburg; Arbeitsmarktservice

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000. Die Projektvorbereitung ist in den Gesamtkosten enthalten.

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

# Projekt

03 S

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

Pinzgauer Holzcooperation - **Projekt**  
Modellprojekt einer regionalen Kooperation  
Salzburg **Land**  
national **Bezugsraum**  
Pinzgauer Holzcooperation GesmbH **Projektträger**

Pinzgauer Holzcooperation **Kontakt**  
Herr Ingo Breitfuß  
Am Dorfplatz 104  
A – 5752 Viehofen  
Tel.: +43 / 6542 / 80 245  
Fax: +43 / 6542 / 80 252  
Mobiltelefon: +43 / 664 / 233 29 30  
office@pihoco.at

<http://www.pihoco.at/>

## Pinzgauer Holzcooperation

## Regionaler Kontext

Größe der Region: 28 Gemeinden; ehemaliges Ziel 2 Strukturfondgebiet;  
Bevölkerung: 80.000 Einwohner; Anzahl der Arbeitskräfte: 40.000 Einwohner;  
Arbeitslosigkeit: 3%; bedeutender Wirtschaftssektor der Region: Tourismus

## Kurzbeschreibung

Um im Wettbewerb bestehen zu können, sind immer mehr Firmen insbesondere in peripheren Regionen gezwungen sich zusammenzuschließen und gemeinsam in gestärkter Position am Markt aufzutreten. Aus diesem Grund entstand auf Initiative des Pinzgauer Regionalmanagers die Idee einer Kooperation der Pinzgauer Holzbe- und verarbeitungsbetriebe.

Die Pinzgauer Holzcooperation ist eine GesmbH, die durch den Zusammenschluss von 6 holzverarbeitenden Betrieben, einem Unternehmen für Produktentwicklung und einem Grafik-Design Unternehmen entstand. Die Pinzgauer Holzcooperation entwickelte gemeinsam mit dem renommierten Unternehmen „Design a Storz“ Designlinien und hat dadurch einen bekannten Designer als Partner.

## Projektpartner / Partnerschaft

Firma Herbert Maier KG, Firma Herbert Rainer, Firma Alois Hasenauer, Firma Langegger, Firma Woodstock Company – Langegger & Breitfuss OEG, Firma bigfoot-design, Ingo Breitfuss, Regionalmanagement Pinzgau, Design a Storz

## Projektziele

### 01 Gemeinsame Marktbearbeitung

- \_\_\_ Sammlung und Entwicklung innovativer Produktideen: Ein wichtiges Ziel der Kooperation ist es, gemeinsam gezielt innovative Holzprodukte zu entwickeln.
- \_\_\_ Fertigungsüberleitung: Es wird als eine wichtige Aufgabe der Kooperation gesehen, die gemeinsam entwickelten Produkte einer Fertigungsüberleitung zuzuführen in Abstimmung mit den Möglichkeiten und Kompetenzen der einzelnen Kooperationspartner.
- \_\_\_ Gemeinsame Vermarktung und Marketing: Um die strukturellen und standortbedingten Nachteile der Region Pinzgau aufzuheben, ist der Aufbau einer regionalen Marketing- und Vertriebsgesellschaft für den Vertrieb innovativer Holzprodukte unter einem gemeinsamen Markennamen ein wichtiger Schritt.

### 02 Schaffung eines modellhaften Kooperationsprojektes

Weiters ist es Ziel der Pinzgauer Holzcooperation, neben den Vermarktungstätigkeiten die Kooperation durch ein Bündel verschiedener Dienstleistungen (z.B. gemeinsame Schulungen, Organisation von Informationsveranstaltungen, usw.) und den Einsatz moderner Technologien (B2B-Lösungen, Intranet,

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

CAD/CAM, usw.) im Innenverhältnis zu entwickeln und damit ein modellhaftes Kooperationsprojekt in der Region zu schaffen.

### 03 Philosophie

- Verbindung modernes Design und traditionelle Werte: In der Gestaltung der Produkte versucht die Kooperation die Unverwechselbarkeit der Arbeit zu garantieren, wobei auch gänzlich neue zukunftsweisende Lösungen für die Anwendung von Holz in allen Lebensbereichen Ziel der ständigen Entwicklungstätigkeiten der Kooperation sein werden.
- Einsatz modernster Informationstechnologie: Dienstleistungen wie Beratung und Planung nehmen einen großen Stellenwert in der Arbeit ein. Besonders großen Wert wird dabei auf den Einsatz modernster Informationstechnologien und fortgeschrittener Anwendungen der neuen Medien für eine optimale Beratung der Kunden gelegt.
- Vielfältiges handwerkliches Wissen: Die Mitglieder der Pinzgauer Holzcooperation vereinen Holzkompetenz von der Holzernte bis zur Nutzung. Diese Holzkompetenz basiert auf dem vielfältigen handwerklichen Wissen der einzelnen Kooperationsmitglieder: von der fachgerechten Ernte heimischer Qualitätshölzer bis zur hochwertigen Be- und Verarbeitung in den Meisterbetrieben.
- Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile: Die Synergie liegt im Zusammenspiel der für bestimmte Teilbereiche spezialisierten Firmen. Aus dem effizienten Zusammenspiel ergibt sich ein neues Ganzes – ein neues, innovatives Produktangebot das vom Holzhausbau bis zur Einrichtung der einzelnen Räume eine einheitliche Linie bilden soll.
- Starkes Umweltbewusstsein: Starkes Umweltbewusstsein ist ein Grundpfeiler der Kooperation, d.h. Holzverarbeitung und Behandlung nach biologischen Prinzipien.
- Holz als Träger von Wohlgefühl und Natur: Natürliches Wohnen ist eine Sehnsucht, die immer mehr Menschen in sich spüren. Holz entspricht als „natürlicher Werkstoff“ genau diesem Trend. Dabei ist der Gruppe wichtig überwiegend heimisches Qualitätsholz zu verarbeiten. Zusätzlich zum Qualitätsholz sollen auch andere Naturmaterialien aus dem Pinzgau wie z.B. Stein in sinnvoller Kombination verarbeitet werden.

TEP

B \_\_\_\_ 01  
B \_\_\_\_ 02  
B \_\_\_\_ 03

K \_\_\_\_ 01  
K \_\_\_\_ 02  
K \_\_\_\_ 03

N \_\_\_\_ 01  
N \_\_\_\_ 02  
N \_\_\_\_ 03

O \_\_\_\_ 01  
O \_\_\_\_ 02  
O \_\_\_\_ 03

S \_\_\_\_ 01  
S \_\_\_\_ 02  
S \_\_\_\_ 03

St \_\_\_\_ 01  
St \_\_\_\_ 02  
St \_\_\_\_ 03

T \_\_\_\_ 01  
T \_\_\_\_ 02  
T \_\_\_\_ 03

V \_\_\_\_ 01  
V \_\_\_\_ 02  
V \_\_\_\_ 03

W \_\_\_\_ 01  
W \_\_\_\_ 02  
W \_\_\_\_ 03

### Zielgruppen

Konsumenten, Möbelhäuser, Architekten

### Projektbeginn

1998

**Projektende**

fortlaufend

**Erfahrungen bei der Umsetzung***Erfahrungen / Ergebnisse*

Durch dieses Projekt konnten folgende Effekte erzielt werden:

- \_\_\_ Die Wettbewerbsnachteile, die sich durch die Betriebs- und Marktstruktur für das einzelne Unternehmen ergeben, können durch ein gemeinsames starkes Auftreten am Markt ausgeglichen werden.
- \_\_\_ Eine gemeinsame, konzertierte und professionelle Produktentwicklungs-, Fertigungs-, Marketing- und Vertriebspolitik erschließt den einzelnen Betrieben neue Märkte und Kundengruppen. Dies erhöht auch die Exportquote und hat positive Auswirkungen auf die Leistungsbilanz.
- \_\_\_ Produktinnovation ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für jeden Betrieb. In Kooperation mit anderen Betrieben kann ein sehr effizienter Innovationsprozess in Gang gesetzt werden.
- \_\_\_ Wirtschaftliche Stärkung aller Kooperationspartner und dadurch Sicherung bestehender Arbeitsplätze bzw. Schaffung neuer Arbeitsplätze in einer arbeitsmarktpolitisch sensiblen Region.

*Elemente der Innovation*

Die einzelnen Betriebe sehen in einer festen Kooperation in Form einer GesmbH als professionelles Unternehmen, welches die Stärken der beteiligten Unternehmen bündeln sollte, einen wichtigen Schritt zur Erreichung der Ziele.

**Finanzierung**

Eigenmittel, Eigenleistung, Fremdkapital, Salzburger Strukturverbesserungsfond

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03



# Projekt

St 01

**Projekt** Beschäftigungsinitiativen der Gemeinden  
des Bezirkes Bruck an der Mur

**Land** Steiermark

**Bezugsraum** regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

**Projekträger** Beschäftigungsinitiativen der Gemeinden des Bezirkes  
Bruck a. d. Mur (BIG Bruck/Mur)

**Kontakt** BIG-Bruck/Mur

Herr Erich Weber

Grazerstraße 18

A – 8600 Bruck/Mur

Tel.: +43 / 3862 / 89 89 - 120

Fax: +43 / 3862 / 89 89 - 105

dienstleistungen@bigbruck.at

<http://www.bigbruck.at/>

Beschäftigungs-  
initiativen der  
Gemeinden des  
Bezirkes Bruck an  
der Mur

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

## Regionaler Kontext

Der Bezirk Bruck/Mur umfaßt eine Fläche von 1.307 m<sup>2</sup>. Insgesamt leben hier derzeit 65.628 Einwohner. Der größte Teil des Bezirkes fällt in die Ziel 2 Kulisse. 15.468 Beschäftigten stehen 1.772 Arbeitslosen gegenüber (= 6,9%). Die wichtigsten Wirtschaftssektoren sind die Sachgütererzeugung, der Handel und das Baugewerbe.

## Kurzbeschreibung

Bereits 1993 gründeten alle 21 Gemeinden des Bezirkes Bruck/Mur den Verein BIG-Bruck/Mur, um über diese Organisation arbeitsmarktpolitische Projekte zur (Wieder-) Eingliederung von (Langzeit-) Arbeitslosen abzuwickeln. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln des Landes Steiermark, des Arbeitsmarktservice (AMS) und der Gemeinden.

1996 entstand auf Grund zusätzlicher Bedürfnisse und aus Erfahrungen mit einem Beschäftigungsprojekt im Handwerksbereich (Anm.: Renovierung der Burg Ober-Kapfenberg, im Rahmen der Aktion 8000, unterstützt vom Land Steiermark, der Stadt Kapfenberg und dem AMS) die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft „BIG-Bruck/Mur DienstleistungsGmbH“.

Mangels frauenspezifischer Beschäftigungsinitiativen in der Region wurde das Unternehmen für WiedereinsteigerInnen auf den Bürobereich ausgeweitet. In den Bezirken Bruck/Mur und Mürzzuschlag, die einem starken Strukturwandel unterliegen, hat sich BIG-Bruck/Mur die Integration von (Langzeit-)Arbeitslosen unter besonderer Berücksichtigung von Frauen zum Ziel gesetzt.

Im Laufe des Projektes wurden laufend Adaptierungen (im Sinne einer Anpassung an die Bedürfnisse der Auftraggeber AMS und Land bzw. der Kunden) vorgenommen, um stets marktgerecht zu intervenieren. Derzeit bietet die BIG-Bruck/Mur DienstleistungsGmbH Dienstleistungen in den Bereichen „Aufwertung des öffentlichen Raumes in Städten, Naturschutz und -pflege, Fahrzeugreinigung bzw. -pflege, Lackreparatur und bürokaufmännische bzw. EDV-Arbeiten“ an.

Weitere aktuelle Projekte umfassen das Management einer Arbeitsstiftung, die Abwicklung einer Jugendqualifizierungsmaßnahme und eine Unternehmensgründung im Profit-Bereich. Darüber hinaus vertritt der Verein BIG-Bruck/Mur den Bezirk Bruck a. d. Mur als Gesellschafter in der Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH und diversen EU-Projekten.

## Projektpartner / Partnerschaft

Partner von BIG-Bruck/Mur sind, je nach Themenschwerpunkt, unter anderem: das AMS, das Land Steiermark, die Gemeinden der Region, das Regionalmanagement Obersteiermark Ost, das Gründer- und Dienstleistungszentrum Bruck und zahlreiche Unternehmen aus der Region.

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

## Projektziele

In allen arbeitsmarktpolitischen Bereichen liegt das Hauptaugenmerk auf der Beratung, Unterstützung, Qualifizierung und praktischen Arbeit der TeilnehmerInnen, obschon auch eine begleitende Persönlichkeitsstabilisierung durch sozialpädagogische Betreuung erfolgt. Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen sowohl innerbetrieblich wie auch extern. Hauptziel aller Aktivitäten ist die erfolgreiche (Wieder-)Eingliederung der TeilnehmerInnen in den Arbeitsmarkt.

Regionalpolitisch liegt der Schwerpunkt aller Aktivitäten auf der Vernetzung relevanter Organisationen und Initiativen und einer optimalen Vertretung der Gemeinden des Bezirkes in diversen Maßnahmen und Projekten.

## Zielgruppen

(Langzeit-)Arbeitslose

## Projektbeginn

1993

## Projektende

laufend

## Erfahrungen bei der Umsetzung

### *Erfahrungen / Ergebnisse*

Im Laufe der Zeit hat sich BIG-Bruck/Mur dank der Vielfältigkeit seiner angebotenen Maßnahmen in der Region sehr klar positionieren können. Die positiven Ergebnisse (Eingliederungszahlen), die je nach Maßnahmentyp zwischen 70% und 90% liegen, aber auch das regionalpolitische Engagement und die Kooperation mit der Wirtschaft haben dazu beigetragen, dass BIG-Bruck/Mur ein anerkannter Faktor in Bezug auf Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik wurde. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus der Arbeit von BIG-Bruck/Mur wurden bzw. werden auch laufend anderen interessierten Regionen bzw. Initiativen zur Verfügung gestellt.

### *Elemente der Innovation*

BIG-Bruck/Mur gelang es als einem der ersten arbeitsmarktpolitischen Träger wirtschaftliches Denken und sozialen Auftrag in Einklang zu bringen. Die etablierte Kooperation mit Fördergebern, Gemeinden und der regionalen Wirtschaft im Sinne der Zielgruppe stellt eine überaus homogene Struktur dar.

### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Teilbereiche der Konzepte von BIG-Bruck/Mur wurden bereits erfolgreich in andere Regionen transferiert. Auch das Organisationsmodell mit dem Zusam-

TEP

B\_\_\_\_ 01  
B\_\_\_\_ 02  
B\_\_\_\_ 03

K\_\_\_\_ 01  
K\_\_\_\_ 02  
K\_\_\_\_ 03

N\_\_\_\_ 01  
N\_\_\_\_ 02  
N\_\_\_\_ 03

O\_\_\_\_ 01  
O\_\_\_\_ 02  
O\_\_\_\_ 03

S\_\_\_\_ 01  
S\_\_\_\_ 02  
S\_\_\_\_ 03

St\_\_\_\_ 01  
St\_\_\_\_ 02  
St\_\_\_\_ 03

T\_\_\_\_ 01  
T\_\_\_\_ 02  
T\_\_\_\_ 03

V\_\_\_\_ 01  
V\_\_\_\_ 02  
V\_\_\_\_ 03

W\_\_\_\_ 01  
W\_\_\_\_ 02  
W\_\_\_\_ 03

menschluß der Gemeinden wurde bereits mehrfach als Ausgangsbasis für Überlegungen in anderen Regionen herangezogen. Zuletzt erfolgte die Unterstützung des Aufbaus einer ähnlichen Struktur im Bezirk Mürzzuschlag. Andererseits waren die Erfahrungen von BIG-Bruck/Mur auch Ausgangspunkt für Strategieänderungen bzw. Veränderung in den Bereichen Betriebskontakte, TeilnehmerInnenbetreuung, Maßnahmenkonzeption usw.

## Finanzierung

EU, AMS (inkl. ESF-Kofinanzierung), Land Steiermark, Gemeinden des Bezirkes Bruck/Mur, Erlös aus Dienstleistungen

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03

# Projekt

St 02

**Projekt**\_Implacementstiftung für Ältere: „Erfahrung zählt“

**Land**\_Steiermark

**Bezugsraum**\_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

**Projekträger**\_ÖSB Activa Arbeitsmarktmanagement GmbH

**Kontakt**\_ÖSB Activa Arbeitsmarktmanagement

Herr Mag. Alois Deutschmann

Nibelungengasse 54

A – 8010 Graz

Tel.: +43 / 316 / 38 12 37- 0

Fax.: +43 / 316 / 38 14 95

Mobiltelefon: +43 / 699 / 16 56 3100

a.deutschmann@oesb.at

TEP

B\_\_\_01

B\_\_\_02

B\_\_\_03

K\_\_\_01

K\_\_\_02

K\_\_\_03

N\_\_\_01

N\_\_\_02

N\_\_\_03

O\_\_\_01

O\_\_\_02

O\_\_\_03

S\_\_\_01

S\_\_\_02

S\_\_\_03

St\_\_\_01

St\_\_\_02

St\_\_\_03

T\_\_\_01

T\_\_\_02

T\_\_\_03

V\_\_\_01

V\_\_\_02

V\_\_\_03

W\_\_\_01

W\_\_\_02

W\_\_\_03

Implacement-  
stiftung für Ältere:  
„Erfahrung zählt“

## Regionaler Kontext

Es gibt zwei regionale Schwerpunkte mit unterschiedlichen Bedingungen:

*Großraum Graz (Bezirke Graz, Graz-Umgebung, Weiz, Voitsberg, Feldbach und Deutschlandsberg):*

- \_\_\_ kein EU-Fördergebiet, Ziel 2 und Übergangsgebiete
- \_\_\_ Fläche: ca. 1200 km<sup>2</sup>, Beschäftigte: 200.000 (größtenteils in Betrieben mit über 250 Beschäftigten, 70% sind im „Tertiären Sektor“ tätig)
- \_\_\_ Im Jahr 2000 waren 10.105 Personen arbeitslos gemeldet (Arbeitslosenrate 6,4%, Anteil der Frauen: 64,4%, Anteil der Älteren: 21,4% (im ersten Quartal 2001 stark rückläufig: 10,7% bei Männern, 15,7% bei Frauen), Bruttomedianeinkommensindex: 108,1, Steuerkraftquote: 119,7)

*Region Bruck/Mur-Mürzzuschlag:*

- \_\_\_ Überwiegend Ziel 2 Gebiet, sonst Übergangsgebiet
- \_\_\_ Fläche: 2000 km<sup>2</sup>; Beschäftigte: 23.000 (etwa 30% in Betrieben mit über 250 Beschäftigten, der Rest teilt sich fast gleichmäßig auf andere Betriebsgrößen auf. Über die Hälfte der Beschäftigten sind im „Sekundären Sektor“ (hier wiederum überwiegend in der Sachgüterproduktion) tätig, der „Primäre Sektor“ ist naturgemäß verschwindend klein.
- \_\_\_ Der durchschnittliche Bestand an Arbeitslosen betrug im Jahr 2000 3.430 Personen (Arbeitslosenrate: in Bruck/Mur 8,2%, Mürzzuschlag 7,7%; Anteil der Frauen: 46,4% bzw. 45,2%, Anteil der Älteren 28,2% bzw. 27,0%  
Bruttomedianeinkommensindex: 114,8 (Bruck/Mur) und 118,7 (Mürzzuschlag), Steuerkraftquote 79,4 (Bruck/Mur) und 67 (Mürzzuschlag).

## Kurzbeschreibung

Die Qualifizierung arbeitssuchender Personen erfolgt auf Grund einer konkret vorhandenen offenen Stelle. Dabei werden Unternehmen durch speziell qualifizierte BeraterInnen beim Festlegen von Anforderungsprofilen und der notwendigen inner- und überbetrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt. Für das Auswahl- und Entscheidungsverfahren hat sich eine 2-4 wöchige „Arbeits-erprobung“, bei der sowohl der/die Arbeitssuchende den zukünftigen Job wie auch das Unternehmen den/die neue MitarbeiterIn kennen lernen können, bestens bewährt. Wird anlässlich einer Arbeitserprobung eine Diskrepanz zwischen der Anforderung der Stelle und den Ressourcen der/des Arbeitssuchenden sichtbar, so kann diese im Rahmen einer sogenannten „Arbeitsanbahnung“ in Form einer maßgeschneiderten Qualifikation überbrückt werden. Zur Unterstützung einer erfolgreichen Bewältigung der Integration und Qualifikation finden regelmäßig Gespräche zwischen den BeraterInnen und den beteiligten Personen statt.

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

*Fünf Elemente prägen die Maßnahme:*

- \_\_\_ Grundqualifizierung und eine speziell auf die zukünftige Arbeitsstelle ausgerichtete Qualifizierung
- \_\_\_ Unterstützung der Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Personen und der Formulierung des Jobprofils
- \_\_\_ wöchentliche Kerngruppen: Bearbeitung von Themen, die eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen, sowie Reflexion und Erfahrungsaustausch
- \_\_\_ regelmäßiges Coaching zur Aktivierung von schlummernden Ressourcen, Vorbereitung auf Bewerbungssituationen und Unterstützung bei der Integration in Unternehmen
- \_\_\_ eigenständiges intensives Bewerben angepasst an Berufsgruppen und Bewerbungssancen.

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

**Projektziele**

- \_\_\_ Nachhaltige Integration von älteren Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt
- \_\_\_ Erleichterung bei der Personalbeschaffung für Unternehmen in der Region
- \_\_\_ am Bedarf der Unternehmen und TeilnehmerInnen orientierte Qualifizierung

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

**Zielgruppen**

ArbeitslosengeldbezieherInnen im Großraum Graz, Arbeitslosengeld- und NotstandshilfebezieherInnen in Bruck/Mur-Mürzzuschlag, die „job ready“, motiviert und ohne besondere Vermittlungshemmnisse sind

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

**Projektbeginn**

Juli 1999

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

**Projektende**

Ende 2002

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

**Erfahrungen bei der Umsetzung***Erfahrungen / Ergebnisse*

- \_\_\_ Es gibt Chancen für Ältere am Arbeitsmarkt; die Integrationsrate beträgt 70%.
- \_\_\_ Es gibt keine „problematischen“ Personen, es gibt für alle einen nächsten Schritt.
- \_\_\_ Wesentlicher Faktor für die Integration ist die Förderung des Selbstwertgefühls und der Bereitschaft, sich wieder den beruflichen Herausforderungen zu stellen.
- \_\_\_ Es sind absolut gute Integrationsergebnisse erzielbar.

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

- \_\_\_ „Ältere“ Arbeitslose sind Erwachsene, die gefordert und gefördert werden wollen.
- \_\_\_ In manchen Fällen bedarf es einschneidender Kurskorrekturen. Wenn man jedoch bedenkt, dass manche noch zwischen 15 und 20 Jahren arbeiten müssen, kann sich daraus eine neue „Karrierechance“ ergeben.
- \_\_\_ Die Kompetenz der BeraterInnen wird vor allem im Bereich Prozessabwicklung und Beratung bei den Unternehmen sehr positiv beurteilt. In der Hälfte aller Fälle ist es gelungen, jene Betriebe zur Anstellung zu bewegen, die bis dahin keine Personen ab 45 Jahren eingestellt hatten. 70% entscheiden sich aufgrund der Qualifizierung, 60% aufgrund der langen Probezeit und 50% aufgrund der finanziellen Vergünstigungen für die Übernahme des/der MitarbeiterIn. Knapp 90% jener Unternehmen, in denen die Begleitmaßnahmen in neue Dienstverhältnisse übergegangen sind, werden künftig die Angebote der ÖSB-Activa wieder in Anspruch nehmen.

## TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

### *Elemente der Innovation*

- \_\_\_ Die Qualifizierung erfolgt aufgrund einer „offenen“ Stelle.
- \_\_\_ Mitaufbereitung des Betriebes für Matching- und Integrationsprozesse, Sensibilisierung für das Thema „Ältere und Betrieb“
- \_\_\_ Integrationsunterstützung durch Arbeitserprobung und Arbeitsanbahnung
- \_\_\_ prozessorientierte Aktivierung der persönlichen Ressourcen

### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Unter der Bedingung „job ready, motiviert, ohne besondere Vermittlungshindernisse“ für arbeitsmarktpolitische Zielgruppen geeignet, regional unabhängig

### **Finanzierung**

Land Steiermark (Wirtschaftsressort), Arbeitsmarktservice (AMS), Unternehmen

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

# Projekt

St 03

**Projekt** Lokales Kapital für soziale Zwecke

**Land** Steiermark

**Bezugsraum** regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

**Projekträger** Verein zur Förderung der Regionalentwicklung -  
EU Regionalmanagement Oststeiermark

**Kontakt** EU-Regionalmanagement Oststeiermark

Herr Ing. Horst Fidschuster

A – 8263 Großwilfersdorf

Tel.: +43 / 3385 / 84 00

Fax: +43 / 3385 / 84 00 - 84

oststeiermark@regionalmanagement.at

<http://www.regionalmanagement.at/> und

<http://www.oststeiermark.at/>

## Lokales Kapital für soziale Zwecke

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

### Regionaler Kontext

Die Region Oststeiermark, besteht aus den vier Bezirken Feldbach, Fürstenfeld, Hartberg und Weiz (Fläche: 3.015 km<sup>2</sup>; Strukturfondsgebiet: Ziel 2 neu; Einwohner: 238.038). Die Arbeitslosenrate betrug bei Projekteinreichung 1997 für die Oststeiermark gesamt 7,2% (Vgl.: österreichischer Durchschnitt: 7,1%). Problembereiche sind eine hohe Frauenerbeitslosenquote, eine hohe Jugenderbeitslosenquote und eine hohe Pendlerquote.

In der Oststeiermark waren laut Regionalbericht des Österreichischen Instituts für Raumplanung 1996 21,4% (Vgl. Ö: 6,2%) in der Landwirtschaft, 37,8% (Vgl. Ö: 35%) in der Sachgüterproduktion, 5,4% (Vgl. Ö: 5,6%) in Beherbergung und Gastgewerbe und 35,5% (Vgl. Ö: 53,2%) in sonstigen Dienstleistungen tätig. Die Oststeiermark ist noch immer Agrargebiet, der Tourismus erlangt mit den Thermen immer mehr regionalwirtschaftliche Bedeutung.

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

### Kurzbeschreibung

Die Generaldirektion Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten der Europäischen Kommission vergibt im Rahmen vom „Lokalen Kapital für soziale Zwecke“ Globalzuschüsse an regionale Organisationen. Diese können als zwischengeschaltete Struktur Mittel für Mikroprojekte bis 10.000 Euro im Bereich Soziales und Beschäftigung vergeben.

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

Das EU-Regionalmanagement Oststeiermark (RMO) wurde als eine von 26 europäischen Organisationen ausgewählt, das Projekt „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ durchzuführen. Es hat zwei Maßnahmenschiene entwickelt und in der Region bekannt gemacht, unter denen Kleinprojekte eingereicht werden konnten. Einerseits die „Oststeirische Gründerchance 2000“ und andererseits „Sozial innovativ 2000“.

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

Das RMO hat eine unterstützende, beratende und begleitende Funktion für die Projektträger. Es wickelt die Förderung vollständig ab und ist Monitoring und Abrechnungsstelle für die Mikroprojekte.

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

### Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice Steiermark, Landesgeschäftsstelle Steiermark

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

### Projektziele

— Sozial Innovativ 2000: Ziel ist es, lokale und regionale Netzwerke im Sozialbereich zu unterstützen, die Umsetzung neuer innovativer Projekte zu erleichtern und somit den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Das Programm soll als „Zündfunke“ wirken, um innovative Ideen umsetzen zu können.

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

— Oststeirische Gründerchance 2000: Ziel ist es, das unternehmerische Potenzial der Oststeiermark in den Zielgruppen zu aktivieren.

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

**Zielgruppen**

Frauen im ländlichen Raum, Personen mit Behinderung, Personen die aufgrund ihres Alters am Arbeitsmarkt benachteiligt sind, Langzeitarbeitslose und Jugendliche

**Projektbeginn**

1998

**Projektende**

Februar 2002

**Erfahrungen bei der Umsetzung***Erfahrungen / Ergebnisse**Erfahrungen*

- \_\_\_ Es war sinnvoll zwei verschiedene Förderschienen zu wählen.
- \_\_\_ Bei der Gründung von Kleinstunternehmen aus sozialen Zielgruppen sind in der Anfangsphase (geringe) Mittel notwendig und sinnvoll, um viele Dinge abzuklären und grobe Fehler und somit Kosten zu vermeiden.
- \_\_\_ Über regional verankerte Organisationen können Zielgruppen effektiv erreicht werden und Projekte gut beurteilt werden.  
Der Zündfunke des lokalen Kapitals (nur 10.000 Euro aber 90% Fördersatz) ist sehr gut geeignet neue Ideen für Beschäftigungsmaßnahmen und Maßnahmen des sozialen Zusammenhalts entstehen zu lassen und in die Umsetzung zu bringen.
- \_\_\_ Entstehen von nachhaltigen Partnerschaften und Netzwerken.
- \_\_\_ Wichtige Rolle des, wenn auch nur geringen, finanziellen Anreizes
- \_\_\_ Mit relativ kleinen Beträgen kann viel Engagement und Motivation erzeugt werden.
- \_\_\_ Viele Projekte wären ohne die Unterstützung nie begonnen worden; die meisten werden aber darüber hinaus weitergeführt.

*bisherige Ergebnisse*

- \_\_\_ Es wurden 41 Sozialprojekte unterstützt.
- \_\_\_ Es wurden 22 Gründerprojekte unterstützt, wovon 12 Personen definitiv ein gewerbliches Unternehmen gegründet haben (nur 6 haben eine gewerbliche Gründung nicht vollzogen, ihr Vorhaben aber in anderer Form umgesetzt).

*Elemente der Innovation*

- \_\_\_ Erstmals wird ein Globalzuschuss über eine regionale Organisation vergeben.

TEP

B\_\_\_\_ 01  
B\_\_\_\_ 02  
B\_\_\_\_ 03

K\_\_\_\_ 01  
K\_\_\_\_ 02  
K\_\_\_\_ 03

N\_\_\_\_ 01  
N\_\_\_\_ 02  
N\_\_\_\_ 03

O\_\_\_\_ 01  
O\_\_\_\_ 02  
O\_\_\_\_ 03

S\_\_\_\_ 01  
S\_\_\_\_ 02  
S\_\_\_\_ 03

St\_\_\_\_ 01  
St\_\_\_\_ 02  
St\_\_\_\_ 03

T\_\_\_\_ 01  
T\_\_\_\_ 02  
T\_\_\_\_ 03

V\_\_\_\_ 01  
V\_\_\_\_ 02  
V\_\_\_\_ 03

W\_\_\_\_ 01  
W\_\_\_\_ 02  
W\_\_\_\_ 03

- \_\_\_ Entscheidung und Abwicklung in der Region
- \_\_\_ Völlig neue Form der Gründungsförderung: soziale Zielgruppe, 25% der Mittel im vorhinein für Abklärung, die nicht rückzahlbar sind.
- \_\_\_ Gemeinsame Treffen aller Projekte, die zu Netzwerken führen
- \_\_\_ Zündfunkenfunktion

### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Transferierbar sind die Erfahrungen, die als zwischengeschaltete Struktur gemacht wurden, einerseits in der Abwicklung mit der Generaldirektion Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten, andererseits in der Abwicklung mit den Mikroprojekten. Das betrifft die Bereiche Erstellung der Richtlinien, Bekanntmachung des Programms, Erreichung der Zielgruppen, lokale Partnerschaften, Auswahl der Projekte, technische Abwicklung, Monitoring und Kontrolle, Begleitung und Beratung und Berichterstattung gegenüber der Kommission.

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

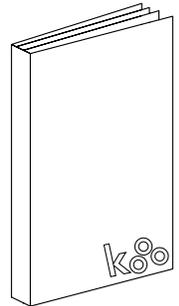
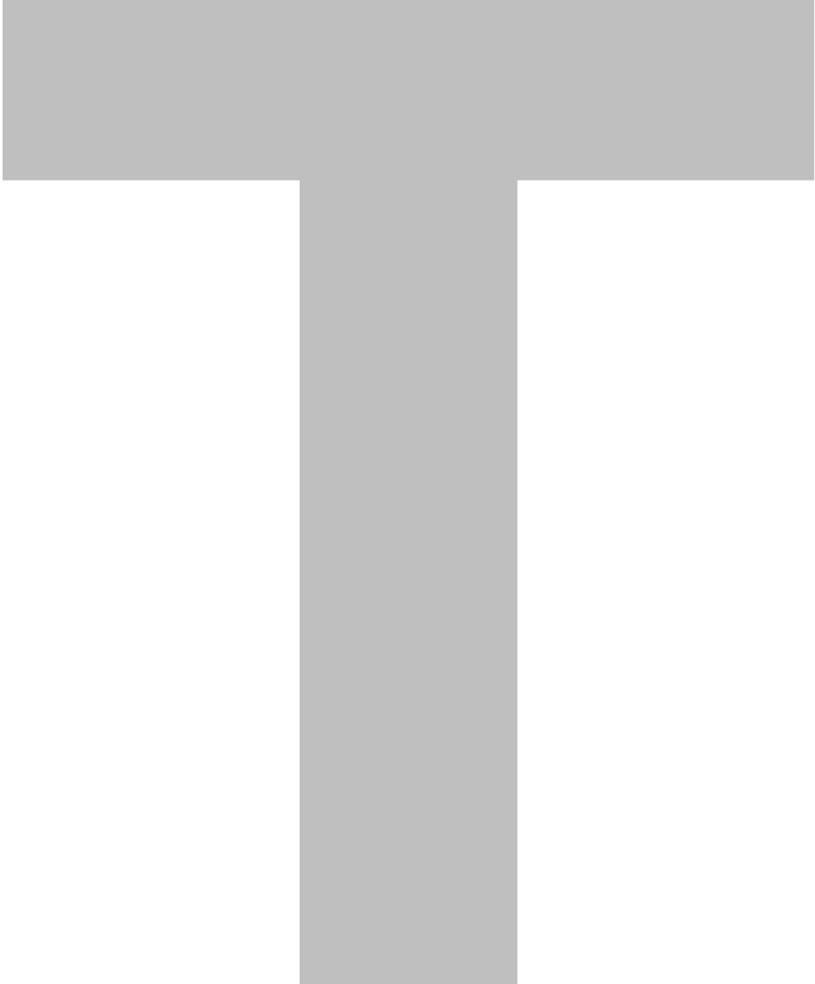
W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

### **Finanzierung**

609.000 Euro aus dem ESF, Artikel 6; 29.069 Euro nationale Fördermittel Arbeitsmarktservice (AMS) Landesgeschäftsstelle Steiermark; 14.839 Euro Eigenmittel der Region; 47.092 Euro Eigenleistung

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 690.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 250.000-500.000



# Tirol



T \_\_\_\_\_ 01 \_\_\_\_\_

Archivmäuse

T \_\_\_\_\_ 02 \_\_\_\_\_

Öko-Modell (Neubau und Altbausanierung)

T \_\_\_\_\_ 03 \_\_\_\_\_

Telearbeit LEADER-Tirol

# Projekt

01 T

TEP

B\_\_\_01  
B\_\_\_02  
B\_\_\_03

K\_\_\_01  
K\_\_\_02  
K\_\_\_03

N\_\_\_01  
N\_\_\_02  
N\_\_\_03

O\_\_\_01  
O\_\_\_02  
O\_\_\_03

S\_\_\_01  
S\_\_\_02  
S\_\_\_03

St\_\_\_01  
St\_\_\_02  
St\_\_\_03

T\_\_\_01  
T\_\_\_02  
T\_\_\_03

V\_\_\_01  
V\_\_\_02  
V\_\_\_03

W\_\_\_01  
W\_\_\_02  
W\_\_\_03

Archivmäuse **Projekt**

Tirol **Land**

landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**  
Aufbauwerk der Jugend Tirol **Projektträger**

Aufbauwerk der Jugend Tirol **Kontakt**

Rennweg 17 b

A – 6020 Innsbruck

Tel.: +43 / 512 / 58 58 14

Fax: +43 / 512 / 58 58 14 - 14

aufbauwerk@tirol.com

## Archivmäuse

## Regionaler Kontext

In vielen Tiroler Gemeinden ist die Umwandlung von Dokumenten, die bisher mit Schreibmaschine auf Papier gefertigt worden sind, in digitale Daten notwendig. Nur digitalisierte Daten können in Statistiken eingebaut werden und sind über das Internet transferierbar. Für diesen Aufgabenbereich sind die „Archivmäuse“ geschult und ausgestattet.

## Kurzbeschreibung

Im ersten Abschnitt des Projektes „Neues Lernen in Alten Mauern“ - gefördert von Bundessozialamt, Land Tirol und Europäischer Sozialfonds wurden auf Schloss Lengberg in Osttirol sechs Jugendliche im Umgang mit EDV ausgebildet. Mit dem Projekt wird Betrieben, Ämtern und Gemeinden als Dienstleistung die Aufarbeitung von Archiven durch moderne Formen der elektronischen Datenerfassung angeboten. In kleinen Gruppen von 2-3 sehr gut ausgebildeten jungen Menschen mit Behinderung unter Aufsicht eines speziell ausgebildeten und geschulten Fachbetreuers, der die Verantwortung über die Gruppe trägt, wird die Arbeit durchgeführt. Dadurch können hunderte von Ordnern, Akten, Schriftstücke, etc. auf wenigen CD-Roms gespeichert werden. Durch ein bewährtes Archivierungsprogramm ist ein schneller Zugriff mit Hilfe von Suchbegriffen, Strichcodes, etc. sowie eine unbegrenzte Reproduktion über Drucker, Disketten, CD-Rom, etc. möglich.

Die jungen Menschen mit Behinderung werden beim Aufbauwerk der Jugend angemeldet, mit speziellen, revisionsgesicherten Archivierungsgeräten ausgestattet und fahren zu den auftraggebenden Betrieben, um die Tätigkeit an Ort und Stelle durchzuführen. In den Betrieben müssen daher keine neuen Dienstposten eingerichtet, die Spezialgeräte nicht angeschafft und die Unterlagen nicht außer Haus gegeben werden. Derzeit sind in zwei Gruppen fünf behinderte Jugendliche unter der Leitung von zwei Betreuern beschäftigt. Um bei der Archivierung auf dem entsprechenden technischen Stand zu sein und die gestellten Aufgaben zu bewältigen, benötigt die Gruppe „Archivmäuse“ einen Buchscanner, damit alte kostbare Bücher aus Archiven schonend bearbeitet werden können. Dieses Gerät erschließt ein völlig neues Arbeitsgebiet für unsere jungen Menschen mit Behinderung.

## Projektpartner / Partnerschaft

Gemeinden, Firmen, Universität Innsbruck

## Projektziele

Berufsmöglichkeit für Menschen mit Behinderung

## Zielgruppen

Jugendliche mit Behinderung

TEP

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03

## Projektbeginn

1. April 1999

## Projektende

in Umsetzung

## Erfahrungen bei der Umsetzung

### *Erfahrungen / Ergebnisse*

Die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Firmen und der Universität Innsbruck hat ergeben, dass im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung (einscannen und archivieren) viele Arbeitsmöglichkeiten gegeben sind.

### *Elemente der Innovation*

Berufsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung im EDV-Bereich

### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Nach Beendigung der Entwicklungsphase und entsprechender Erprobung könnte dieser Arbeitsbereich auf alle Gemeinden Österreichs ausgedehnt werden (Einheitsaktenplan).

## Finanzierung

Fremdkapital (Subventionen): 17.600 Euro; Eigenkapital: 44.900 Euro

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 50.000-100.000

TEP

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03

# Projekt

T 02

**Projekt** Öko-Modell (Neubau und Altbausanierung)

**Land** Tirol

**Bezugsraum** regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

**Projekträger** Verein Netzwerk natur/umwelt & wirtschaft und  
Netzwerk kommunaler Umweltprojekte

**Kontakt** Netzwerk kommunaler Umweltprojekte

Herr Mag. Gottfried Mair

Brixnerstraße 2

A – 6020 Innsbruck

Tel.: + 43 / 512 / 508 34 85

Fax: + 43 / 512 / 508 34 95

umweltnetzwerk@tirol.gv.at

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

Öko-Modell  
(Neubau und  
Altbausanierung)

## Regionaler Kontext

- \_\_\_ Vier Bezirke (Außerfern, Imst, Landeck, Innsbruck-Land - Stand Mai 2001)
- \_\_\_ Ziel: Landesweites Projekt
- \_\_\_ Basis: Vernetzung zwischen Betrieben, Industrie, neuen Arbeitsplätzen, Gemeinden, Qualifizierungsmodellen für KundInnen und Betriebe, Entwicklungen im Bereich „Innovatives Bauen für die Zukunft“, Ausbildungsmodell „Bau- und Wirtschaftsberater“, „MAX 55-Haus und Haus der Zukunft“ (Marke Lechtal), innovative Marketingstrategien (Bauparties, Runder Tisch, etc.)

## TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

## Kurzbeschreibung

Im Tiroler Bezirk Außerfern wurde seit Anfang 1997 ein außergewöhnliches Beratungs- und Regionalentwicklungsprojekt umgesetzt, bei dem es vorrangig um die Verbreitung energiesparender Maßnahmen, die Anwendung von Technologien auf Basis erneuerbarer Energieträger und um die Umsetzung neuer Wohnbaukonzepte ging. Inzwischen wurde das Projekt auf die Bezirke Imst, Landeck und Innsbruck Land ausgedehnt, wobei die Beteiligung der Klein- und Mittelbetriebe von 18 auf 70 erhöht werden konnte.

Es nehmen weiterhin so unterschiedliche Akteure wie die Gemeinden des Bezirks, lokale Wirtschaftsbetriebe, regionale Vereine, Basisinitiativen, das Arbeitsmarktservice, die Wirtschaftskammer sowie Bankinstitute an der Kooperation teil. Diese umfasst unter anderem auch einen Qualifizierungsverbund sowie Bildungsprogramme mit Schulen und Arbeitssuchenden.

## Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice (AMS), Land Tirol, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Gemeinden, Klein- und Mittlere Unternehmen (KMUs), Banken, Industrie, Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)

## Projektziele

Zunahme erneuerbarer Energien, neue Arbeitsplätze, Erhöhung der Wertschöpfung in den Regionen, höhere Qualifizierung der ArbeiterInnen (in Klein- und Mittleren Unternehmen), neues Berufsbild (Bau- und WirtschaftsberaterInnen), Vernetzung = Synergien, Ausbildung von BürgerInnen (Energieerhebung), Anreizsysteme (Einkaufsgemeinschaften, Öko-Kredite, Schulinitiativen, Energieberatungsschecks, etc.), Reduktion des Energieverbrauchs, Co2-Einsparung, Kristallisationspunkt für kommunale Energieprojekte (z.B. Gemeinde Karrösten: mehr als 50% Co2 eingespart)

## Zielgruppen

Einzelpersonen, Gemeinden, KMUs, Vereine

**Projektbeginn**

1996

**Projektende**

fortlaufend (immer wieder Neuanpassungen in Struktur und auch inhaltlich)

**Erfahrungen bei der Umsetzung***Erfahrungen / Ergebnisse*

Nach Rückmeldungen von beteiligten Betrieben und der Industrie gibt es in den angesprochenen Bezirken eine erhöhten Umsatz in den Bereichen Heizungsanlagen auf Biomassebasis, Sonnenkollektoren oder Niedrig-Energiehäuser (z.B. Ansuchen auf Niedrig-Energiehäuser aus dem Bezirk Imst machen 75% des Landes aus; Bsp. Installateur aus dem Außerfern: „seit dem Projekt ist mein Solarabsatz um das 12fache gestiegen“; 2001 wurde in Imst mehr als 1200 m<sup>2</sup> Solarfläche installiert; 2000: 35 MAX 55-Häuser sind im Bau)

*Elemente der Innovation*

Betreuungsmodell, Ausbildungsmodell, bewusstseinbildende und vertrauensbildende Maßnahmen, Synergien schaffen, klare Zielsetzungen und Spielregeln, ganzheitlicher Ansatz (vom Bauen bis zur Gartengestaltung), neue Arbeitsfelder, Entwicklung (Technik, etc.).

**Finanzierung**

Zwei Jahre Starthilfe des Landes aus Mitteln des Raumordnungsprogramms Tirol (ROSP), nun: Wirtschaft

TEP

B\_\_\_01  
B\_\_\_02  
B\_\_\_03

K\_\_\_01  
K\_\_\_02  
K\_\_\_03

N\_\_\_01  
N\_\_\_02  
N\_\_\_03

O\_\_\_01  
O\_\_\_02  
O\_\_\_03

S\_\_\_01  
S\_\_\_02  
S\_\_\_03

St\_\_\_01  
St\_\_\_02  
St\_\_\_03

T\_\_\_01  
T\_\_\_02  
T\_\_\_03

V\_\_\_01  
V\_\_\_02  
V\_\_\_03

W\_\_\_01  
W\_\_\_02  
W\_\_\_03

# Projekt

03

T

## TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

Telearbeit LEADER-Tirol **Projekt**

Tirol **Land**  
regional (bezirkübergreifend, NUTS III) **Bezugsraum**  
LEADER-Vereine Pillerseetal, Ötztal und Virgental **Projektträger**

Amt der Tiroler Landesregierung **Kontakt**

Abt. Raumordnung und Statistik

Herr DI Christian Stampfer

Michael-Gaismairstraße 1

A – 6020 Innsbruck

Tel: +43 / 512 / 508 - 3633

Fax: + 43 / 512 / 508 - 3605

c.stampfer@tirol.gv.at

## Telearbeit LEADER-Tirol

## Regionaler Kontext

Ehemalige Ziel 5 b-Strukturfondsgebiete; Fläche: 1.599 km<sup>2</sup>; Einwohner: ca. 32.000; Anzahl der Arbeitskräfte und Arbeitslosigkeit nicht erhebbar (in den beteiligten Bezirken Lienz zwischen 10-12%, Imst zwischen 8-10%, Kitzbühel zwischen 4-6%); Wirtschaftssektoren: Fremdenverkehr; Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) und teilweise Industrie (Pharma, Holz und Steine).

## Kurzbeschreibung

Eines der ersten Projekte des LEADER-Vereines Ötztal im Jahr 1997 war die Errichtung und der Betrieb des Telezentrums Ötztal. Die Idee wurde sodann vom LEADER-Verein Pillerseetal und vom LEADER-Verein Virgental in ihre Regionen übertragen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten dieser Telezentren liegt in der Ausbildung der Bevölkerung vor Ort. Insgesamt wurden in den drei Regionen nun schon über 4.000 Personen geschult.

Für LEADER-Tirol wurde in der Folge eine Studie über die Telearbeitsmöglichkeit in den drei LEADER-Regionen verfasst, welche auf ein Potenzial von ca. 200 neuen Arbeitsplätzen für die nächsten 5 Jahre hinwies. Die LEADER-Vereine Ötztal und Pillerseetal haben sich in der Folge konkret zur Initiative Telearbeit LEADER Tirol (TAT) zusammengeschlossen, bei der die organisatorischen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit festgelegt sind. Kernelemente der Organisationsstruktur sind:

- \_\_\_ Aufbau einer zentralen Koordinationsstelle (TAT) mit folgenden Funktionen: Öffentliche Positionierung der TAT und der Telearbeit in Tirol, Sensibilisierung und Motivation von Bevölkerung und Unternehmen, Funktion einer Plattform für Kooperationen (intern, extern, transnational), Erarbeitung gemeinsamer Ausbildungspläne für die LEADER-Vereine und Koordination der Ausbildung, Festlegung der gemeinsamen technischen Standards, Verwaltung des Qualifikationsprofils (Skill-register) der TelearbeiterInnen, Evaluierung und Qualitätsmanagement der Aktivitäten und Kontakt zu den schottischen ExpertInnen
- \_\_\_ Regionale Organisationsstrukturen: Die regionale Organisationsstruktur bilden derzeit die zwei LEADER-Vereine Ötztal und Pillerseetal in Zusammenarbeit mit den regionalen Telezentren und einer Regionalentwicklungsgesellschaft. Die regionalen Organisationsstrukturen haben ihre Schwerpunkte in folgenden Bereichen: Durchführung der Ausbildung gemäß Ausbildungsplänen, Erarbeitung und Aktualisierung des Qualifikationsprofils (Skill-register) der TelearbeiterInnen, Aufbau bzw. Erweiterung der infrastrukturellen Voraussetzungen in den Telezentren und Kontaktaufnahme mit Firmen und

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

Management von Telearbeit-Einzelaufträgen (in diesem Zusammenhang auch Auftrags- und Abrechnungsorganisation)

Es wurden strategische Partnerschaften mit Unternehmen gesucht, die Telearbeitsplätze schaffen. Dies war ein wesentliches Bindeglied zur Umsetzung des Projektes Telearbeit Tirol, da es gemeinsam mit den Firmen möglich war, in kurzer Zeit mehrere Telearbeitsaufträge definitiv abzuschließen.

Parallel dazu werden in den Telezentren TelearbeiterInnen ausgebildet. Somit konnten in der Startphase schon 40 neue Arbeitsplätze in ländlichen Regionen geschaffen werden.

### TEP

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03

Insgesamt haben zwei Grundsätze der LEADER-Idee zum Erfolg dieses Projektes beigetragen: die regionale Vernetzung und die transnationale Zusammenarbeit. Das Projekt Telearbeit Tirol wurde aufgrund der Aktivitäten der Telezentren, der Aus- und Weiterbildung vor Ort und den lokalen Bedürfnissen entwickelt und war ein Prozess, der eine laufende Begleitung und Vernetzung der LEADER-Aktivitäten in den beiden Regionen erfahren hatte.

Die laufenden Kontakte mit den schottischen ExpertInnen überzeugten die beiden LEADER-Vereine und die GeschäftsführerInnen der Tiroler Call-Center-Unternehmen, dass eine Adaptierung dieses Weges auch in Tirol Erfolg haben kann.

### Projektpartner / Partnerschaft

LEADER-Verein Pillerseetal, LEADER-Verein Ötztal, LEADER-Verein Virgental, Telezentrum Ötztal, Telezentrum Pillerseetal, Telezentrum Virgental, Regio Tech-Hochfilzen (Impulszentrum), KOM Thiersee

### Projektziele

- \_\_\_ Schaffung von Informationstechnologie-Arbeitsplätzen
- \_\_\_ Motivation der regionalen Bevölkerung für Telearbeit
- \_\_\_ Vernetzung regionaler AkteurInnen
- \_\_\_ Festlegung von Ausbildungsinhalten
- \_\_\_ Verstärkung der Kooperation mit Schottland
- \_\_\_ Weiterentwicklung zu einer tirolweiten Strategie

### Zielgruppen

vorwiegend Frauen, etwa Wiedereinsteigerinnen, körperlich Behinderte

### Projektbeginn

Frühjahr 1999

### Projektende

Frühjahr 2001

## Erfahrungen aus der Umsetzung

### Erfahrungen / Ergebnisse

- Schaffung von 40 Telearbeitsplätzen im Ötztal und Pillerseetal
- Motivation zur Gründung von zwei Unternehmen aufgrund des Know-hows, des Coaching, der Ausbildung und der technischen Ausstattung;
- keine Arbeitsplätze im Virgental, da kein Unternehmen zur Gründung motiviert werden konnte

### Elemente der Innovation

- gebietsübergreifende Kooperation und Abstimmung aller Inhalte (Ausbildung, Technik, Marketing, Veranstaltungen, etc.)
- Kooperationsbereitschaft von Schottland ihr Know-how „günstig“ den Tiroler LEADER-Regionen zur Verfügung zu stellen
- sektorübergreifende Zusammenarbeit: LEADER-Vereine – Telezentren – Impulszentren – Qualifizierung – neue Unternehmen

### Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

- Übertragbarkeit ist gegeben, eine Ausweitung dieser Strategie auf interessierte Regionen im Alpenraum ist in Vorbereitung
- Studie der Schotten bzw. Ergebnisse sind unentgeltlich erhältlich
- weitere Aufwände werden nach Aufwandsersätzen der Wirtschaftskammer berechnet

## Finanzierung

80% Förderung (ESF-LEADER-II, ehemaliges BMAGS (jetziges BMWA) und Land Tirol), 20% Eigenmittel der KursteilnehmerInnen bzw. der Region

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 450.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000

TEP

B\_\_\_ 01  
B\_\_\_ 02  
B\_\_\_ 03

K\_\_\_ 01  
K\_\_\_ 02  
K\_\_\_ 03

N\_\_\_ 01  
N\_\_\_ 02  
N\_\_\_ 03

O\_\_\_ 01  
O\_\_\_ 02  
O\_\_\_ 03

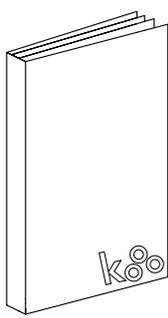
S\_\_\_ 01  
S\_\_\_ 02  
S\_\_\_ 03

St\_\_\_ 01  
St\_\_\_ 02  
St\_\_\_ 03

T\_\_\_ 01  
T\_\_\_ 02  
T\_\_\_ 03

V\_\_\_ 01  
V\_\_\_ 02  
V\_\_\_ 03

W\_\_\_ 01  
W\_\_\_ 02  
W\_\_\_ 03



# Vorarlberg



V \_\_\_\_\_ 01 \_\_\_\_\_

Chancenkapitalmodell Vorarlberg

V \_\_\_\_\_ 02 \_\_\_\_\_

Dokumentationssystem für Beschäftigungsprojekte

V \_\_\_\_\_ 03 \_\_\_\_\_

VIKTOR Hotel-Restaurant

# Projekt

V 01

**Projekt**\_Chancenkapitalmodell Vorarlberg

**Land**\_Vorarlberg

**Bezugsraum**\_landesweit (Bundesland)

**Projekträger**\_Land Vorarlberg

**Kontakt**\_Amt der Vorarlberger Landesregierung

Frau Mag<sup>a</sup>. Angelika Bechter-Edelhofer

Landhaus

A – 6901 Bregenz

Tel: +43 / 5574 / 511 - 26 118

Fax: +43 / 5574 / 511 - 26 195

angelika.bechter-edelhofer@vorarlberg.at

<http://www.vorarlberg.at/>

## Chancen- kapitalmodell Vorarlberg

TEP

B\_\_\_01

B\_\_\_02

B\_\_\_03

K\_\_\_01

K\_\_\_02

K\_\_\_03

N\_\_\_01

N\_\_\_02

N\_\_\_03

O\_\_\_01

O\_\_\_02

O\_\_\_03

S\_\_\_01

S\_\_\_02

S\_\_\_03

St\_\_\_01

St\_\_\_02

St\_\_\_03

T\_\_\_01

T\_\_\_02

T\_\_\_03

V\_\_\_01

V\_\_\_02

V\_\_\_03

W\_\_\_01

W\_\_\_02

W\_\_\_03

### Regionaler Kontext

- \_\_\_ Fläche: 2601 km<sup>2</sup>
- \_\_\_ Strukturfondgebiet: Ziel 2 neu, Phasing Out
- \_\_\_ Einwohner: 367.946
- \_\_\_ unselbständige Erwerbstätige (Stand Mai 2001): 130.963  
(Frauen: 55.786, Männer 74.907)
- \_\_\_ vorgemerkte Arbeitslose: 6.115 (Frauen: 3.303, Männer : 2.812)
- \_\_\_ Arbeitslosenquote: 4,5% (Frauen: 5,6%, Männer: 3,6 %)
- \_\_\_ Beschäftigte/Wirtschaftssektor: Land- und Forstwirtschaft: 2,4%,  
Industrie und Gewerbe: 39,4%, Dienstleistungssektor: 58,2%

### TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

Die früher klar dominierende Textil- und Bekleidungsindustrie hat in den letzten Jahren stark an Gewicht verloren und wurde von der Metallverarbeitung als wertschöpfungsstärkstem Bereich innerhalb der Sachgüterproduktion abgelöst.

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

### Kurzbeschreibung

Das Land übernimmt nach Maßgabe der Richtlinien für das Chancenkapitalmodell Vorarlberg Garantien für Beteiligungskapital, das der mittelständischen Wirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Das zur Verfügung gestellte Eigenkapital ist mindestens 10 Jahre im Unternehmen zu belassen.

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

Voraussetzung ist die Bereitstellung von Eigenkapital an das Unternehmen durch einen externen Investor. Das Unternehmen muss Wachstumspotenzial aufweisen und die vorhandenen Produkt- und Dienstleistungsideen müssen international vermarktungsfähig sein.

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

### *Die Übernahme der Garantie kann erfolgen*

- a) im Ausmaß von 50% der eingebrachten Beteiligung
- b) für ein zusätzlich zur Bareinlage gewährtes Gesellschafterdarlehen, dessen Höhe mit der geleisteten Eigenkapitalzufuhr limitiert ist
- c) für einen vom Beteiligungsnehmer aufgenommenen Kredit, dessen Höhe mit der Höhe der Beteiligung begrenzt ist.

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

### Projektziele

Langfristige Verbesserung der Finanzierungsstruktur kleiner und mittlerer Unternehmen (KMUs).

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

### Zielgruppen

KMUs mit Sitz in Vorarlberg

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

### Projektbeginn

1997

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

**Projektende**

derzeit nicht zeitlich begrenzt

**Erfahrungen bei der Umsetzung***Erfahrungen / Ergebnisse*

Seit 1997 sind vom Land Vorarlberg 26 Garantien übernommen worden. Davon wurde eine Garantie nach zwei Jahren zurückgelegt, eine Garantie wurde in Anspruch genommen und derzeit liegen zwei Fälle zur Überprüfung vor, ob eine Garantie in Anspruch genommen wird. Die restlichen Unternehmen entwickeln sich sehr positiv und konnten durch dieses Startkapital ihre finanzielle und personelle Situation deutlich verbessern und expandieren.

*Elemente der Innovation*

Es sollen die auf dem Kapitalmarkt vorhandenen Mittel für innovative Projekte bereitgestellt werden und nicht das Engagement auf anonyme Kapitalmärkte gelegt werden. Daher die Anreizschaffung für die Bereitstellung von Venture Capital an heimische Unternehmen, denen die nötigen Eigenmittel für Expansionen, Forschung und Entwicklung sowie Internationalisierung fehlen. Externe Personen/Unternehmen stellen diesen KMUs die Eigenmittel zur Verfügung und erhalten als „Absicherung“ die Garantie des Landes.

*Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Für die übernommene Garantie ist jährlich ein Garantieentgelt von 1% des garantierten aushaftenden Kapitals zu bezahlen. Keine direkte Unternehmensbeteiligung der öffentlichen Hand. Über die Bereitstellung des Kapitals entscheidet der Investor.

**Finanzierung**

## Garantieentgelt

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): ab Beteiligung von Euro 72.673 bis maximal Euro 1.816.820

TEP

B\_\_\_ 01  
B\_\_\_ 02  
B\_\_\_ 03

K\_\_\_ 01  
K\_\_\_ 02  
K\_\_\_ 03

N\_\_\_ 01  
N\_\_\_ 02  
N\_\_\_ 03

O\_\_\_ 01  
O\_\_\_ 02  
O\_\_\_ 03

S\_\_\_ 01  
S\_\_\_ 02  
S\_\_\_ 03

St\_\_\_ 01  
St\_\_\_ 02  
St\_\_\_ 03

T\_\_\_ 01  
T\_\_\_ 02  
T\_\_\_ 03

V\_\_\_ 01  
V\_\_\_ 02  
V\_\_\_ 03

W\_\_\_ 01  
W\_\_\_ 02  
W\_\_\_ 03

# Projekt

02

V

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

Dokumentationssystem für Beschäftigungsprojekte **Projekt**

Vorarlberg **Land**

landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**

Institut für angewandte Arbeitsmarktpolitik (IAP) **Projektträger**

IAP - Institut für angewandte Arbeitsmarktpolitik **Kontakt**

Herr Mag. Wolfgang Michalek

A – 6900 Bregenz

Heldendankstraße 11

Tel: +43 / 5574 / 46 207 - 14

Fax: +43 / 5574 / 46 207 - 68

iap.pakt.michalek@vol.at

<http://www.arbeitsprojekte.at/>

Dokumentations-  
system für  
Beschäftigungs-  
projekte

## Regionaler Kontext

- \_\_\_ Fläche: 2601 km<sup>2</sup>
- \_\_\_ Strukturfondgebiet: Ziel 2 neu
- \_\_\_ Einwohner: 367.946
- \_\_\_ unselbständige Erwerbstätige (Stand Mai 2001): 130.963  
(Frauen: 55.786, Männer: 74.907)
- \_\_\_ vorgemerkte Arbeitslose: 6.115 (Frauen: 3.303, Männer : 2.812)
- \_\_\_ Arbeitslosenquote: 4,5% (Frauen: 5,6%, Männer: 3,6 %)
- \_\_\_ Beschäftigte/Wirtschaftssektor: Land- und Forstwirtschaft: 2,4%,  
Industrie und Gewerbe: 39,4%, Dienstleistungssektor: 58,2%

Die früher klar dominierende Textil- und Bekleidungsindustrie hat in den letzten Jahren stark an Gewicht verloren und wurde von der Metallverarbeitung als wertschöpfungsstärkstem Bereich innerhalb der Sachgüterproduktion abgelöst.

### Kurzbeschreibung

Ziel des Dokumentationssystems ist eine Datenbank zur einheitlichen Darstellung der Vorarlberger Beschäftigungsprojekte in arbeitsmarktpolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Die dafür notwendigen Kennziffern und Module wurden partnerschaftlich mit VertreterInnen der Paktpartner und den Vorarlberger Beschäftigungsprojekten festgelegt. Darüber hinaus bietet die Datenbank die Möglichkeit einer projektspezifischen Analyse sowie eine vereinheitlichte Projektabrechnung.

## Projektpartner / Partnerschaft

PartnerInnen des TEP-Vorarlberg – L.A.I.V. (seit Juni 2000 Beschäftigungspakt Vorarlberg), sämtliche TrägerInnen von gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten in Vorarlberg

## Projektziele

Erstellung eines einheitlichen Dokumentationssystems, das sowohl auf die Bedürfnisse von Beschäftigungsprojekten als auch an jene der FördergeberInnen angepasst ist und darüber hinaus als Planungstool verwendet werden kann.

## Zielgruppen

FördergeberInnen, Trägereinrichtungen von Beschäftigungsprojekten

## Projektbeginn

Februar 2000

## Projektende

März 2001

# TEP

B\_\_\_ 01  
B\_\_\_ 02  
B\_\_\_ 03

K\_\_\_ 01  
K\_\_\_ 02  
K\_\_\_ 03

N\_\_\_ 01  
N\_\_\_ 02  
N\_\_\_ 03

O\_\_\_ 01  
O\_\_\_ 02  
O\_\_\_ 03

S\_\_\_ 01  
S\_\_\_ 02  
S\_\_\_ 03

St\_\_\_ 01  
St\_\_\_ 02  
St\_\_\_ 03

T\_\_\_ 01  
T\_\_\_ 02  
T\_\_\_ 03

V\_\_\_ 01  
V\_\_\_ 02  
V\_\_\_ 03

W\_\_\_ 01  
W\_\_\_ 02  
W\_\_\_ 03

### Erfahrungen bei der Umsetzung

#### *Erfahrungen / Ergebnisse*

Die Planung des Aufbaus des Dokumentaionssystems (z.B.: Kennziffern, abrechnungstechnische Notwendigkeiten) wurden in Zusammenarbeit von PartnerInnen des Beschäftigungspakts und den Trägerorganisationen erarbeitet. Seit Frühjahr 2001 ist das Instrument bei sämtlichen Vorarlberger Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten und dem Arbeitsmarktservice implementiert. Die ersten Ergebnisse werden mit Jahresende 2001 vorliegen.

#### *Elemente der Innovation*

- \_\_\_ Erhöhung der trägerinternen Transparenz sowie zwischen FördergeberInnen und TrägerInnen
- \_\_\_ Erleichterung, Verbesserung der Projektabrechnung
- \_\_\_ Verbesserung der projektinternen Planungsschritte

#### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Grundsätzlich ist dieses Tool sehr gut transferierbar, muss aber an die Verhältnisse vor Ort angepasst werden. Allfällige Transferkosten hängen daher vom Einzelfall ab.

### Finanzierung

Pilotprojekt, finanziert aus Mitteln des Programms „Territorial Employment Pacts“ der Europäischen Kommission

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): bis 10.000

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

# Projekt

V 03

**Projekt**\_VIKTOR Hotel-Restaurant

**Land**\_Vorarlberg

**Bezugsraum**\_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

**Projekträger**\_Arbeits- und Arbeitsintegrationsges.gem.GmbH /  
Lebenshilfe Vorarlberg

**Kontakt**\_VIKTOR Hotel-Restaurant

Arbeits- und Arbeitsintegrationsges.gem.GmbH

Herr Armin Hotz

Gartenstraße 2

A – 6840 Götzis

Tel.: +43 / 5523 / 653 00

Fax: +43 / 5523 / 65300 - 6

viktor@eunet.at

TEP

B\_\_\_01

B\_\_\_02

B\_\_\_03

K\_\_\_01

K\_\_\_02

K\_\_\_03

N\_\_\_01

N\_\_\_02

N\_\_\_03

O\_\_\_01

O\_\_\_02

O\_\_\_03

S\_\_\_01

S\_\_\_02

S\_\_\_03

St\_\_\_01

St\_\_\_02

St\_\_\_03

T\_\_\_01

T\_\_\_02

T\_\_\_03

V\_\_\_01

V\_\_\_02

V\_\_\_03

W\_\_\_01

W\_\_\_02

W\_\_\_03

VIKTOR  
Hotel-Restaurant

## Regionaler Kontext

- \_\_\_ Bodenseeraum mit vielen Ausflugsmöglichkeiten (Schweiz, Liechtenstein, Tirol, etc.)
- \_\_\_ sehr gut ausgebaute Fremdenverkehrsstruktur und daher Bedarf an Hilfskräften im Gastgewerbe vorhanden

## Kurzbeschreibung

Hotel-Restaurant mit traumhafter Aussicht auf das Vorarlberger Rheintal.

*Das Projekt hat zwei große Ziele:*

- \_\_\_ Ausbildung von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des Gastgewerbes (Küche, Service, Etage, Büro) mit dem Ziel der Vermittlung auf den Arbeitsmarkt – duale Ausbildung
- \_\_\_ Echte Integration durch Umbau in ein behindertengerechtes Ferienhotel (42 Betten, 60 Sitzplätze im Restaurant), das aber für Menschen mit und ohne Behinderung offen ist (öffentliches Panoramarestaurant, Sonnenterrasse, Seminarräume, Sauna, Garten).

## Projektpartner / Partnerschaft

Transnationales Projekt mit Partner in Schweden, Kvarnskolan in Järfälla (bei Stockholm)

## Projektziele

- \_\_\_ Ausbildung von Menschen mit Behinderung und Vermittlung auf den Arbeitsmarkt
- \_\_\_ ca. 1/3 der laufenden Kosten muss durch Erlöse erwirtschaftet werden

## Zielgruppen

Menschen mit Behinderung

## Projektbeginn

September 1998

## Projektende

30. Juni 2000 (1. Projektteil), 1. Juli 2000 (2. Projektteil)

## Erfahrungen bei der Umsetzung

*Erfahrungen / Ergebnisse*

- \_\_\_ Dropout Rate: Null
- \_\_\_ zwei Vermittlungen vor Ablauf der 3-jährigen Ausbildungszeit

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

\_\_\_ gute Zusammenarbeit mit Wirtschaftskammer, Schulen, sonstigen Institutionen

### Elemente der Innovation

Totale Integration durch bewusstes Vermischen von Menschen mit und ohne Behinderung:

\_\_\_ Gäste: Behinderte durch behindertengerechten Umbau, Seminargäste, Panoramarestaurant

\_\_\_ Personal: 12 Lehrlinge/Anlehrlinge mit Behinderung, ca. 18 Mitarbeiter ohne Behinderung

### Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

bis jetzt in Europa einzigartiges Projekt

### Finanzierung

01. Teil: Land Vorarlberg mit Beteiligung Bundessozialamt, Arbeitsmarktservice

02. Teil: Bundessozialamt mit Beteiligung Land Vorarlberg, Arbeitsmarktservice

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 1.453.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

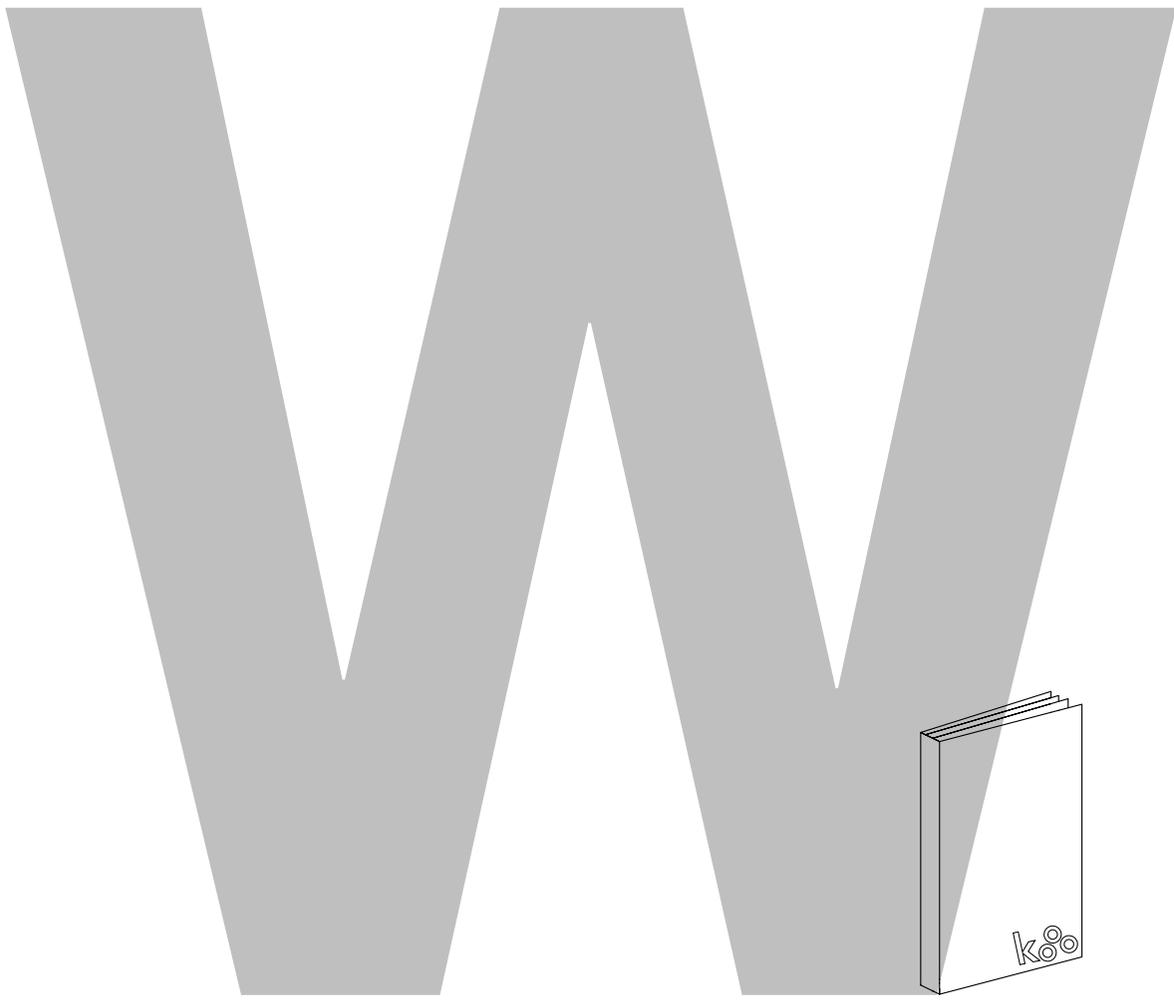
S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03



# Wien



W \_\_\_\_\_ 01 \_\_\_\_\_

RADITA – Berufsvorbereitung für Mädchen aus Migrantenfamilien

W \_\_\_\_\_ 02 \_\_\_\_\_

Regionales Wirtschaftsservice

W \_\_\_\_\_ 03 \_\_\_\_\_

VINDOBONA – Aktivierungs- und Integrationsmaßnahme für ältere Personen

# Projekt

W 01

**Projekt**\_RADITA – Berufsvorbereitungs- und Berufsorientierungskurs  
für Mädchen aus Migrantenfamilien

**Land**\_Wien

**Bezugsraum**\_landesweit (Bundesland)

**Projekträger**\_start ArbeitsintegrationsgmbH, ein Unternehmen der WAFF-UG  
(Unternehmensgruppe)

**Kontakt**\_Projektzentrum Lernstatt  
start ArbeitsintegrationsgmbH  
Frau Dr. Eva Krennbauer  
Triesterstraße 114  
A – 1100 Wien  
Tel: +43 / 1 / 665 93 05 - 74  
Fax: +43 / 1 / 665 93 05 - 75  
eva\_krennbauer@waff.at

TEP

B\_\_\_01

B\_\_\_02

B\_\_\_03

K\_\_\_01

K\_\_\_02

K\_\_\_03

N\_\_\_01

N\_\_\_02

N\_\_\_03

O\_\_\_01

O\_\_\_02

O\_\_\_03

S\_\_\_01

S\_\_\_02

S\_\_\_03

St\_\_\_01

St\_\_\_02

St\_\_\_03

T\_\_\_01

T\_\_\_02

T\_\_\_03

V\_\_\_01

V\_\_\_02

V\_\_\_03

W\_\_\_01

W\_\_\_02

W\_\_\_03

**RADITA – Berufs-  
vorbereitungs- und  
Berufsorientierungs-  
kurs für Mädchen  
aus Migranten-  
familien**

## Regionaler Kontext

Wien

## Kurzbeschreibung

Für maximal 18 Teilnehmerinnen; Schwerpunkt: Migration + kultureller Hintergrund; Bezug zur Zusammenführung von Kulturen.

- \_\_\_ Berufsvorbereitung: persönliche und soziale Stabilisierung, Lerntraining Voraussetzungen schaffen, um die berufliche Orientierung bzw. aktive Arbeitsplatz-/Ausbildungsplatzsuche zu ermöglichen.
- \_\_\_ Berufsorientierung: Berufswegplanung, praktisches Erproben, Betriebspraktika Berufs-/Bildungsplan und mögliche Laufplanalternativen und deren Realisierungsmöglichkeiten entwickeln.
- \_\_\_ Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche: Vorbereitung und aktive Suche, Methoden und Strategien zur Ausbildungs-/Arbeitsplatzsuche entwerfen, trainieren und in die Praxis umsetzen.
- \_\_\_ Nachbetreuung / Berufsbegleitung: Anschließend an die Kursmaßnahme – bei Bedarf Unterstützung und Begleitung des beruflichen Integrationsprozesses.

TEP

B \_\_\_ 01

B \_\_\_ 02

B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01

K \_\_\_ 02

K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01

N \_\_\_ 02

N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01

O \_\_\_ 02

O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01

S \_\_\_ 02

S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01

St \_\_\_ 02

St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01

T \_\_\_ 02

T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01

V \_\_\_ 02

V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01

W \_\_\_ 02

W \_\_\_ 03

## Projektziele

Einstieg in den Arbeitsmarkt bzw. Eröffnung von Ausbildungswegen mittels ganzheitlichen Mädchenspezifischen Ansatzes unter besonderer Berücksichtigung der Migrationproblematik

## Zielgruppen

Mädchen aus Migrantenfamilien, zwischen 15 und 19 Jahren, welche ein Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnis anstreben

## Projektbeginn

Das Projekt läuft seit 1988. Die Teilnehmerinnen können zu mehreren Terminen im Jahr für maximal 12 Monate einsteigen; die Finanzierung geht nach Kalenderjahr.

## Projektende

fortlaufend, der Antrag gilt jeweils für ein Kalenderjahr.

## Erfahrungen bei der Umsetzung

*Erfahrungen / Ergebnisse*

Besonders bewährt haben sich die parallel laufenden und aufeinander abgestimmten Kursbereiche sowie die mögliche Laufzeit bis zu 12 Monaten für jede

Teilnehmerin. Ein wesentlicher Faktor ist die Möglichkeit, individuelle Kursziele mit jeder Teilnehmerin zu erarbeiten. Durch die Berufsvorbereitung und die Berufsorientierung wird etwa eine berufliche Begleitung ins Erwachsenenalter ermöglicht.

### *Elemente der Innovation*

Wechselnde Strömungen der Migrantinnen (unterschiedliche Kulturen) und die Arbeit mit Jugendlichen erfordern an sich ein ständiges Weiterentwickeln, da sich Anforderungen der Jugendlichengeneration rasch verändern. Dem gegenüber steht eine sich ebenso ständig verändernde Arbeitsmarktsituation. Dieses Spannungsfeld erfordert hohe Flexibilität und ständige Adaptierung des Kursangebotes und der Betreuungsarbeit.

### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Langjährige Erfahrungen im Bereich der beruflichen Sozialisation mit Mädchen aus Migrantenfamilien.

### **Finanzierung**

Wiener ArbeitnehmerInnenFörderungsfonds, Arbeitsmarktservice und Europäischer Sozialfonds

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 250.000-500.000

TEP

B\_\_\_\_01  
B\_\_\_\_02  
B\_\_\_\_03

K\_\_\_\_01  
K\_\_\_\_02  
K\_\_\_\_03

N\_\_\_\_01  
N\_\_\_\_02  
N\_\_\_\_03

O\_\_\_\_01  
O\_\_\_\_02  
O\_\_\_\_03

S\_\_\_\_01  
S\_\_\_\_02  
S\_\_\_\_03

St\_\_\_\_01  
St\_\_\_\_02  
St\_\_\_\_03

T\_\_\_\_01  
T\_\_\_\_02  
T\_\_\_\_03

V\_\_\_\_01  
V\_\_\_\_02  
V\_\_\_\_03

W\_\_\_\_01  
W\_\_\_\_02  
W\_\_\_\_03

# Projekt

02 W

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

Regionales Wirtschaftsservice **Projekt**

Wien **Land**

lokal (Gemeinde, Bezirk) **Bezugsraum**

Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF), **Projektträger**  
Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds (waff)

waff - Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds **Kontakt**

Herr Mag. Arthur Forstner

Nordbahnstraße 36/14

A – 1020 Wien

Tel.: +43 / 1 / 217 48 - 215

Fax: +43 / 1 / 217 48 - 222

arthur\_forstner@waff.at

<http://www.waff.at/>

## Regionales Wirtschaftsservice

## Regionaler Kontext

Ein regionaler Kontext im Sinne einer Bedingung besteht nicht; „regionalen“ Aspekten wird dadurch Rechnung getragen, indem das Projekt der Wirtschaftsstruktur des jeweiligen Wiener Gemeindebezirkes entsprechen soll. Da es vertretbar erscheint, maximal zwei Bezirke durch eine/n BeraterIn zu betreuen, wurden aber sinnvollerweise etwa der II. und der XX. Wiener Bezirk – in denen das Wiener Ziel 2 Gebiet liegt – zusammengefasst.

## Kurzbeschreibung

Für Unternehmen in den Wiener Bezirken II, VII, VIII, XV, XVI, XVII, XX, XXI, XXII und XXIII (Stand zweites Projektjahr) gibt es mittels des Regionalen Wirtschaftsservice gezielte Vor-Ort-Beratung in allen unternehmensrelevanten Bereichen (acht BeraterInnen). Ausgehend von der Feststellung, dass es einerseits in Wien ein hohes Service-, Dienstleistungs- und Förderangebot für Unternehmen gibt, dieses andererseits bei den Unternehmen wenig bekannt ist, sollen RegionalberaterInnen durch Unternehmensbesuche vor Ort Hilfestellung bei allfälligen Unternehmensproblemen leisten.

*Zu nennen wären etwa:*

- Beratung und Unterstützung bei Investitionsfragen und Finanzierungsmöglichkeiten
- Information über das Angebot an Liegenschaften für Expansion, Erneuerung oder Ansiedlung
- Information über Weiterbildungsangebote und Bildungsförderung für ArbeitnehmerInnen
- Unterstützung bei der Personalrekrutierung
- Schnittstelle zu den lokalen Verwaltungsbehörden

## Projektpartner / Partnerschaft

Enge Kooperation gibt es auf lokaler (Bezirks-)Ebene mit den jeweiligen Bezirksvorstehungen bzw. den Behörden auf Bezirks- und städtischer Ebene. Daneben werden aber nicht nur das Angebot der Projektträger sondern auch unternehmensrelevante Angebote etwa der Wirtschaftskammer, des Arbeitsmarktservice und sonstiger wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Akteure vermarktet.

## Projektziele

- Versuch, konkrete UnternehmerInnenprobleme sofort und unmittelbar einer Lösung zuzuführen
- Standortsicherung Wien gesamt
- Attraktivierung des jeweiligen Wirtschaftsstandortes Gemeindebezirk

## Zielgruppen

Unternehmen (unabhängig von Größe, Branche oder sonstigen Indikatoren)

TEP

B\_\_\_ 01  
B\_\_\_ 02  
B\_\_\_ 03

K\_\_\_ 01  
K\_\_\_ 02  
K\_\_\_ 03

N\_\_\_ 01  
N\_\_\_ 02  
N\_\_\_ 03

O\_\_\_ 01  
O\_\_\_ 02  
O\_\_\_ 03

S\_\_\_ 01  
S\_\_\_ 02  
S\_\_\_ 03

St\_\_\_ 01  
St\_\_\_ 02  
St\_\_\_ 03

T\_\_\_ 01  
T\_\_\_ 02  
T\_\_\_ 03

V\_\_\_ 01  
V\_\_\_ 02  
V\_\_\_ 03

W\_\_\_ 01  
W\_\_\_ 02  
W\_\_\_ 03

## Projektbeginn

Jänner 2000 (operativer Beginn)

## Projektende

jeweils nach einem Kalenderjahr

## Erfahrungen bei der Umsetzung

### *Erfahrungen / Ergebnisse*

Im ersten Projektjahr konnte in sechs Bezirken (II, VIII, XVI, XXI, XXII, XXIII) von sechs BetreuerInnen rund 1.300 Unternehmen besucht und das Serviceangebot präsentiert werden. Zitat aus einer unabhängigen Begleitevaluierung vom Sommer 2000 (durch die Fa. ipr – Dr. Költringer): „Organisationsform und Dienstleistungsangebot des Regionalen Wirtschaftsservice (RWS) sind optimal auf die Erfordernisse der Zielbetriebe abgestimmt. Bereits die nachgewiesenen kurzfristigen Effekte belegen seine wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Effizienz.“

Allein der fiskalische Ertrag aus den durch die Beratung neu geschaffenen oder erhaltenen Arbeitsplätze übersteigt seine laufenden Kosten. Gesamt gesehen bewerten wir daher das Pilotprojekt als außerordentlich nützlichen Beitrag zur Sicherung und weiteren Verbesserung der Qualität des Wirtschaftsstandortes Wien.“

### *Elemente der Innovation*

— Gezielte und konsequente Vor-Ort-Betreuung durch ausgewählte BeraterInnen (Information als Bringschuld); die BetreuerInnen gehen viereinhalb Tage pro Woche durch den Bezirk und besuchen – oft unangemeldet – die lokalen UnternehmerInnen.

— Einmal pro Woche werden in einem halbtägigen jour fixe die Erfahrungen der letzten Woche ausgetauscht und vernetzte Problemlösungen erarbeitet (Bsp.: innerstädtisches Unternehmen hat Platzprobleme und wird via RWS in einen Gewerbepark in den Wiener Stadtentwicklungsgebieten vermittelt).

### *Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts*

Projekt scheint in jede „Wirtschaftsregion“ übertragbar zu sein.

## Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt zu jeweils 50% aus Mitteln des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF) und aus dem Territorialen Beschäftigungspakt Wien (Mitteln des Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds).

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): ca. 445.000 für 2000

TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

# Projekt

W 03

**Projekt**\_VINDOBONA – Aktivierungs- und Integrationsmaßnahme für  
ältere Personen

**Land**\_Wien

**Bezugsraum**\_landesweit (Bundesland)

**Projekträger**\_Berufsförderungsinstitut Wien

**Kontakt**\_Arbeitsmarktservice Wien

Frau Karin Schittenhelm

Weihburggasse 30

A – 1010 Wien

Tel.: +43 / 1 / 51 525 - 314

Fax: +43 / 1 / 51 525 - 216

karin.schittenhelm@900.ams.or.at

TEP

B\_\_\_01

B\_\_\_02

B\_\_\_03

K\_\_\_01

K\_\_\_02

K\_\_\_03

N\_\_\_01

N\_\_\_02

N\_\_\_03

O\_\_\_01

O\_\_\_02

O\_\_\_03

S\_\_\_01

S\_\_\_02

S\_\_\_03

St\_\_\_01

St\_\_\_02

St\_\_\_03

T\_\_\_01

T\_\_\_02

T\_\_\_03

V\_\_\_01

V\_\_\_02

V\_\_\_03

W\_\_\_01

W\_\_\_02

W\_\_\_03

VINDOBONA –  
Aktivierungs-  
und Integrations-  
maßnahme für  
ältere Personen

## Regionaler Kontext

laut Arbeitsmarkprofil 1999:

- \_\_\_ Wohnbevölkerung: 1.539.848
- \_\_\_ unselbständiges Arbeitskräfteangebot: 841.682
- \_\_\_ Arbeitslosigkeit: 68.385
- \_\_\_ Arbeitslosenquote: 8,1%
- \_\_\_ Stellenangebot: 6.188
- \_\_\_ unselbständig Beschäftigte nach der Wirtschaftsstruktur:  
0,4% in Land- und Forstwirtschaft, 20,3% in Sachgüterproduktion  
insgesamt, 77,8 % in Dienstleistungen insgesamt

## TEP

B \_\_\_ 01  
B \_\_\_ 02  
B \_\_\_ 03

K \_\_\_ 01  
K \_\_\_ 02  
K \_\_\_ 03

N \_\_\_ 01  
N \_\_\_ 02  
N \_\_\_ 03

O \_\_\_ 01  
O \_\_\_ 02  
O \_\_\_ 03

S \_\_\_ 01  
S \_\_\_ 02  
S \_\_\_ 03

St \_\_\_ 01  
St \_\_\_ 02  
St \_\_\_ 03

T \_\_\_ 01  
T \_\_\_ 02  
T \_\_\_ 03

V \_\_\_ 01  
V \_\_\_ 02  
V \_\_\_ 03

W \_\_\_ 01  
W \_\_\_ 02  
W \_\_\_ 03

## Kurzbeschreibung

- \_\_\_ Modul Berufsorientierung (Dauer 5 Wochen): Motivationstraining, Qualifikationsprofil und Standortbestimmung, Stärken/Schwächenanalyse, Arbeitsmarktanalyse, Erarbeiten eines Karriereplans inklusive Ausbildungsablauf
- \_\_\_ Modul Qualifizierung (Dauer max. 6-9 Wochen): Umsetzung der geplanten Aus- und Weiterbildung in Kursen des Arbeitsmarktservices
- \_\_\_ Modul Aktive Jobsuche (Dauer 6-12 Wochen): Entwicklung eines realistischen Bewerbungsplans, Bewerbungsaktivitäten, Bewerbungsbüro, Jobfinding
- \_\_\_ Praktikummodul (Dauer 2-4 Wochen während des Moduls Aktive Arbeitsuche): Firmenkontakte, Zusatzqualifizierung, Erleichtern des Jobeinstiegs, Arbeitserprobung
- \_\_\_ Modul Nachbetreuung (Dauer 8-12 Wochen nach Maßnahmenende): 1-2 x wöchentlich bzw. 14-tägig, nach individueller Vereinbarung, Betreuung von Bewerbungsaktivitäten oder individuelles Coaching
- \_\_\_ Zusatzmodule (während des gesamten Kursgeschehens): Einzelcoaching, Bewerbungsbüro und EDV-Training

## Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice Wien, Berufsförderungsinstitut Wien

## Projektziele

- \_\_\_ Erstellen eines Qualifikationsprofils inklusive Stärken/Schwächenanalyse
- \_\_\_ Arbeitsmarktanalyse und Ausarbeitung von realistischen Bewerbungsstrategien oder zielführenden Qualifizierungen
- \_\_\_ Qualifizierung zur Erhöhung der Integrationschancen
- \_\_\_ Praktikum als Wiedereingliederungshilfe
- \_\_\_ Aktive Jobsuche zur Reintegration in den Arbeitsmarkt

## Zielgruppen

Primäre Zielgruppe sind ältere Personen (über 50 Jahre), welche arbeitsuchend gemeldet sind; auch 45+ Personen

**Projektbeginn**

20. Dezember 2000

**Projektende**

31. Dezember 2001

**Erfahrungen bei der Umsetzung***Erfahrungen / Ergebnisse*

Durchschnittsalter der TeilnehmerInnen liegt bei 52 Jahren. Bis Mai konnten folgende Ergebnisse erzielt werden:

\_\_\_ 33% der TeilnehmerInnen: Abgang in ein Dienstverhältnis

\_\_\_ 6% der TeilnehmerInnen haben ein Dienstverhältnis in Aussicht

*Elemente der Innovation*

Es handelt sich um ein Gesamtbetreuungspaket mit durchgängiger, intensiver Betreuung. Durch die erfahrenen TrainerInnen mit zusätzlicher begleitenden Betreuung durch SozialarbeiterInnen wird die Zielgruppe eine, über das reine Training hinaus gehende, den zu erwartenden Problemfeldern angepasste, psychosoziale Betreuung erfahren. Wesentliches Merkmal sind die laufend möglichen Übertritte zwischen den Modulen.

**Finanzierung**

Arbeitsmarktservice Wien

TEP

B\_\_\_ 01  
B\_\_\_ 02  
B\_\_\_ 03

K\_\_\_ 01  
K\_\_\_ 02  
K\_\_\_ 03

N\_\_\_ 01  
N\_\_\_ 02  
N\_\_\_ 03

O\_\_\_ 01  
O\_\_\_ 02  
O\_\_\_ 03

S\_\_\_ 01  
S\_\_\_ 02  
S\_\_\_ 03

St\_\_\_ 01  
St\_\_\_ 02  
St\_\_\_ 03

T\_\_\_ 01  
T\_\_\_ 02  
T\_\_\_ 03

V\_\_\_ 01  
V\_\_\_ 02  
V\_\_\_ 03

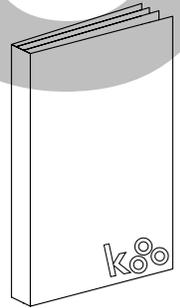
W\_\_\_ 01  
W\_\_\_ 02  
W\_\_\_ 03

Die Koordinationsstelle der TEPs in Österreich und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit möchte sich bei allen Mitwirkenden des Exchange mart, insbesondere den ProjektträgerInnen, die ihr Projekt präsentiert und dabei ihr Know-how zur Verfügung gestellt haben, bedanken.

Projektdateien wurden von ihnen bereitgestellt, die den Aufbau der Projektdatei-bank auf der Homepage der österreichischen TEPs und damit letztendlich die Produktion dieses Projektkataloges erst ermöglicht haben.

*Wien, im Oktober 2001*

# Service- Vice



---

**kooo**

Koordinationsstelle der TEPs in Österreich

**kontakte**

Nützliche Adressen

**http**

Hilfreiche Links



## Aktivitäten der Koordinationsstelle

Netzwerk-tätigkeiten	Informationsinput	Öffentlichkeitsarbeit	Monitoring / Evaluierung
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Regelmäßiger Infotransfer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Themen- und beispielbezogene Inputs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kommunikationskonzept</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Festlegung von österreichweiten Indikatoren zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Koordinationstreffen der österreichischen TEPs und internationaler Erfahrungsaustausch</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Inhaltliche Unterstützung und Beratung der TEPs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Exchange-mart Österreich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Jahresberichte, Pressearbeit</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Begleitung von Studien</li> </ul>			

### Zielgruppen

Die Koordinationsstelle begleitet die unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte und deren Partnerinstitutionen und richtet sich ferner insbesondere an lokale und regionale Initiativen, Unternehmen, Kommunen, Fortbildungseinrichtungen und Dienstleistungsunternehmen.

### Organisatorischer Rahmen

Zur Betreuung und Unterstützung der Territorialen Beschäftigungspakte wurde im Auftrag des BMWA eine bundesweite Koordinationsstelle am Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) eingerichtet. Die Koordinationsstelle der TEPs nahm im Februar 1999 ihre Arbeit auf und betreut die Pakte vorläufig bis Ende 2003.

### Ziele

Die Ziele der Koordinationsstelle sind die

- Zusammenführung aller Interessensträger
- Sicherstellung sowohl des nationalen als auch internationalen Informationsflusses
- Beratung und Unterstützung der TEPs und
- umfassende Öffentlichkeitsarbeit für die Beschäftigungspakte.

### Leitbild

Die Koordinationsstelle der TEPs versteht ihre Arbeit als Dienstleistung für die Pakte und Initiativen und ist deshalb auf eine partnerschaftliche Vorgangsweise bedacht.

### Koordinationsteam

Koordination Informationsinput:  
Mag<sup>a</sup>. Jutta Höllriegl, DW - 51, hoellriegl@zsi.at  
Koordination Öffentlichkeitsarbeit und Office:  
Eva Rubik, DW - 64, rubik@zsi.at  
Paktkoordination und Umsetzungsbegleitung:  
DI Anette Scoppetta, DW - 58, scoppetta@zsi.at

### Kontakt

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte am ZSI  
A - 1160 Wien, Koppstraße 116 / 11  
Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 - 0  
Fax: +43 / 1 / 49 50 442 - 40  
pakte@zsi.at, <http://www.pakte.at>

## Bundesweite AnsprechpartnerInnen:

### \_\_\_ *BM für Wirtschaft und Arbeit*

Abt. VI/B/9-ESF,  
Stubenring 1, A – 1010 Wien  
Martina Berger  
Tel.: +43 / 1 / 711 00 - 2020  
e-mail: martina.berger@bmwa.gv.at

### \_\_\_ *Koordinationsstelle der TEPs in Österreich*

am ZSI,  
Koppstraße 116 / 11, A – 1160 Wien  
Anette Scoppetta  
Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 - 58  
e-mail: scoppetta@zsi.at

### \_\_\_ *GeM-Koordinationsstelle*

Liniengasse 2a/1, A – 1060 Wien  
Irene Pimminger und Nadja Bergmann  
Tel.: +43 / 1 / 5954040 - 16  
e-mail: office@gem.or.at

### \_\_\_ *EQUAL-Büro Österreich*

Reisnerstraße 40, 4. Stock  
A – 1030 Wien  
Elisabeth Freudenthaler  
Tel.: 01/ 714 14 18 - 0  
e-mail: office@equal-esf.at

### \_\_\_ *PR für den esf – Ziel 3*

com\_unit Agentur für Kommunikation  
Alserstraße 41 / 6, A – 1080 Wien  
Petra Lepuschitz  
Tel.: +43 / 407 23 47 - 14  
e-mail: petra.lepuschitz@comunit.at

## TEPs in Österreich:

### *TEP Burgenland*

\_\_\_ WIBAG – Wirtschaftsservice Burgenland AG  
Technologiezentrum, Industriestraße 6  
A – 7423 Pinkafeld  
Georg Kummer  
Tel.: +43 / 3357 / 200 24 - 24  
e-mail: georg.kummer@wibag.at  
Technologiezentrum, Marktstraße 3  
A – 7000 Eisenstadt  
Natascha Marth  
Tel.: +43 / 2682 / 704 2162 - 2110  
e-mail: natascha.marth@wibag.at

### *TEP Kärnten*

\_\_\_ IFA Kärnten  
Rudolfsbahngürtel 2/1, A – 9020 Klagenfurt  
Leonard Stijntjes  
Tel.: +43 / 463 / 50538  
e-mail: leonard.stijntjes@ifa-kaernten.at

### *TEP Niederösterreich*

\_\_\_ Landhausplatz, A – 3109 St. Pölten  
Michaela Vorlauffer  
Tel.: +43 / 2742 / 9005 - 13745  
e-mail: noe.bep@nextra.at

### *TEP Oberösterreich*

\_\_\_ AMS Oberösterreich  
Europaplatz 9, A – 4010 Linz  
Karin Mayrhofer  
Tel.: +43 / 732 / 6963 - 131  
e-mail: karin.mayrhofer@400.ams.or.at  
\_\_\_ Amt der Oberösterreichischen  
Landesregierung  
Altstadt 17, A – 4010 Linz  
Ulrike Lindner  
Tel.: +43 / 732 / 7720 - 5131  
e-mail: ulrike.lindner@ooe.gv.at

# kontakte

## Nützliche Adressen

### *TEP Salzburg*

\_\_\_ Amt der Salzburger Landesregierung  
Abteilung 3, Soziales,  
Postfach 527, A – 5010 Salzburg  
Roland Ellmer  
Tel.: +43 / 662 / 8042 - 3539  
e-mail: roland.ellmer@land-sbg.gv.at

### *TEP Steiermark (in Planung)*

\_\_\_ AMS Steiermark  
Bahnhofgürtel 85, A – 8021 Graz  
Helfried Faschingbauer  
Tel.: +43 / 316/7081 - 0  
e-mail: helfried.faschingbauer@600.ams.or.at

\_\_\_ Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Trauttmansdorffgasse 2, A – 8011 Graz  
Klaus Rundhammer  
Tel.: +43 / 316 / 877 - 2214  
e-mail: klaus.rundhammer@stmk.gv.at

### *Regionalpakete Steiermark*

\_\_\_ Koordination der Regionalpakete am BAB  
Franz-Josef Straße 1-7, A – 8200 Gleisdorf  
Helga Kainer  
Tel.: +43 / 3112 / 38 5 38 - 1  
e-mail: helga.kainer@bab.at

### *TEP Tirol*

\_\_\_ Amt der Tiroler Landesregierung,  
Wilhelm-Greil-Straße 25/IV, A – 6020 Innsbruck  
Günther Blunder  
Tel.: +43 / 512 / 508 - 3239  
e-mail: g.blunder@tirol.gv.at

### *TEP Vorarlberg*

\_\_\_ Institut für angewandte Arbeitsmarktpolitik  
Heldenkankstraße 11, A – 6900 Bregenz  
Wolfgang Michalek  
Tel.: +43 / 5574 / 46207-14  
e-mail: iap.pakt.michalek@vol.at

### *TEP Wien*

\_\_\_ Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds  
Nordbahnstraße 36/1/4, A – 1020 Wien  
Silvia Vidmar  
Tel.: +43 / 1 / 217 48  
e-mail: silvia\_vidmar@waff.at

**Territoriale Beschäftigungspakte:**

- \_\_\_ *TEPs in Österreich:* <http://www.pakte.at>
- \_\_\_ *TEPs auf der Homepage des BMWA:* [http://www.bmwa.gv.at/organisation/org\\_fs.htm](http://www.bmwa.gv.at/organisation/org_fs.htm)
- \_\_\_ *TEPs auf der Homepage der Europäischen Kommission:*  
<http://www.inforegio.org/pacts/DE/index.html>, sowie  
[http://www.inforegio.org/wbpro/prord/prords/employ/emplo\\_de.htm](http://www.inforegio.org/wbpro/prord/prords/employ/emplo_de.htm)
- \_\_\_ *TEPs in Deutschland:* <http://www.pakte.de/index2.html>

**International:**

- \_\_\_ *Building Territories:* <http://www.buildingterritories.org/english/pages/eMenu2.html>
- \_\_\_ *Cordis:* <http://www.cordis.lu/>
- \_\_\_ *Europäische Kommission:* <http://www.europa.eu.int/index-de.htm>
- \_\_\_ *International Labour Organization:* <http://www.ilo.org/>
- \_\_\_ *Leda-Partenariat:* <http://www.leda-partenariat.org/>
- \_\_\_ *Organisation für Wirtschaft, Zusammenarbeit und Entwicklung:* <http://www.oecd.org/>
- \_\_\_ *Rat der Gemeinden und Regionen Europas:* <http://www.ccre.org/>
- \_\_\_ *Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich:* <http://europa.eu.int/austria/>

**Österreich:****Sozialpartner und AMS:**

- \_\_\_ *Arbeiterkammer:* <http://www.akwien.or.at/>
- \_\_\_ *Arbeitsmarktservice:* <http://www.ams.or.at/>
- \_\_\_ *Industriellenvereinigung:* <http://www.industriellenvereinigung.at/>
- \_\_\_ *Landwirtschaftskammer:* <http://www.landwirtschaftskammer.at/index.php3>
- \_\_\_ *Österreichischer Gewerkschaftsbund:* <http://www.oegb.at/>
- \_\_\_ *Wirtschaftskammer:* <http://www.wk.or.at/>

**Ministerien:**

- \_\_\_ *Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur:* <http://www.bmbwk.gv.at/>
- \_\_\_ *Bundesministerium für Finanzen:* <http://www.bmf.gv.at/>
- \_\_\_ *Bundesministerium für Inneres:* <http://www.bmi.gv.at/>
- \_\_\_ *Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft:*  
<http://www.bmlf.gv.at/>
- \_\_\_ *Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen:* <http://www.bmsg.gv.at/>
- \_\_\_ *Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit:* <http://www.bmwa.gv.at/>

**Länder Österreich:**

- \_\_\_ *Land Burgenland:* <http://www.burgenland.at/>
- \_\_\_ *Land Kärnten:* <http://www.ktn.gv.at/>
- \_\_\_ *Land Niederösterreich:* <http://www.noel.gv.at/>
- \_\_\_ *Land Oberösterreich:* <http://www.ooe.gv.at/>
- \_\_\_ *Land Salzburg:* <http://www.land-sbg.gv.at/>
- \_\_\_ *Land Steiermark:* <http://www.stmk.gv.at/>
- \_\_\_ *Land Tirol:* <http://www.tirol.gv.at/>
- \_\_\_ *Land Vorarlberg:* <http://www.vlr.gv.at/>
- \_\_\_ *Land Wien:* <http://www.magwien.gv.at/>

### Sonstiges:

- \_\_\_ *Agrarnet Austria*: <http://www.agrarnet.at/>
- \_\_\_ *Arbeitsassistentz*: <http://www.arbeitsassistentz.at/>
- \_\_\_ *Berufsförderungsinstitut*: <http://www.bfi.or.at/index.html>
- \_\_\_ *Bundeskanzleramt / Rechtsinformationssystem*: <http://www.ris.bka.gv.at/>
- \_\_\_ *Bundessozialamt*: <http://www.basb.bmsg.gv.at/>
- \_\_\_ *Büro für internationale Forschungs- und Technologiekooperation*: <http://www.bit.ac.at/bit/>
- \_\_\_ *EQUAL Büro Österreich*: <http://www.equal-esf.at>
- \_\_\_ *Europäischer Sozialfonds (ESF) in Österreich*: <http://www.esf.at>
- \_\_\_ *Gründerservice*: <http://www.gruenderservice.net/start/index.asp>
- \_\_\_ *Institut für höhere Studien*: <http://www.ihs.ac.at/>
- \_\_\_ *Interdisk Wien*: [http://www.interdisk.at/index\\_frame.html](http://www.interdisk.at/index_frame.html)
- \_\_\_ *Kommunalwissenschaftliches Dokumentationszentrum*: <http://www.kdz.or.at/>
- \_\_\_ *Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming*: <http://www.gem.or.at/>
- \_\_\_ *Leader*: <http://www.rural-europe.aeidl.be/rural-de/index.html>
- \_\_\_ *Municipia*: <http://www.municipia.at/>
- \_\_\_ *Nachhaltigkeitstatenbank*: <http://taten.municipia.at/>
- \_\_\_ *ÖAR-Regionalberatung*: <http://www.oear.at/>
- \_\_\_ *Österreichische Raumordnungskonferenz*: <http://www.oerok.gv.at/>
- \_\_\_ *Österreichischer Städtebund*: <http://staedtebund.wien.at/>
- \_\_\_ *Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung*: <http://www.wifo.ac.at/>
- \_\_\_ *Österreichisches Parlament*: <http://www.parlinkom.gv.at/>
- \_\_\_ *Plattform der oberösterreichischen Sozialprojekte*: <http://sozialplattform.nwy.at/>
- \_\_\_ *Republik Österreich*: <http://www.austria.gv.at/>
- \_\_\_ *Statistik Österreich*: <http://www.oestat.gv.at/>
- \_\_\_ *Thema Alter*: <http://www.thema-alter.at/>
- \_\_\_ *Wirtschaftsförderungsinstitut*: <http://www.wifi.at/>
- \_\_\_ *Zentrum für Soziale Innovation*: <http://www.zsi.at/>